

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

**Ungarn**

**1987**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

# STATISTIK DES AUSLANDES

**Länderbericht**

**Ungarn**

**1987**

*Statistisches Bundesamt  
Bibliothek · Dokumentation · Archiv*

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des  
Statistischen Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Juni 1987

Preis: DM 8,60

Bestellnummer: 5201000-87025

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit  
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-  
legexemplares gestattet.

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal  
Statistical Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in June 1987

Price: DM 8.60

Order Number 5201000-87025

Reproduction of the contents of this pub-  
lication is subject to acknowledgement of  
the source and submission of a voucher  
copy.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Ungarn 1987

# INHALT

# CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen .....	Symbols and abbreviations .....	3
Tabellenverzeichnis .....	List of tables .....	5
Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	7
Karten .....	Maps .....	8
1 Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	12
2 Gebiet .....	Area .....	15
3 Bevölkerung .....	Population .....	17
4 Gesundheitswesen .....	Health .....	23
5 Bildungswesen .....	Education .....	27
6 Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries ..	34
8 Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	45
9 Außenhandel .....	Foreign trade .....	56
10 Verkehr und Nachrichtenwesen .....	Transport and communications ....	64
11 Reiseverkehr .....	Tourism .....	70
12 Geld und Kredit .....	Money and credit .....	73
13 Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	77
14 Löhne .....	Wages .....	79
15 Preise .....	Prices .....	81
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts .....	84
17 Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	89
18 Wirtschaftsplanung .....	Economic planning .....	91
19 Quellenhinweis .....	Sources .....	93

## ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
oder —	= grundsätzliche Änderung inner- halb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beein- trächtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN\*)  
GENERAL ABBREVIATIONS\*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	Mill.	= Million	million
km <sup>2</sup>	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
Ft	= Forint	Forint	fob	= frei an Bord	free on board

\*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

\*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

# TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	12
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa	14
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte	17
3.2	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in Volkszählungsjahren	17
3.3	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Komitaten	17
3.4	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.5	Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen	19
3.6	Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt	19
3.7	Bevölkerung nach Familienstand	19
3.8	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.9	Bevölkerung der Städte mit 50 000 Einwohnern und mehr	20
3.10	Bevölkerung am 1.1.1986 nach Altersgruppen	20
3.11	Familien nach der Zahl der ledigen Kinder	21
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	23
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.3	Medizinische Einrichtungen	24
4.4	Planmäßige Krankenhausbetten nach Zweckbestimmung	24
4.5	Planmäßige Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner	25
4.6	Ärzte	25
4.7	Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen	25
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen	27
5.2	Schüler und Studenten	28
5.3	Schulabgänger und Hochschulabsolventen	29
5.4	Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen	29
5.5	Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion	29
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen, Erwerbsquote	30
6.2	Erwerbstätige	30
6.3	Erwerbstätige nach dem Alter	31
6.4	Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	31
6.5	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	32
6.6	Arbeiter und Angestellte in der vergesellschafteten Wirtschaft	33
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Landwirtschaftliche Betriebe	35
7.2	Beschäftigte in der Landwirtschaft	36
7.3	Bestand an ausgewählten Maschinen und Geräten	37
7.4	Lieferungen mineralischer Düngemittel an die Landwirtschaft	37
7.5	Flächennutzung	37
7.6	Landwirtschaftliche Nutzfläche 1984 nach Wirtschaftssektoren	38
7.7	Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	38
7.8	Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	39
7.9	Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1985	40
7.10	Index der landwirtschaftlichen Produktion	40
7.11	Viehbestand	41
7.12	Schlachtungen und Fleischgewinnung	42
7.13	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	42
7.14	Waldfäche, Aufforstung	43
7.15	Holzeinschlag	43
7.16	Wildbestand	44
7.17	Jagdstrecke	44
7.18	Fangmengen der Fischerei	44
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe im Produzierenden Gewerbe	46
8.2	Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe	47
8.3	Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe nach Industriegruppen	47
8.4	Index der industriellen Bruttoproduktion	48
8.5	Kohlen-, Erdöl- und Erdgasförderung	49
8.6	Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung	49
8.7	Elektrizitätsbilanz	50
8.8	Inlandsverbrauch elektrischer Energie	51
8.9	Wasserproduktion	51
8.10	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	52
8.11	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	54
8.12	Wohnungsbestand	55
8.13	Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen	55
8.14	Fertiggestellte Wohnungen nach Bauträgern	55

	Seite
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung .....	57
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade .....	57
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	57
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	59
9.5 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern .....	60
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern .....	60
9.7 Entwicklung des deutsch-ungarischen Außenhandels .....	61
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ungarn nach SITC-Positionen ....	62
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ungarn nach SITC-Positionen ...	62
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Eisenbahn .....	64
10.2 Verkehrsleistungen der Eisenbahn .....	64
10.3 Straßenlänge .....	65
10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen .....	65
10.5 Leistungen des Straßenverkehrs .....	66
10.6 Bestand an Schiffen .....	66
10.7 Personenbeförderung auf Binnenwasserstraßen .....	66
10.8 Internationaler Schiffsverkehr auf der Donau .....	67
10.9 Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen und über See .....	67
10.10 Ziviler Luftverkehr .....	68
10.11 Ziviler Personenverkehr auf dem Flughafen Budapest-Ferihegy 1985 .....	68
10.12 Rohrfernleitungen .....	69
10.13 Einrichtungen der Post .....	69
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern .....	70
11.2 Ausgereiste ungarische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern .....	70
11.3 Beherbergungsbetriebe .....	71
11.4 Betten in Beherbergungsbetrieben .....	71
11.5 Gäste in Beherbergungsbetrieben .....	72
11.6 Deviseneinnahmen und -ausgaben im Reiseverkehr .....	72
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse .....	73
12.2 Spareinlagen .....	74
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt .....	77
13.2 Investitionen in die Volkswirtschaft .....	78
13.3 Investitionen in die Volkswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen .....	78
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste in der vergesellschafteten Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen .....	79
14.2 Durchschnittliche Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe .....	80
14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste in der Landwirtschaft .....	80
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung .....	82
15.2 Ausgewählte Einzelhandelspreise .....	82
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens .....	85
16.2 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	85
16.3 Entstehung des Nationaleinkommens .....	85
16.4 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	85
16.5 Verwendung des Nationaleinkommens .....	86
16.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	88
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz .....	90

## VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

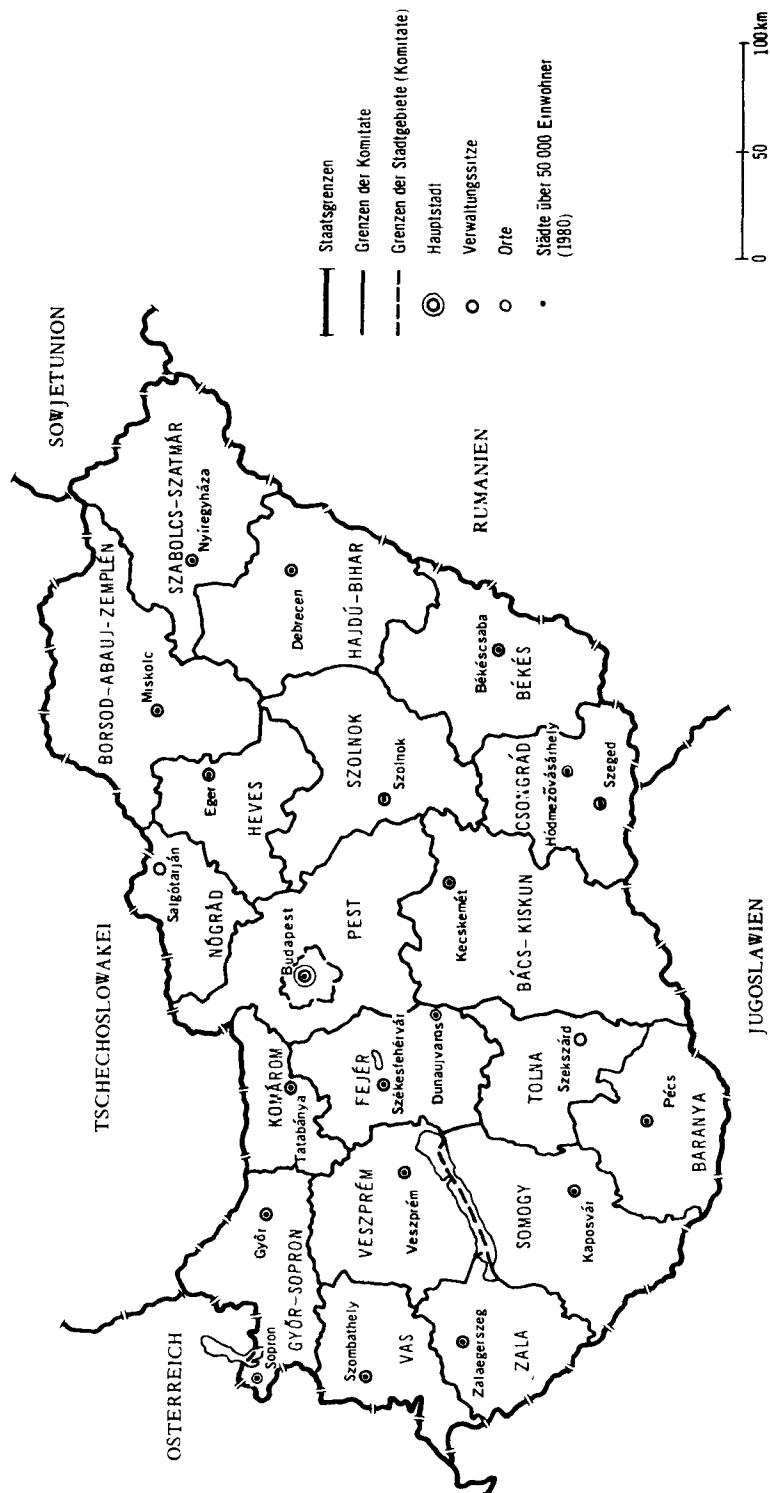
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

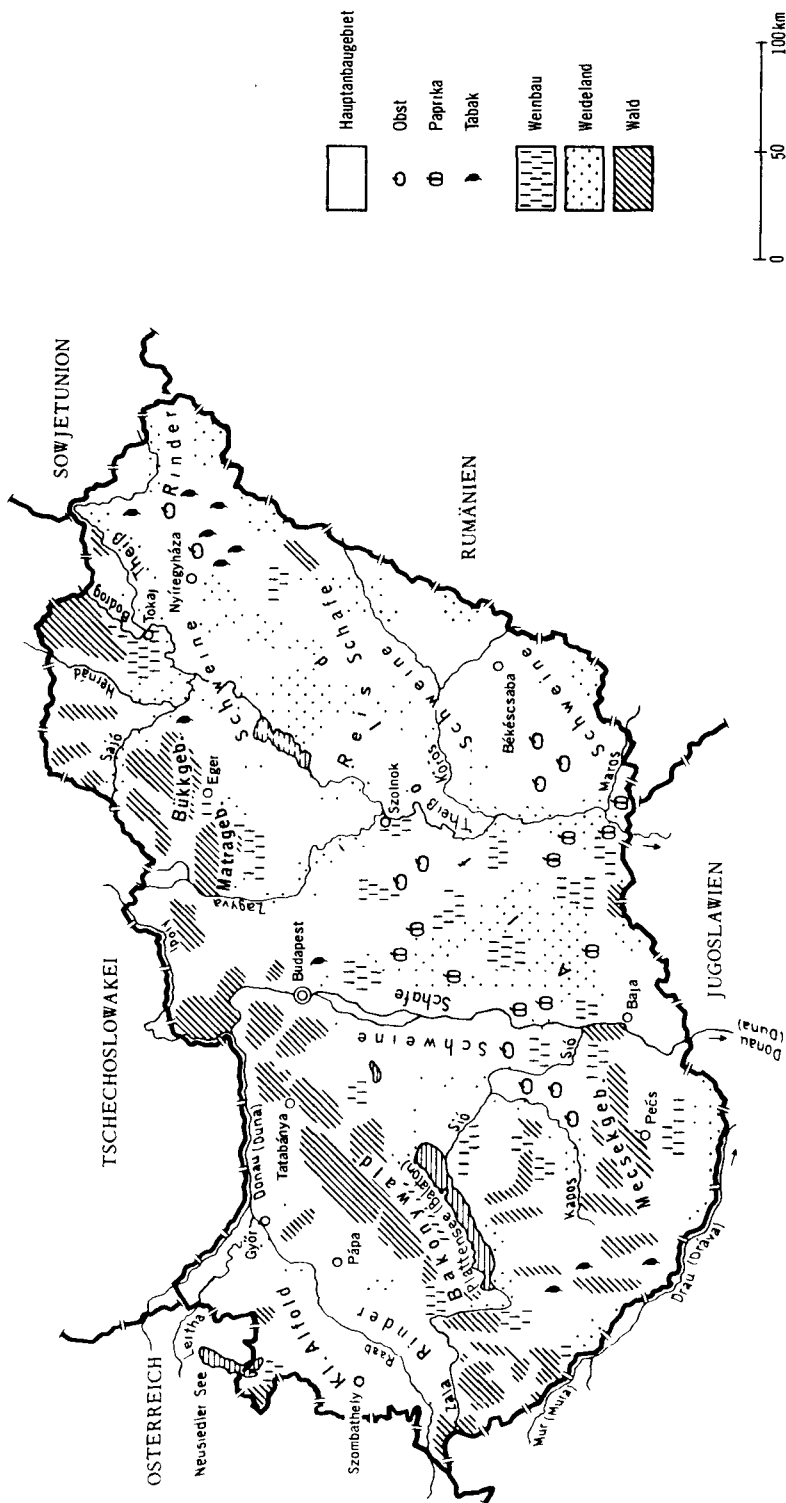


# UNGARN

## VERWALTUNGSEINTEILUNG 1981

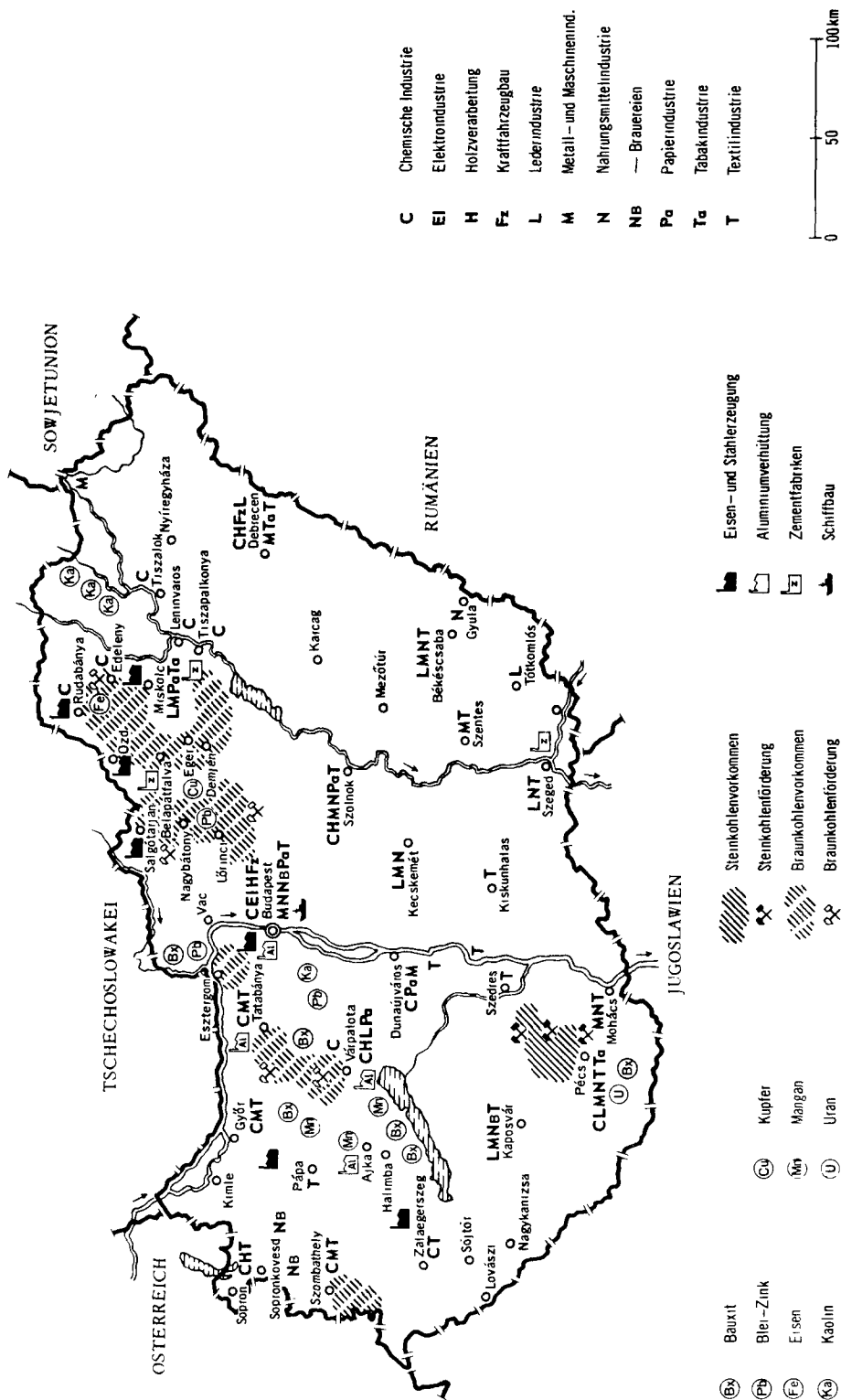


# UNGARN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

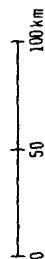
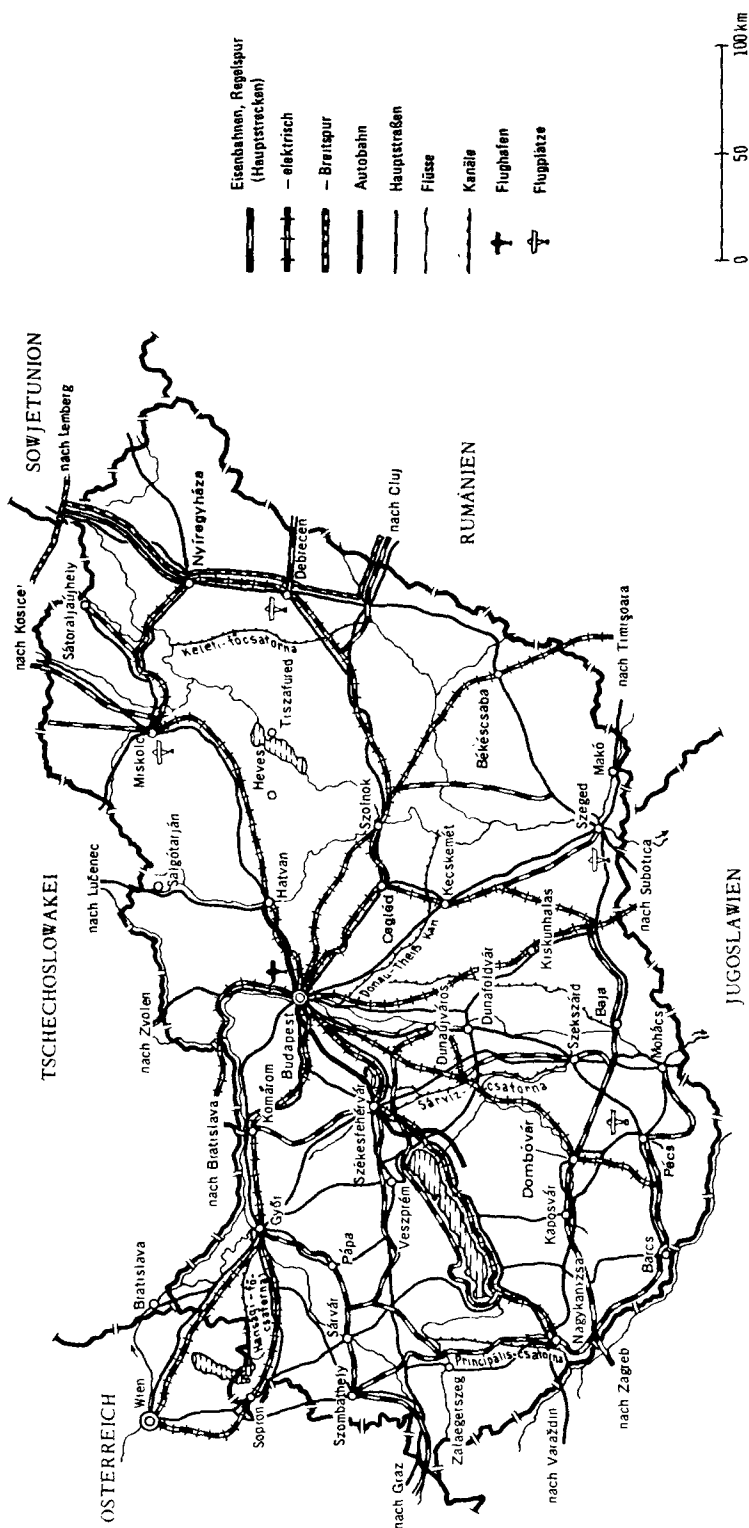


# UNGARN

## BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE



# UNGARN VERKEHR



# 1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## Staat und Regierung

<b>Staatsname</b> Vollform: Ungarische Volksrepublik Kurzform: Ungarn	<b>Parteien/Wahlen</b> Einheitspartei: Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei. Die Parlamentswahlen vom 8. Juni 1985 wurden auf der Grundlage des neuen Wahlgesetzes von 1983 durchgeführt. Erstmals mußten für jedes Mandat mindestens zwei Kandidaten aufgestellt werden, die nicht unbedingt der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei angehören, aber von der Patriotischen Volksfront (Dachorganisation aller Massenorganisationen) vorgeschlagen werden mußten. Generalsekretär der Partei: János Kádár (seit 1956).
<b>Staatsgründung/Unabhängigkeit</b> Unabhängig seit 1918 (gegründet als Republik).	
<b>Verfassung:</b> vom August 1949 (revidiert 1972)	
<b>Staats- und Regierungsform</b> Kommunistische Volksrepublik (seit 1949)	
<b>Staatsoberhaupt</b> Präsidentratsvorsitzender Pál Losonczi (seit 1967). Wiederwahl im Juni 1985.	
<b>Regierungschef</b> Ministerpräsident György Lázár (seit Mai 1975). Wiederwahl im Juni 1985.	<b>Verwaltungsgliederung</b> Hauptstadt und 19 Komitate, Kreise und Gemeinden.
<b>Volksvertretung/Legislativ</b> Nationalversammlung (Einkammerparlament; 352 Abgeordnete), die den Präsidentenrat (mit parlamentarischen Funktionen zwischen den Sitzungsperioden der Nationalversammlung) sowie den Ministerrat wählt.	<b>Internationale Mitgliedschaften</b> Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; IWF, GATT; Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW); Warschauer Vertrag.

## 1.1 Grunddaten

	<u>Einheit</u>				
<b>Gebiet</b>					
Gesamtfläche	km <sup>2</sup>	1985:	93 036		
Landwirtschaftliche Nutzfläche	km <sup>2</sup>		65 397		
<b>Bevölkerung</b>					
Bevölkerung, JA	Mill.	1975:	10,5	1986:	10,64
Bevölkerungsdichte, JA	Einwohner je km <sup>2</sup>				
	Gesamtfläche		113		114
Geburtenziffer	je 1 000 Einwohner		18,4		12,1
Sterbeziffer	je 1 000 Einwohner		12,4		13,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000				
	Lebendgeborene		32,8		19,0
<b>Gesundheitswesen</b>					
Ärzte		1975:	27 055	1985:	34 548
Einwohner je Arzt			390		308
Krankenhausbetten			90 180		102 348
Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner			85		96
<b>Bildungswesen</b>					
Grundschulen		1975:	4 468	1985:	3 546
Schüler	1 000		1 051,1		1 297,8
Lehrer			66 861		88 066
Mittelschulen			528		561
Schüler	1 000		389,5		320,7
Lehrer			14 078		17 899
Berufsschulen			268		274
Schüler	1 000		164,6		176,4
Lehrer		1980:	10 400		11 505
Hochschulen		1975:	56		58
Studenten	1 000		107,6		99,3
Lehrer			12 135		14 850
<b>Erwerbstätigkeit</b>					
Erwerbspersonen	1 000	1976:	6 519	1985:	6 205
Erwerbstätige, JA	1 000		5 086		4 893
Materielle Produktion			4 239		3 907
Nichtmaterielle Produktion			847		986

	Einheit			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Erntemengen	1 000 t			
Weizen		1975:	4 005	1985: 6 555
Gerste			699	1 039
Körnermais			7 088	6 619
Zuckerrüben			4 089	4 072
Silomais			4 416	5 751
Heu			1 622	2 018
Luzernenheu			2 328	1 814
Index der landwirtschaft- lichen Produktion	1979 bis 1981 D = 100			
Gesamterzeugung			93	103
Nahrungsmittelerzeugung			93	103
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke, JE	1 000 kW	1975:	4 291	1985: 6 350
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		20 465	26 725
Index der industriellen Bruttoproduktion	1975 = 100			
Insgesamt		1976:	105	129
Schwerindustrie			106	133
Leichtindustrie			103	117
Nahrungsmittelindustrie			101	130
Außenhandel				
Nationale Statistik	Mill. US-\$			
Einfuhr		1980:	9 235	1985: 8 228
Ausfuhr			8 677	8 542
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)			- 558	+ 314
Deutsche Statistik	Mill. US-\$			
Einfuhr			999	1986: 964
Ausfuhr			1 207	1 384
Ausfuhrüberschuß			+ 208	+ 420
Verkehr				
Streckenlänge der Eisenbahn	km	1975:	8 626	1985: 8 034
Straßenlänge	km		29 915	29 796
Reiseverkehr				
Auslandsgäste	1 000	1975:	9 404	1985: 15 126
Geld und Kredit				
Offizieller Wechselkurs, JE				
Ft für eine DM				
Ankauf		1981:	15,20	1986: 23,56
Verkauf			15,23	23,61
DM für einen Ft				
Ankauf			0,0658	0,0425
Verkauf			0,0657	0,0424
Spareinlagen, JE	Mrd. Ft	1975:	81,3	1985: 244,1
Öffentliche Finanzen				
Staatshaushalt				
Einnahmen	Mrd. Ft	1980:	447,5	1985: 594,0
Ausgaben	Mrd. Ft		452,0	610,0
Mindereinnahmen	Mrd. Ft		- 4,5	- 15,7
Löhne				
Monatsverdienste im sozialisti- schen Sektor, JD	Ft	1982:	4 651	1985: 5 961
Produzierendes Gewerbe			4 699	6 174
Bauwirtschaft			4 969	6 341
Landwirtschaft			4 375	5 456
Preise				
Preisindex für die Lebens- haltung	1970 = 100			
Insgesamt		1975:	115,8	1985: 220,4
Nahrungsmittel			107,9	221,0
Genußmittel			123,9	215,8
Bekleidung, Schuhe			116,1	218,0
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Produziertes Nationaleinkommen				
in jeweiligen Preisen	Mrd. Ft	1980:	582,9	1985: 842,3
je Einwohner, in Preisen von 1981	Ft		55 873	59 925

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Ungarn 1987

## 1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa \*)

Indikator    Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Energie
	Kalorienversorgung 1983		Lebenserwartung bei Geburt 1984	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 1984	Anteil der		Energieverbrauch 1983 je Einwohner
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1982	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1983 1)	
	Anzahl	% des Bedarfs					
Deutsche Dem. Republik .....	3 718	142	71	98	.	94	7 296
Albanien .....	2 907(82)	121(82)	70	161(83)	72	102	1 250
Bulgarien .....	3 675	147	71	136	91	100	5 600
Jugoslawien ...	3 575	141	69	164(83)	91(85)	101	2 315
Polen .....	3 336	127	71	178	99	100	4 414
Rumänien .....	3 341	126	71	112	89	100	4 487
Sowjetunion ...	3 381	132	67	77(85) <sup>a)</sup>	100	106	5 918
Tschechoslowakei .....	3 555	144	70	127	99	89	6 290
Ungarn .....	3 563	135	70	104(85)	99	100	3 726

Indikator	Landwirtschaft		Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		National-einkommen 3)			
	Anteil der									
	Land- und Forstwirtschaft am Produzierten National-einkommen 1985 4)	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985			Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 5)	Personenkraftwagen 1984		Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1984	Index des produzierten National-einkommens 1985
Land	%		Anzahl		1980 = 100					
Deutsche Dem. Republik .....	12,1	10	.	190(83)	212	361 <sup>b)</sup>	124			
Albanien .....	37,9(78)	51	.	2(70)	2	7(82)	.			
Bulgarien .....	14,5	12	.	94(81)	203	189 <sup>b)</sup>	120			
Jugoslawien ...	.	25	87(85)	125	132	178	.			
Polen .....	16,3	24	69(83)	98(85)	109	236 <sup>b)</sup>	96			
Rumänien .....	16,2	23	.	.	112	174 <sup>b)</sup>	124			
Sowjetunion ...	19,4	18	21(84)	40(83)	113	308(83)	119			
Tschechoslowakei .....	7,1	12	85(85)	171	225	281 <sup>b)</sup>	109			
Ungarn .....	17,7	15	64(84)	135(85)	139	273 <sup>b)</sup>	107			

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler mitefäßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der sozialistischen Länder basieren auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen s. Abschnitt Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 4) In jeweiligen Preisen. - 5) SITC-Pos. 5-8.

a) Ohne Betten in Tbk-Heilstätten. - b) Genehmigungen.

Ungarn ist ein Binnenstaat; sein Staatsgebiet erstreckt sich zwischen 45° bis 48° nördlicher Breite über 270 km und zwischen 16° bis 23° östlicher Länge über 530 km. Es umfaßt 93 032 km<sup>2</sup> und entspricht damit der Größe der Bundesländer Bayern und Hessen zusammen. Ungarn grenzt im Norden an die Tschechoslowakei, im Nordosten an die Sowjetunion (Ukraine), im Osten an Rumänien, im Süden an Jugoslawien und im Westen an Österreich.

Entsprechend seiner Oberflächengestalt läßt sich Ungarn in vier Großlandschaften untergliedern:

- Die Kleine Ungarische oder Oberungarische Tiefebene (Kisalföld) bildet im Nordwesten des Landes eine flache, durchschnittlich 120 bis 180 m hohe Aufschüttungsebene mit dem Senkungsfeld von Gyor als Kerngebiet.
- Das Nordungarische Mittelgebirge erhebt sich als uneinheitlicher Gebirgszug von Südwesten nach Nordosten und trennt die Oberungarische Tiefebene (Kisalföld) von der Niederungarischen Tiefebene (Alföld). Das Gebirgsland reicht vom Bakonywald (704 m) über Vértesszőlő, Bönzönygebirge (939 m), Mátragebirge (höchste Landeserhebung Kékes 1 015 m) und Bükkgebirge (959 m) bis zum Zemplener Gebirge. Die Donau durchbricht in einem schluchtartigen Durchbruchstal bei Gran (Esztergom) das Ungarische Mittelgebirge.
- Das Transdanubische Hügelland (Dunántúl) erstreckt sich als Bruchschollenlandschaft mit kleinen lößbedeckten Becken zwischen Donau (Duna) und Drau (Dráva), aus der sich inselartig das Mecsekgebirge (682 m) erhebt.
- Die Große Ungarische oder Niederungarische Tiefebene (Alföld, Theiß-Ebene) umfaßt nahezu die Hälfte des ungarischen Staatsgebietes. Sie bildet eine von Löss und Flugsand überzogene Landschaft östlich von Donau und Theiß (Tisza). Das Kerngebiet des Alfölds bildete einst die baumlose Grassteppe der Pußta sowie ausgedehnte Heideflächen (u. a. Kécskeméti und Debreciner Heide). Die ursprüngliche Pußta mußte weitgehend agrarischer Nutzung weichen. Lediglich die Hortobágy (westlich von Debrecen) ist als ein etwa 30 000 ha großes Areal der früheren Pußta als Naturschutzgebiet erhalten.

Ungarn besitzt ein weitmaschiges Flußnetz. Wichtigste Flüsse sind Donau (Duna) mit 420 km ungarischem Anteil (z.T. Grenzfluß zur Tschechoslowakei), Theiß (Tisza) mit 579 km zu Ungarn gehörig, Raab (Rába), Sió und Drau (Dráva, 719 km, Grenzfluß zu Jugoslawien). Größte Seen sind der Plattensee (Balaton, 592 km<sup>2</sup>), der durch den Siókanal mit der Donau verbunden ist, sowie der zu etwa einem Drittel zu Ungarn gehörende Neusiedler See (Festő-tó, Gesamtfläche im Mittel 320 km<sup>2</sup>) an der Grenze zu Österreich und der Velencei See (Velencei-tó).

Das Klima Ungarns ist durch die Binnen- und Beckenlage zwar ausgesprochen kontinental, doch wird es durch atlantische Luftströmungen gemäßigt. Die jährlichen Niederschlagsmengen schwanken zwischen 500 und 800 mm, sie nehmen von Westen nach Osten ab. Östlich der Theiß werden z.T. nur noch Niederschläge unter 500 mm pro Jahr erreicht (Föhn Effekt).

Nahezu 18 % der Fläche Ungarns sind bewaldet. Wald ist besonders oberhalb 300 bis 400 m Meereshöhe als Laubwald (nur 6 % der Waldfläche sind Nadelwald) anzutreffen. In tiefer gelegenen Gebieten geht der Laubwald in buschbestandenes Grasland über.

Die Landeszeit Ungarns entspricht der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ).



2.1 Klima <sup>\*)</sup>  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Mosonmagyaróvár 48°N 17°O 122 m	Keszthely 47°N 17°O 128 m	Budapest Meteorol. Inst. 48°N 19°O 120 m	Debrecen 48°N 22°O 123 m	Szeged 46°N 20°O 79 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar .....	- 1,6	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 1,2
Juli .....	20,0	21,1	21,5	21,2	22,3
Jahr .....	9,6	10,6	10,8	10,0	11,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar .....	1,1	1,7	1,7	0,4	1,7
Juli .....	25,9	26,5	27,9	27,7	28,0
Jahr .....	14,3	14,9	15,6	15,2	15,7

Niederschläge (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1,0 mm)

Januar .....	34/7 <sup>II</sup>	36/7	39/7 <sup>I+II</sup>	32/8 <sup>I+II</sup>	32/7
Juli .....	64/8	77/8	69/9 <sup>V</sup>	70/10 <sup>VI</sup>	68/8 <sup>VI</sup>
Jahr .....	594/92	700/95	617/91	594/97	573/87

Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere Monatssummen

Dezember .....	43	51	41	47	61
Juli .....	266 <sup>VIII</sup>	286 <sup>VIII</sup>	289	304	313
Jahr .....	1 904	2 058	1 960	2 071	2 192

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt, 6050 Offenbach am Main.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

### 3 BEVÖLKERUNG

Ungarn hatte zum Jahresanfang 1986 10,64 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl) und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 114 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Die letzte Volkszählung von 1980 ergab einen Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung von 10,7 Mill. von 51,6 %. Die Einwohnerzahl war in den achtziger Jahren relativ konstant geblieben.

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung belief sich 1986 auf 0,2 %, aber auch Wachstumsraten in früheren Jahren waren nie hoch gewesen.

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980 <sup>1)</sup>	1983	1984	1985	1986
Bevölkerung insgesamt ....	1 000	10 501	10 710	10 700	10 679	10 657	10 640
dar. weiblich .....	1 000	5 411	5 521	5 523	5 515	5 508	5 502
Bevölkerungsdichte .....	Einw. <sup>2</sup> je km <sup>2</sup>	113	115	115	115	115	114

\*) Jahresanfang.

1) Volkszählungsergebnis.

#### 3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in Volkszählungsjahren \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1960	1970	1980
Bevölkerung insgesamt .....	1 000	9 204,8	9 961,0	10 322,1	10 709,5
dar. weiblich .....	1 000	4 781,4	5 157,0	5 318,4	5 520,8
Bevölkerungsdichte .....	Einw. <sup>2</sup> je km <sup>2</sup>	98,9	107,1	110,9	115,1
Jährliche Wachstumsrate <sup>1)</sup> ....	%	.	0,8	0,4	0,4

\*) 1. Januar.

1) Durchschnitt.

Die Bevölkerung des Komitats Budapest nahm zwischen 1970 und 1986 um rd. 4 % zu und weist mit ca. 4 000 Einwohnern je km<sup>2</sup> die bei weitem größte Dichte aller Komitate auf, ist flächenmäßig aber auch das mit Abstand kleinste Komitat. In der Bevölkerungsdichte folgen in der weiteren Rangfolge die Komitate Pest, Komárom, Borsod Abauj-Zemplén, Csongrád und Győr-Sopron. Die am dünnsten besiedelten Komitate sind Somogy, Bács-Kiskun, Tolna und Békés.

#### 3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Komitaten \*)

Komitat	Hauptstadt	Fläche km <sup>2</sup>	Bevölkerung		Einwohner je km <sup>2</sup>
			1970 1)	1986	Anzahl
Budapest .....		525	2 001	2 076	3 954
Baranya .....	Pécs	4 487	424	432	96
Bács-Kiskun .....	Kecskemét	8 362	569	558	67
Békés .....	Békéscsaba	5 632	441	422	75
Borsod-Abauj-Zemplén ....	Miskolc	7 248	780	791	109
Csongrád .....	Szeged	4 263	445	457	107
Fejér .....	Székesfehérvár	4 374	392	426	97
Győr-Sopron .....	Győr	4 012	405	428	107
Hajdú-Bihar .....	Debrecen	6 212	528	551	89
Heves .....	Eger	3 637	340	342	94
Komárom .....	Tatabánya	2 250	303	321	143
Nógrád .....	Salgótarján	2 544	234	233	92
Pest .....	Budapest	6 394	879	985	154

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

### 3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Komitaten<sup>\*)</sup>

Komitat	Hauptstadt	Fläche	Bevölkerung		Einwohner je km <sup>2</sup>
			1970 1)	1986	
		km <sup>2</sup>	1 000	Anzahl	
Somogy .....	Kaposvár	6 036	357	353	58
Szabolcs-Szatmár .....	Nyíregyháza	5 938	573	578	97
Szolnok .....	Szolnok	5 608	442	436	78
Toľna .....	Széksárd	3 704	259	266	72
Vas .....	Szombathely	3 337	278	280	84
Veszprém .....	Veszprém	4 689	368	388	83
Zala .....	Zalaegerszeg	3 784	304	313	83
Insgesamt ...	Budapest	93 036	10 322	10 640	114

\*) Jahresanfang.

1) Volkszählungsergebnis.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat zwischen 1975 und 1986 von 18,4 auf 12,1 je 1 000 Einwohner abgenommen, die der Gestorbenen nahm gleichzeitig um fast 11 % zu und erreichte 14 je 1 000 Einwohner gegenüber zwölf 1975. Die Zahl der gestorbenen Säuglinge im 1. Lebensjahr hat im gleichen Zeitraum erheblich abgenommen und belief sich auf 19 je 1 000 Lebendgeborene 1986 gegenüber 33 im Jahr 1975, was wohl hauptsächlich auf Verbesserungen im Gesundheitswesen zurückgeführt werden kann.

### 3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner	18,4	13,9	12,5	11,9	11,8	12,2	12,1
Gestorbene .....	je 1 000 Einwohner	12,4	13,6	13,5	13,9	13,8	13,9	13,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	je 1 000 Lebendgeborene	32,8	23,2	20,0	19,0	20,4	20,4	19

1) 1. Januar bis November.

Geburtsstarken Jahrgängen zu Beginn der fünfziger Jahre folgten in den sechziger Jahren niedrigere Geburtenzahlen, die z.T. auf die Möglichkeit des freien Schwangerschaftsabbruches zurückgeführt werden können. Seit Anfang der siebziger Jahre war wieder ein Aufwärtstrend feststellbar, der einmal auf die bevölkerungspolitischen Maßnahmen von Seiten der Regierung zurückzuführen war, zum anderen kamen die geburtenstarken Jahrgänge aus den fünfziger Jahren ins "Reproduktionsalter". Allerdings sind seit 1975 die Geburtenzahlen wieder zurückgegangen. Mitverantwortlich für die geringen Geburtenraten zeichnen auch die Berufstätigkeit der Frauen sowie äußere Lebensumstände wie Wohnraummangel, niedriger Lebensstandard kinderreicher Familien und anderes mehr. Der Trend zur Kleinfamilie mit einem, maximal zwei Kindern ist, wie in anderen industrialisierten Ländern, auch in Ungarn feststellbar.

Die Zahl der Eheschließungen ist seit Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich zurückgegangen, von über 100 000 auf etwa 73 000 Mitte der achtziger Jahre. Ebenso kontinuierlich hat dagegen die Zahl der Ehescheidungen zugenommen und zwar um 10 % zwischen 1975 und 1985.

### 3.5 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen

1 000

Jahr	Ehe- schlie- Bungen	Lebend- geborene	Gestorbene		Überschuß der Gebor- nen (+) bzw. Gestorben- en (-)	Ehe- schei- dungen
			ins- gesamt	im 1. Le- bensjahr		
1975 .....	103,8	194,2	131,1	6,4	+ 63,1	26,0
1980 .....	80,3	148,7	145,4	3,4	+ 3,3	27,8
1981 .....	77,1	142,9	144,8	3,0	- 1,9	27,4
1982 .....	75,6	133,6	144,3	2,7	- 10,8	28,6
1983 .....	76,0	127,3	148,6	2,4	- 21,4	29,3
1984 .....	75,0	125,4	146,7	2,6	- 21,4	28,7
1985 .....	73,4	129,9	147,4	2,7	- 17,5	28,7

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1985 für Männer bei 65,6 (1960 = 65,2) und für Frauen bei 73,6 Jahren (1960 = 69,6).

#### 3.6 Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt

Jahr	Männlich	Weiblich
1949 .....	59,8	64,0
1970 .....	66,8	72,6
1975 .....	66,8	73,0
1980 .....	66,0	73,2
1981 .....	66,0	73,4
1982 .....	66,1	73,7
1983 .....	65,6	73,5
1984 .....	65,6	73,7
1985 .....	65,6	73,6

Von der Bevölkerung des Jahres 1986 waren 64 % verheiratet (1975 = 67 %), 18,6 % ledig (1975 = 20 %), 11 % verwitwet (1975 = 10 %) und 6 % geschieden (1975 = 4 %). Der Anteil der Verheirateten hat (wenn auch nur geringfügig) abgenommen. Bei den Scheidungen war eine Zunahme zu verzeichnen, ein Trend, der auch in westlichen Ländern feststellbar ist.

#### 3.7 Bevölkerung nach Familienstand\*)

1 000

Jahres- anfang	Insgesamt	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden
1975 .....	8 397,8	1 645,7	5 591,7	826,9	333,5
1980 .....	8 368,3	1 478,8	5 637,6	856,4	395,5
1981 .....	8 356,5	1 470,8	5 601,8	868,7	415,2
1982 .....	8 348,1	1 472,1	5 560,9	880,8	434,3
1983 .....	8 350,4	1 488,2	5 516,1	891,7	454,4
1984 .....	8 353,8	1 508,5	5 468,0	902,3	475,0
1985 .....	8 358,9	1 531,0	5 422,8	911,1	494,0
1986 .....	8 361,4	1 554,2	5 374,2	918,8	514,3

\*) Im Alter von 15 und mehr Jahren; Stand: 1.1.

1986 lebten rd. 58 % der Bevölkerung in Städten und 42 % auf dem Lande, wobei etwa 19 % der Gesamtbevölkerung in Budapest wohnten, worin sich eine starke Ausrichtung auf die Hauptstadt widerspiegelt.

#### 3.8 Bevölkerung nach Stadt und Land

Jahres- anfang	Insgesamt	Budapest	Sonstige Städte	Landliche Gemeinden	Budapest	Sonstige Städte	Landliche Gemeinden
	1 000				%		
1970 .....	10 322	2 001	3 429	4 892	19,4	33,2	47,4
1980 .....	10 710	2 059	3 985	4 665	19,2	37,2	43,6
1981 .....	10 713	2 061	4 028	4 625	19,2	37,6	43,2
1982 .....	10 711	2 064	4 063	4 585	19,3	37,9	42,8
1983 .....	10 700	2 064	4 088	4 548	19,3	38,2	42,5
1984 .....	10 679	2 064	4 101	4 513	19,3	38,4	42,3
1985 .....	10 657	2 072	4 122	4 464	19,4	38,7	41,9
1986 .....	10 640	2 076	4 143	4 421	19,5	38,9	41,6

Neben Budapest gibt es keine größeren städtischen Agglomerationen. Die nächstgrößeren Städte nach Budapest waren 1986 Miskolc und Debrecen mit jeweils 212 000 Einwohnern, Szeged (182 000), Pécs (177 000), Győr (129 000), Nyíregyháza (117 000), Székesfehérvár (111 000) und Kecskemét (103 000). Die Einwohnerzahlen der übrigen Städte lagen unter 100 000.

### 3.9 Bevölkerung der Städte mit 50 000 Einwohnern und mehr<sup>\*)</sup>

1 000

Stadt	1975	1980	1984	1985	1986
Budapest .....	2 056	2 059	2 064	2 071	2 076
Miskolc .....	196	207	212	212	212
Debrecen .....	182	191	205	209	212
Szeged .....	167	171	176	179	182
Pécs .....	163	169	175	175	177
Győr .....	116	124	128	128	129
Nyíregyháza .....	90	108	114	116	117
Székesfehérvár .....	92	103	109	110	111
Kecskemét .....	89	92	102	102	103
Szombathely .....	74	83	86	86	86
Szolnok .....	71	75	78	80	80
Tatabánya .....	70	76	77	77	76
Kaposvár .....	68	72	74	74	74
Békéscsaba .....	61	67	69	70	70
Eger .....	54	61	64	65	65
Veszprém .....	48	55	60	63	64
Dunaújváros .....	52	61	62	62	62
Zalaegerszeg .....	47	55	60	61	61
Sopron .....	52	54	55	56	57
Nagykanizsa .....	44	49	55	55	55
Hódmezővásárhely ...	54	54	54	55	55

<sup>\*)</sup> Jahresanfang; Reihenfolge 1986.

Von der Gesamtbevölkerung von 10,64 Mill. am 1.1.1986 waren rd. 60 % im erwerbsfähigen Alter, je zur Hälfte Männer und Frauen. Die stärkste Altersgruppe waren die 30- bis 35jährigen.

### 3.10 Bevölkerung am 1.1.1986 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren		Ins- gesamt	Männlich	Weiblich	Ins- gesamt	Männlich	Weiblich
		1 000			‰		
unter	5	645,5	329,8	315,7	6,1	3,1	3,0
5 -	10	821,2	421,7	399,5	7,7	4,0	3,8
10 -	15	811,9	417,6	394,3	7,6	3,9	3,7
15 -	20	718,7	370,2	348,4	6,8	3,5	3,3
20 -	25	638,0	328,1	309,9	6,0	3,1	2,9
25 -	30	755,1	384,1	370,9	7,1	3,6	3,5
30 -	35	904,3	457,4	446,9	8,5	4,3	4,2
35 -	40	781,1	392,8	388,3	7,3	3,7	3,6
40 -	45	698,5	345,7	352,8	6,6	3,3	3,3
45 -	50	640,6	304,7	335,9	6,0	2,9	3,2
50 -	55	639,0	302,1	336,9	6,0	2,8	3,2
55 -	60	645,2	298,9	346,3	6,1	2,8	3,3
60 -	65	615,8	272,6	343,3	5,8	2,6	3,2
65 -	70	368,9	155,7	213,2	3,5	1,5	2,0
70 -	75	411,4	165,3	246,1	3,9	1,6	2,3
75 -	80	304,8	113,9	190,8	2,9	1,1	1,8
80 -	85	157,9	53,5	104,3	1,5	0,5	1,0
85 -	90	64,7	19,3	45,4	0,6	0,2	0,4
90 und mehr		17,5	4,5	13,1	0,2	0,0	0,1
Insgesamt	...	10 640,0	5 138,1	5 501,9	100	48,3	51,7

# ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG UNGARNS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

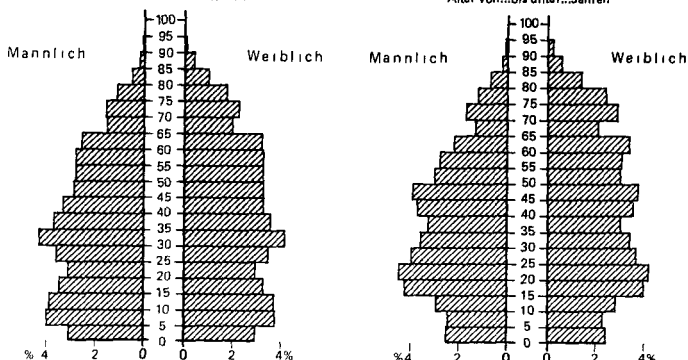
Altersgruppen in % der Bevölkerung

UNGARN  
Stand. 31.12.1985; 10,64 Mill.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
Stand 31.12.1984; 61,05 Mill.

Alter von...bis unter...Jahren

Alter von...bis unter...Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

Statistisches Bundesamt 87 0459

Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1980 waren 94 % aller Haushalte Einfamilienhaushalte. 35,6 % aller Familien waren 1984 kinderlos, 64,4 % aller Familien hatten Kinder. 32,3 % hatten 1 Kind, 26,1 % 2 Kinder, 4,7 % 3 Kinder und 1,3 % 4 und mehr Kinder. Der Trend seit 1949 ging eindeutig hin zur Familie mit nur einem Kind bzw. zur kinderlosen Ehe. Seit Beginn der siebziger Jahre ist aber der Anteil der Familie mit 2 Kindern im Steigen begriffen.

## 3.11 Familien nach der Zahl der ledigen Kinder\*)

Ledige Kinder in der Familie	1970	1980	1984	1970	1980	1984
	1 000			%		
Keine Kinder .....	974	1 066	1 088	33,7	35,2	35,6
1 .....	1 023	1 020	989	35,4	33,7	32,3
2 .....	645	750	797	22,3	24,8	26,1
3 .....	163	142	144	5,6	4,7	4,7
4 und mehr .....	86	50	40	3,0	1,6	1,3
Insgesamt ...	2 891	3 028	3 058	100	100	100

\*) Jahresanfang.

Die Ungarn gehören zum uralischen Zweig der finno-uralischen Völker- und Sprachfamilie, deren Ursprungsgebiet wahrscheinlich an der mittleren Wolga und im südlichen Ural gelegen haben dürfte. Im heutigen Siedlungsgebiet ließen sie sich in der Zeit nach der Völkerwanderung nieder. Von einem magyarischen Bevölkerungstyp kann in allgemeiner Form nicht gesprochen werden (der physische und kulturelle Einfluß türkischer, slawischer und germanischer Volksgruppen ist zeitweise sehr stark gewesen).

Bedeutende ungarische Volksgruppen leben in Rumänien (1,6 - 2 Mill.); die dadurch entstandenen politischen Differenzen zwischen beiden Ländern waren in den letzten Jahren nicht unerheblich. Weitere ungarische Minderheiten befinden sich in Jugoslawien (ca. 500 000) und (mehrere 100 000) in der Tschechoslowakei.

Den größten Anteil der nationalen Minoritäten in Ungarn hielten die Deutschen mit über 200 000 bei einer starken Konzentration im Raum Pécs. Weitere nationale Minderheiten sind Slowaken (über 100 000) im Norden, Serben und Kroaten (rd. 100 000) im Süden und Rumänen im Osten neben anderen südslawischen Gruppen. Ein besonderes Problem bilden die Zigeuner, die zwar Ungarisch als Muttersprache haben, aufgrund ihres Festhaltens an traditionellen Bräuchen jedoch nur langsam assimiliert werden (etwa ein Drittel von ihnen dürfte seßhaft sein).

Ungefähr zwei Drittel der Ungarn sind katholisch, bei den Protestanten sind die Calvinisten etwa dreimal so zahlreich wie die Lutheraner.

Amtssprache ist Ungarisch; nach geltendem Recht kann sich aber im Verkehr mit Behörden und vor Gericht jedermann seiner Muttersprache bedienen. Diese Bestimmung des Minderheitenstatus dürfte in der Praxis aber kaum zur Anwendung kommen.

Das Gesundheitswesen ist stark vom Gedanken der Prophylaxe beeinflusst. Es gibt ein ausgedehntes System verbindlicher Reihenuntersuchungen sowie besondere Beratungsstellen für junge Eltern. Ein Stadt-Land-Unterschied ist zwar vorhanden, doch ist er nicht stark ausgeprägt, da die Entfernungen zwischen weniger gut versorgten kleinen Dörfern und den kleineren Städten nicht allzu groß sind. Die Betreuung durch den staatlichen Gesundheitsdienst ist nicht (wie früher) an ein bestehendes Arbeitsverhältnis gebunden, sondern Grundrecht eines jeden Staatsbürgers. Der gesetzlich begründete Anspruch erstreckt sich auf kostenlose ärztliche Behandlung und kostenfreie Versorgung mit Medikamenten. Mit eingeschlossen sind Zahlungen bei Krankheit und Schwangerschaft. Vorbildlich entwickelt ist der Mutterschutz.

Die 1985 am häufigsten vorkommende meldepflichtige Krankheit (mit rd. 34 500 Fällen) war die Mumps, gefolgt von den Rotein (mit 25 545 Fällen) und Salmonellaenteritis (mit 9 192 Fällen). Rückläufig waren Masern, Meningitis und Ruhr. Zugenommen haben im Zeitraum 1975 bis 1985 dagegen Enzephalitis und Salmonellaenteritis. Die vorbeugenden Schutzimpfungen scheinen den angestrebten Zweck erfüllt zu haben.

#### 4.1 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Salmonellaenteritis ....	5 661	7 181	8 853	8 584	8 353	9 192
Dysenterie (Ruhr) .....	10 478	4 619	7 243	6 515	3 157	2 854
Infektiöse Hepatitis ...	6 067	4 003	2 942	2 741	3 236	3 183
Scharlach .....	10 159	15 337	13 149	13 646	8 701	6 023
Rotein .....	.	6 128	17 419	28 661	48 927	25 545
Masern .....	638	1 198	2 521	124	98	20
Mumps .....	38 936	46 034	40 250	41 986	50 102	34 493
Seroser Meningitis .....	362	331	439	287	340	321
Epidemische Enzephalitis	174	321	500	315	527	368

Von den schweren Erkrankungen, die Arbeitsunfähigkeit nach sich zogen, war 1984 an erster Stelle die Tuberkulose zu nennen, mit einer durchschnittlichen Krankheitsdauer von 187 Tagen je Erkranktem, gefolgt von bösartigen Neubildungen, Herzerkrankungen und Schwangerschaftskomplikationen.

Etwa die Hälfte der Todesursachen des Jahres 1985 war auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurückzuführen, davon fast 30 % auf Hirngefäßkrankheiten, nahezu 20 % auf Herzmuskelerkrankungen, etwa 17 % auf sonstige Herzerkrankungen und rd. 16 % auf Arteriosklerose. Neben Kreislauferkrankungen waren bösartige Neubildungen zweithäufigste Todesursachen mit einem Anteil von ca. 20 % an der Gesamtheit aller Sterbefälle, darunter insbesondere bösartige Neubildungen der Luftröhre, Lunge und Bronchien, gefolgt von Magen- und Dickdarmkrebs.

#### 4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1975	1981	1982	1984	1985
Insgesamt .....	131 102	144 757	144 318	146 709	147 614
darunter					
Infektiöse und parasitäre Krankheiten .....	1 969	1 409	1 363	1 229	1 103
dar. Tuberkulose der Atmungsorgane .....	1 079	909	876	676	564
Bösartige Neubildungen .....	25 514	27 889	28 253	28 911	28 893
darunter:					
Bösartige Neubildungen des Magens .....	4 298	3 760	3 626	3 327	3 129
Bösartige Neubildungen des Dickdarms .....	1 942	2 005	2 099	2 109	2 144
Bösartige Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und Lunge	4 169	5 360	5 572	5 864	5 836



#### 4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1975	1981	1982	1984	1985
Diabetes mellitus .....	758	1 997	1 920	2 102	2 002
Krankheiten des Kreislaufsystems	67 919	77 307	77 801	78 653	79 725
darunter:					
Bluthochdruck .....	6 643	4 287	4 404	5 112	5 601
Akuter Herzmuskelinfarkt .....	15 184	15 184	14 841	14 648	14 474
Ischämische Herzkrankheiten ...	25 324 <sup>a)</sup>	12 521	12 929	12 726	13 252
Sonstige Herzkrankheiten .....	5 185	6 935	7 242	6 001	5 550
Hirngefäßkrankheiten .....	18 183	24 271	23 833	23 427	23 637
Arteriosklerosis .....	.	9 853	10 365	11 912 <sup>b)</sup>	12 710 <sup>b)</sup>
Bronchitis, Emphysem und Asthma .	3 644	5 706	5 146	7 637 <sup>b)</sup>	7 565 <sup>b)</sup>
Chronische Leberkrankheiten und					
Leberzirrhose .....	1 921	3 470	3 451	4 599	4 587
Unfälle und schädliche Wirkungen	10 743	7 381	7 318	7 976	8 550

a) Einschl. akuten Herzmuskelinfarktes. - b) Erkrankungen der Atmungsorgane.

Die Zahl der Krankenhäuser hatte sich von 171 im Jahre 1975 auf 147 1985 verringert. Da aber die Zahl der Betten im gleichen Zeitraum um rd. 13 % zugenommen hatte, kann davon ausgegangen werden, daß die einzelne Krankenhauseinheit größer geworden ist. Gegenüber der Verringerung der Krankenhäuser hat die Zahl der ambulatorischen Einrichtungen im gleichen Zeitraum von 159 auf 166 zugenommen. Die Zahl der Kliniken für Tuberkulosekranke verringerte sich um 22 von 185 auf 163, dagegen nahmen die Beratungs- und Untersuchungsstellen für Krebskranke um 7 zu, von 70 auf 77. Einen starken Zuwachs verzeichneten die Psychiatrischen und Neurologischen Kliniken, von 73 1975 auf 113 1985. Relativ konstant mit 120 (1975) bzw. 124 (1985) blieb die Zahl der Krankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

#### 4.3 Medizinische Einrichtungen<sup>\*)</sup>

Einrichtung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Krankenhäuser .....	171	154	148	147	147	147
Tuberkulosefürsorgestellen ...	185	171	166	165	164	163
Krebsberatungs- und						
Untersuchungsstellen .....	70	73	73	74	74	77
Psychiatrische Heilanstalten .	73	95	103	108	109	113
Heilanstalten für Haut- und						
Geschlechtskrankheiten .....	120	124	123	123	123	124
Erste-Hilfe-Stationen .....	159	159	160	164	165	166

<sup>\*)</sup> Jahresende.

1985 gab es im Landesdurchschnitt 96 Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner. Die Hauptstadt Budapest lag mit 146 Betten weit über diesem Durchschnitt, die anderen Städte und Gemeinden waren mit 84 Betten je 10 000 Einwohner nicht so gut versorgt, wenngleich sich feststellen läßt, daß sich in den Jahren seit 1970 die Situation verbessert hat.

Von den über 102 000 Betten des Jahres 1985 waren rd. 18 % für den Bereich der Inneren Medizin bestimmt, fast 17 % für Neurologie und Psychiatrie und ca. 13 % für die Chirurgie. Am geringsten war die Zahl der Betten in Entbindungsheimen mit einem Anteil von 0,5 % an der Gesamtbettenzahl.

#### 4.4 Planmäßige Krankenhausbetten nach Zweckbestimmung<sup>\*)</sup>

Zweckbestimmung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Krankenhausbetten insgesamt ..	90 180	95 539	98 535	99 063	100 277	102 348
darunter:						
Innere Medizin .....	15 948	18 124	18 631	18 542	18 791	18 722
Chirurgie .....	12 019	12 382	12 499	12 470	12 957	13 006
Gynäkologie und Geburtshilfe	8 809	9 800	9 738	9 694	9 649	9 678
Entbindungsheime .....	1 026	702	647	587	567	557

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

#### 4.4 Planmäßige Krankenhausbetten nach Zweckbestimmung <sup>\*)</sup>

Zweckbestimmung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Kinderheilkunde .....	8 389	9 290	9 182	9 229	8 975	8 993
Neurologie und Psychiatrie .	13 580	15 569	16 959	16 312	16 448	17 076
Tuberkulose .....	10 716	7 856	7 325	7 091	6 967	7 000

\*) Jahresende.

#### 4.5 Planmäßige Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner

Jahresende	Insgesamt	Budapest	Obriges Ungarn
1975 .....	85,4	139,1	72,5
1976 .....	86,9	137,3	74,3
1977 .....	87,0	134,8	75,1
1978 .....	86,5	134,5	75,1
1979 .....	86,9	135,3	75,4
1980 .....	89,2	141,9	76,6
1981 .....	90,5	141,8	78,2
1982 .....	92,1	141,4	80,3
1983 .....	92,8	141,9	81,0
1984 .....	94,1	142,4	82,4
1985 .....	96,2	146,4	84,0

Die Zahl der Ärzte in Ungarn nahm zwischen 1975 und 1985 um rd. 28 % zu. 1985 gab es insgesamt 34 548 Ärzte, das sind ca. 308 Einwohner je Arzt. Etwa 74 % aller Ärzte waren 1985 Fachärzte, 9,4 % Zahnärzte, der Rest Allgemeinmediziner d. h. ohne Spezialausbildung. Rund 97 % der Ärzte waren im Staatsdienst, die anderen wohl vorwiegend in Wirtschaftsbetrieben.

#### 4.6 Ärzte <sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Ärzte insgesamt .....	27 055	30 842	32 483	33 035	34 315	34 548
im Staatsdienste .....	26 302	30 071	31 515	32 057	33 293	33 516
Fachärzte .....	19 238	21 785	23 299	24 188	25 203	25 555
Stomatologen und Zahnärzte .....	2 915	2 844	3 007	3 109	3 248	3 258
Einwohner je Arzt .....	390	347	329	323	311	308

\*) Jahresende.

Das sonstige medizinische Personal, einschließlich der Apotheker, hat im Betrachtungszeitraum (1975 bis 1985) um rd. 30 % zugenommen. Von den ca. 139 000 im Gesundheitswesen Beschäftigten des Jahres 1985 waren 3,5 % Apotheker, 2 % Hebammen, der Rest hauptsächlich Krankenschwestern.

#### 4.7 Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen

Jahresende	Insgesamt	Darunter				
		Apotheker <sup>1)</sup>	Krankenschwestern	Hebammen	Kinderkranken- <sup>2)</sup> schwestern	Assistentinnen <sup>3)</sup>
1975 .....	100 992	4 042	35 273	2 235	11 265	22 006
1980 .....	115 878	4 262	39 856	2 640	14 887	25 304
1981 .....	119 533	4 316	39 914	2 602	15 237	27 180
1982 .....	123 496	4 427	41 843	2 574	16 125	29 413

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

#### 4.7 Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen

Jahresende	Ins- gesamt	Darunter				
		Apotheker <sup>1)</sup>	Kranken- schwestern	Hebammen	Kinder- kranken- schwestern <sup>2)</sup>	Assi- stentinnen <sup>3)</sup>
1983 .....	126 174	4 552	41 872	2 785	16 575	29 916
1984 .....	127 322	4 552	41 764	2 552	16 384	31 338
1985 .....	130 779	4 548	42 681	2 569	16 172	32 223

1) Ohne Pharmazeuten in der wissenschaftlichen Forschung. - 2) Ohne Schwestern in den Betriebskrippen. - 3) Einschl. Chirurgie.

Der gut entwickelte Mutterschutz zeigt sich deutlich in den Beratungs- und Vorsorgestellen mit Betreuung durch eine Fursorgerin, deren Zahl sich im Zeitraum 1970 bis 1985 um rd. 28 % von 3 673 auf 4 714 erhöht hat und von denen jede einen eigenen Bezirk betreut. Die Zahl der erstmals betreuten Fälle war im gleichen Zeitraum um 11 % zurückgegangen (1970 - 1,51 Mill., 1985 - 1,35 Mill.), was jedoch weniger an der Institution liegen dürfte, als am allgemeinen Rückgang der Schwangerschaften.

Die Zahl der registrierten Alkoholiker belief sich 1984 auf über 62 000, ihre geschätzte Zahl auf rd. 422 600. Die Zunahme der Alkoholkranken zwischen 1975 und 1984 belief sich auf rd. 15,6 %, von den Alkoholikern des Jahres 1984 waren ca. 90 % in Entziehungsanstalten untergebracht.

Wichtigste gesetzliche Grundlage für das Bildungswesen ist das Gesetz von 1961 über das Erziehungssystem der Republik.

Universitäten, technische Hochschulen, pädagogische Hochschulen, Kunstakademien und Anstalten für die Grund- und Vorschullehrerbildung unterstehen vollständig dem Erziehungsministerium, das auch für alle übrigen Bildungseinrichtungen das oberste Aufsichtsorgan ist. Hinsichtlich der fachlichen Fragen sind die Verantwortlichkeiten unterschiedlich geregelt. Die Ausrichtung der wissenschaftlichen Forschung in den Universitäten und anderen Institutionen und ihre Koordinierung mit dem nationalen Forschungsplan erfolgt durch den Rat für Wissenschaftliche Forschung und Höheres Erziehungswesen, der seinerseits dem Ministerrat verantwortlich ist. Angaben über Analphabeten werden nicht gemacht.

Das ungarische Schulsystem wird unterteilt in Grund- und Mittelschulen. Dieses einheitliche Schulsystem wird vollständig vom Staat unterhalten. Jedoch wurde die Überwachung und Verwaltung der Grundschulen den lokalen Behörden anvertraut. Die allgemeinbildende Grundschule ist achtjährig, Schulpflicht besteht bis zum 16. Lebensjahr. Die Grundschule ist vom sechsten Lebensjahr an obligatorisch; ihr kann sich eine dreijährige Ausbildung an einer Facharbeiterschule anschließen. Der gehobene Ausbildungsweg führt über eine vierjährige Mittelschule zum Abitur (unter Mittelschule versteht man in Ungarn, anders als in der Bundesrepublik Deutschland, zum Abitur führende höhere Schulen).

Der Unterricht ist kostenlos. Lediglich an den Hochschulen werden von einem Teil der Studierenden Gebühren erhoben, die abhängig sind von den Leistungen im Studium sowie der wirtschaftlichen Lage der Eltern. Stipendien und andere finanzielle Hilfen sowie Plätze in Studentenheimen werden zunächst jenen Ober- und Hochschülern gewährt, die soziale Unterstützung erhalten; im übrigen entscheiden die Leistungen. Da die "sozialen Stipendien" (sog. "Volksstipendien") mit einer Beschäftigung beim Spender (Staatsbetriebe, LPG) nach Abschluß der Ausbildung verbunden sind, geht ihre Zahl ständig zurück zugunsten der Staatsstipendien, die keine solche Bindung haben.

Die Zahl der Grundschulen in Ungarn wird für 1985 mit 3 546 angegeben. Ihre Zahl ist rückläufig. Viele Grundschulen haben Sonderklassen mit Schwerpunktunterricht in bestimmten Fächern (z.B. Fremdsprachen).

Die Mittelschulen untergliedern sich in zwei Typen. Das eine ist das sog. "Gymnasium", das andere die "Fachmittelschule", deren Varianten auf bestimmte technische Berufe ausgerichtet sind. Die Zahl der Mittelschulen belief sich 1985 auf 561.

Die Arbeiterfachschulen sind den Mittelschulen theoretisch gleichgestellt, führen aber nicht zur Hochschulreife und sind mehr als Berufsschulen anzusehen, da sie primär von im Produktionsprozeß stehenden Personen (Auszubildende) frequentiert werden. Ihre Zahl hatte im Zeitraum 1975 bis 1985 um rd. 2 % von 268 auf 274 zugenommen, ein Hinweis auf eine verstärkte Berufsbezogenheit in der schulischen Ausbildung. Die Zahl der Hochschulen stieg von 56 (1975) auf 58 (1985), sie ist seit etwa Mitte der siebziger Jahre relativ konstant.

5.1 Schulen

Einrichtung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Grundschule .....	4 468	3 633	3 567	3 546	3 539	3 546
Sonderschule .....	150	167	167	172	174	175
Mittelschule 1) .....	528	531	539	545	553	561
Berufsschule .....	268	268	266	269	270	274
Hochschule .....	56	57	56	58	58	58

1) Gymnasien und Fachmittelschulen.

Im Schuljahr 1985 wurden die Grundschulen von rd. 1,3 Mill. Schülern besucht. Viele Grundschulen haben Sonderklassen mit Schwerpunktunterricht in bestimmten Fächern (z.B. Fremdsprachen). Die Schülerzahl der Mittelschulen betrug im Jahr 1985 320 708, davon in Tageskursen 236 100. Rund 126 190 Schüler besuchten 1985 die "Gymnasien", rd. 194 500 die Fachmittelschulen, wobei die industriell ausgerichtete Schule am häufigsten frequentiert wurde. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl lag bei fast 50 %.

Rund 74 % aller Mittelschüler besuchten 1985 eine Tagesschule, der Rest nahm am Abend- bzw. Fernunterricht teil. Fast 58 % der Tagesschüler waren Mädchen und rd. 11 % erhielten ein Stipendium. Etwa 20 % aller Tagesschüler waren auch Internatsschüler und rd. 29 % wurden in der Schule verköstigt.

1985 waren in den Berufsschulen rd. 176 000 Schüler registriert, 33 % davon waren weiblich und etwa 17 % waren internatmäßig untergebracht. Der größte Teil der Schüler (rd. 21 000) kam aus dem Bereich des Handels, gefolgt von der Bekleidungsindustrie und dem Kraftfahrzeugbereich. Schwach vertreten waren Schüler aus den Bereichen der Wasserwirtschaft, der Papierindustrie und der Eisen- und Metallindustrie.

Bei den Hochschulstudenten war zwischen 1975 und 1985 ein Rückgang von rd. 8 % zu verzeichnen. Etwa 65 % der Studenten waren 1985 im normalen Tagesstudium registriert, der Rest im Abend- bzw. Fernstudium. Von der Gesamtzahl der Studenten des Jahres 1985 waren rd. 52 % weiblich. 86,5 % der Studenten waren Bezieher eines Stipendiums und fast die Hälfte war in Wohnheimen untergebracht. Die Zahl der ungarischen Studenten im Ausland hatte sich von 1 725 1980 auf 1 260 1983 verringert. Das bei weitem beliebteste Studienfach 1985 war die Ingenieurwissenschaft, die von rd. 24 % aller Studenten belegt worden war, gefolgt vom Lehrerstudium für das höhere Lehrfach (Anteil rd. 13 %) und den Wirtschaftswissenschaften mit einem Anteil von etwa 11 %. Von Studentinnen bevorzugte Studienvorgänge waren Vorschulpädagogik, Gesundheitswesen, Pädagogik für Grundschule und höheres Lehrfach sowie Pharmazie und Philosophie.

#### 5.2 Schüler und Studenten 1 000

Einrichtung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Grundschule .....	1 051,1	1 162,2	1 244,1	1 269,9	1 286,6	1 297,8
Sonderschule .....	34,6	37,3	39,3	40,3	41,1	42,1
Mittelschule <sup>1)</sup> .....	389,5	333,6	319,2	316,6	319,2	320,7
Tagesunterricht .....	207,3	203,2	218,0	225,3	232,3	236,1
Abend- und Fern- unterricht .....	175,2	130,3	101,2	91,3	86,9	84,6
Berufsschule .....	164,6	154,1	168,7	174,8	178,0	176,4
Hochschule .....	107,6	101,2	100,6	99,8	100,0	99,3
Tagesstudium .....	64,3	64,1	63,3	62,9	63,2	64,2
Abend- und Fernstudium	43,2	37,1	37,3	36,9	36,8	35,2

1) Gymnasien und Fachmittelschulen.

### 5.3 Schulabgänger und Hochschulabsolventen

Einrichtung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Grundschule .....	121 941	119 809	137 139	135 425	135 013	.
Mittelschule 1) .....	71 892	71 784	68 273	67 727	65 739	67 800
Tagesunterricht .....	46 338	43 167	44 414	44 802	46 409	48 700
Abend- und Fern- unterricht .....	25 554	28 617	23 859	22 925	19 330	19 100
Berufsschule .....	79 803	67 135	59 761	58 763	60 272	.
Hochschule .....	24 276	26 863	25 435	25 570	25 089	.
Tagesstudium .....	13 562	14 859	14 531	14 472	14 507	.
Abend- und Fernstudium	10 714	12 004	10 904	11 098	10 582	.

1) Gymnasien und Fachmittelschulen.

Das Lehrpersonal der Grundschulen erfuhr 1975 bis 1985 einen Bestandszuwachs von etwa 32 %, das Lehrpersonal der Mittelschulen von 27 %. Die Zahl der Lehrkräfte an den Berufsschulen (einschl. der Fachlehrer) stieg um rd. 34 %. Beim Lehrpersonal der Hochschulen war zwischen 1975 und 1985 ein Zuwachs von rd. 22 % zu verzeichnen. Dies erklärt sich u.a. aus der ungarischen Bildungspolitik, der Heranziehung qualifizierter Kader für die Wirtschaft (Ingenieure, Ökonomen).

### 5.4 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen

Einrichtung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Grundschule .....	66 861	75 422	80 798	83 496	86 367	88 066
Sonderschule .....	4 024	5 111	5 634	5 980	6 349	6 642
Mittelschule 1) .....	14 078	15 460	16 357	16 889	17 466	17 899
Berufsschule 2) .....	.	10 400	10 823	11 100	11 397	11 505
Hochschule .....	12 135	13 890	14 011	14 452	14 545	14 850

1) Gymnasien und Fachmittelschulen. - 2) Einschl. Fachlehrer.

Die Zahl der in Ungarn produzierten Buchtitel nahm zwischen 1975 und 1985 um rd. 4 % zu, die Druckauflage erhöhte sich um ca. 19 %. Die Zahl der Titel bei Zeitungen und Zeitschriften erhöhte sich zwischen 1980 und 1985 um rd. 4 %, die Druckauflage stieg im gleichen Zeitraum von 1,385 Mrd. auf 1,410 Mrd. Stück.

### 5.5 Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion

Jahr	Buchproduktion		Zeitungs- und Zeitschriften- produktion	
	Titel	Druckauflage	Titel	Druckauflage
	Anzahl	Mill.	Anzahl	Mill.
1975 .....	7 730	74,0	.	.
1980 .....	8 241	94,7	1 648	1 385,0
1981 .....	7 910	94,5	1 617	1 440,0
1982 .....	7 845	95,4	1 621	1 404,0
1983 .....	7 600	99,4	1 614	1 406,0
1984 .....	9 128	100,5	1 656	1 433,3
1985 .....	8 015	88,0	1 707	1 410,0

## 6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die ungarische Erwerbstätigkeitsstatistik unterscheidet zwischen aktiven und inaktiven Erwerbspersonen und unterhaltenen Personen. Zu den aktiven Erwerbspersonen im Alter von 14 und mehr Jahren gehören ständig und zeitweilig Beschäftigte sowie aktive Erwerbstätige, die über das Rentenalter - 60 Jahre für Männer bzw. 55 Jahre für Frauen - hinaus arbeiten. Zu den inaktiven gehören Rentner, für die Kinderpflege befreite Frauen, solche im Mutterschutz u.a., zu den unterhaltenen Personen insbesondere Schuler, Studenten, Auszubildende und nichtarbeitende Familienmitglieder.

Die Zahl der Erwerbspersonen lag 1986 bei 6,21 Mill.; sie hatte seit 1976 um rd. 5 % abgenommen. Die Erwerbsquote war von 61,7 1976 auf 58,3 1986 um rd. 5 % zurückgegangen; es kann davon ausgegangen werden, daß sie weiter sinkt (bestenfalls sich stabilisiert).

### 6.1 Erwerbspersonen, Erwerbsquote \*)

Jahresanfang	Erwerbspersonen			Erwerbsquote insgesamt
	insgesamt	aktiv	inaktiv	
	1 000			%
1976 .....	6 519,4	5 103,2	1 416,2	61,7
1981 .....	6 337,7	5 018,5	1 319,2	59,2
1982 .....	6 279,9	5 005,9	1 274,0	58,6
1983 .....	6 251,4	4 974,1	1 277,3	58,4
1984 .....	6 234,9	4 942,4	1 292,5	58,4
1985 .....	6 222,6	4 915,6	1 307,0	58,4
1986 .....	6 204,5	4 895,3	1 309,2	58,3

\*) Bevölkerung im Alter von 14 und mehr Jahren; einschl. im Ausland Beschäftigter.

Administrative Maßnahmen sorgten in den Jahren von 1949 bis 1967 dafür, daß die Arbeitskräfte auf Dauer an den jeweiligen Betrieb gebunden waren. Freier Arbeitsplatzwechsel war bis 1967 praktisch unmöglich. Die 1968 eingeleitete Wirtschaftsreform räumte jedermann die freie Wahl des Arbeitsplatzes ein. Etwa ein Fünftel aller ungarischen Arbeitnehmer wechselte allein in den Jahren 1968/69 den Arbeitsplatz. Erst seit 1972 gelang es, die "Arbeitskraftfluktuation" weitgehend in den Griff zu bekommen. Trotzdem liegt Ungarn mit seiner Fluktuationsrate noch immer an der Spitze der RGW-Staaten. Schon Mitte der sechziger Jahre zeigten sich in der voll- bis überbeschäftigten ungarischen Volkswirtschaft erste Anzeichen einer Veränderung der Arbeitskraftstruktur. Für die Industrie wurde es immer schwieriger, Arbeitskräfte zu rekrutieren, zumal für ausgesprochene Wachstumsbranchen wie den Maschinenbau. Die aggregierte Arbeitskräftebilanz 1986 setzte sich zusammen aus den gesamten aktiven Erwerbstätigen der ungarischen Volkswirtschaft (4 892 500), den außerhalb des Landes Erwerbstätigen und den inaktiven Erwerbstätigen.

Gegenüber 1976 hatte die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt 1986 um rd. 4 % abgenommen. Der Anteil männlicher Erwerbstätiger, der 1976 noch 56 % betragen hatte, war 1986 auf rd. 54 % zurückgegangen. Entsprechend war die Veränderung bei den weiblichen Erwerbstätigen, die in zunehmendem Maße in den Arbeitsprozeß integriert wurden.

### 6.2 Erwerbstätige \*)

1 000

Jahresanfang	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1976 .....	5 093,2	2 866,6	2 226,6
1981 .....	5 014,5	2 761,8	2 252,7
1982 .....	5 001,9	2 754,3	2 247,6
1983 .....	4 970,1	2 726,6	2 243,5
1984 .....	4 940,0	2 693,3	2 246,7
1985 .....	4 912,9	2 665,7	2 247,2
1986 .....	4 892,5	2 639,9	2 252,6

\*) Ohne im Ausland Beschäftigte.

Rund 54 % der Erwerbstätigen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 60 Jahren waren 1986 Männer, 46 % Frauen. Von den Erwerbstätigen im Rentenalter waren 25,5 % männlich und 74,5 % weiblich; das bedeutet, daß etwa dreimal soviel Frauen im Rentenalter einer Beschäftigung nachgingen wie Männer. Dies hat mehrere Gründe; zum einen sind die Renten teilweise so niedrig, daß ein zusätzliches Einkommen notwendig ist; zum anderen ist (das auch in westlichen Industrieländern bekannte) Phänomen zu beobachten, daß langjährig arbeitende Menschen nicht unvermittelt ihren Ruhestand antreten wollen, sondern weiter im Produktionsprozeß integriert bleiben möchten.

### 6.3 Erwerbstätige nach dem Alter<sup>\*)</sup>

1 000

Erwerbstätige	1976	1981	1983	1984	1985	1986
In Ungarn Beschäftigte						
Im vorerwerbsfähigen Alter <sup>1)</sup>						
männlich .....	1,6	2,0	1,2	1,9	1,5	1,7
weiblich .....	3,3	1,2	2,6	2,9	2,3	2,1
Zusammen ...	4,9	3,2	3,8	4,8	3,8	3,8
Im erwerbsfähigen Alter <sup>2)</sup>						
männlich .....	2 755,5	2 704,3	2 690,4	2 658,9	2 631,4	2 605,9
weiblich .....	2 055,2	2 115,1	2 131,9	2 138,8	2 146,4	2 156,3
Zusammen ...	4 810,7	4 819,4	4 822,3	4 797,7	4 777,8	4 762,2
Im nacherwerbsfähigen Alter						
männlich .....	109,5	55,5	35,0	32,5	32,8	32,3
weiblich .....	168,1	136,4	109,0	105,0	98,5	94,2
Zusammen ...	277,6	191,9	144,0	137,5	131,3	126,5
Insgesamt ...	5 093,2	5 014,5	4 970,1	4 940,0	4 912,9	4 892,5
Im Ausland Beschäftigte .....	10,0	4,0	4,0	2,4	2,7	2,8

\*) Jahresanfang.

1) Im Alter von 14 bis 15 Jahren. - 2) Das erwerbsfähige Alter beginnt mit dem vollendeten 15. Lebensjahr und endet für Männer mit dem vollendeten 59., für Frauen mit dem vollendeten 54. Lebensjahr.

Im Rahmen der internationalen Kooperation am Arbeitskräftemarkt waren 1986 rd. 2 800 ungarische Erwerbstätige im Ausland beschäftigt, der größte Teil wohl überwiegend an Großprojekten in der Sowjetunion, in Entwicklungsländern, aber auch (gegen Devisen) im westlichen Ausland. Der zeitweise Arbeitskräfteexport kann teilweise auf Stagnationstendenzen in der ungarischen Wirtschaft zurückgeführt werden.

Rund 80,5 % der Erwerbstätigen des Jahres 1986 waren Arbeiter und Angestellte, 15 % Genossenschaftsmitglieder und Mithelfende Familienangehörige und 5 % Selbständige und Mithelfende Familienangehörige. Etwa 95 % aller Erwerbstätigen gehörten 1986 zum vergesellschafteten Sektor der Volkswirtschaft, 5 % zum privaten, deren Zahl in den achtziger Jahren mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 6,6 % zugenommen hat.

### 6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf<sup>\*)</sup>

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1981	1983	1984	1985	1986
Arbeiter und Angestellte						
Staatlicher Sektor .....	3 576,3	3 554,0	3 470,1	3 453,3	3 441,4	3 449,0
Genossenschaftlicher Sektor	383,7	417,2	475,8	471,0	452,7	437,6
Privatsektor .....	48,4	38,0	39,8	41,6	44,4	52,2
Zusammen ...	4 008,4	4 009,2	3 985,7	3 965,9	3 938,5	3 938,8

Fußnote siehe Ende der Tabelle



# 6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf\*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1981	1983	1984	1985	1986
Genossenschaftsmitglieder und Mithelfende Familienangehörige						
Genossenschaftsmitglieder ..	819,4	748,1	730,8	710,9	695,9	666,8
Mithelfende Familienangehörige .....	73,3	77,2	68,6	64,3	61,4	57,8
Zusammen ...	898,7	825,3	799,4	775,2	757,3	724,6
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige						
Selbständige .....	115,9	118,2	129,4	144,3	158,1	167,5
Mithelfende Familienangehörige .....	60,7	61,8	55,6	54,6	59,0	61,6
Zusammen ...	176,6	180,0	185,0	198,9	217,1	229,1
Insgesamt ...	5 085,5	5 014,5	4 970,1	4 940,0	4 912,9	4 892,5
Vergesellschaftete Wirtschaft	.	4 834,2	4 779,0	4 731,2	4 684,3	4 643,7
Privatwirtschaft .....	.	180,3	191,1	208,8	228,6	248,8

\*) Jahresanfang; ohne im Ausland Beschäftigte.

Gegenüber 1975 hat die Zahl der Erwerbstätigen 1986 im Produzierenden Gewerbe um 15 %, in der Bauwirtschaft um 17 % und in Land-, Forst- und Wasserwirtschaft um 8 % abgenommen. Erhöht hat sich ihre Zahl in diesem Zeitraum dagegen in den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und zwar Verkehr und Nachrichtenwesen 3 % und Handel 11 %. Insgesamt verzeichnete der Bereich der materiellen Produktion eine Abnahme der Erwerbstätigen um rd. 8 %, der Bereich der immateriellen Produktion eine Zunahme um rd. 16 %.

# 6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen\*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1981	1983	1984	1985	1986
Materielle Produktion						
Produzierendes Gewerbe ....	1 816,3	1 653,9	1 577,5	1 544,6	1 539,5	1 536,5
Bauwirtschaft .....	417,1	392,8	373,0	363,2	356,4	347,5
Verkehr und Nachrichtenwesen	390,1	399,8	393,0	397,0	396,1	400,5
Handel .....	458,3	488,0	497,6	503,8	508,8	508,8
Land- und Forstwirtschaft ..	1 156,8	1 032,7	1 082,8	1 072,0	1 035,1	986,2
Wasserwirtschaft .....	.	76,6	77,0	77,5	78,2	78,7
Sonstige Bereiche .....	.	.	46,7	46,9	47,9	48,6
Zusammen ...	4 238,6	4 043,8	4 047,6	4 005,0	3 962,0	3 906,8
Nichtmaterielle Produktion ...	846,9	970,7	922,5	935,0	950,9	985,7
Insgesamt ...	5 085,5	5 014,5	4 970,1	4 940,0	4 912,9	4 892,5

\*) Jahresanfang; ohne im Ausland Beschäftigte.

In der materiellen Produktion war 1985 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang bei den Arbeitern und Angestellten in der vergesellschafteten Wirtschaft um rd. 3 % festzustellen. Rund 92 % der Arbeiter und Angestellten in der materiellen Produktion waren 1984 und 1985 vollbeschäftigt.

6.6 Arbeiter und Angestellte in der vergesellschafteten Wirtschaft\*)  
1 000

Wirtschaftsbereich	1984		1985	
	insgesamt	darunter voll- beschäftigt	insgesamt	darunter voll- beschäftigt
Produzierendes Gewerbe .....	1 503,7	1 388,1	1 496,4	1 380,6
Bauwirtschaft .....	321,4	303,7	302,9	285,7
Land- und Forstwirtschaft ....	904,7	832,2	835,0	771,7
Verkehr und Nachrichtenwesen .	376,4	358,1	378,2	358,6
Handel .....	478,0	429,1	466,5	415,9
Wasserwirtschaft .....	79,8	73,6	80,8	74,2
Sonstige Bereiche der mate- riellen Produktion .....	50,0	45,7	49,6	45,2
Insgesamt ...	3 714,1	3 430,4	3 609,4	3 332,0

\*) Nur materielle Produktion.

Der ungarische Arbeitskraftemarkt ist sehr vielschichtig und entzieht sich weitgehend einer generellen Beurteilung. Anzumerken ist die für ein sozialistisches Land ungewöhnliche Möglichkeit der Entlassung von Arbeitskräften. Im September 1986 wurden durch eine Regierungsverordnung im Zusammenhang mit dem neuen Liquidationsverfahren für Unternehmen die verlängerte Kündigungszeit und die Unterstützung für Arbeitssuche eingeführt, da davon ausgegangen wird, daß in dem kommenden Jahr immer mehr der verlustbringenden Unternehmen liquidiert werden. Das Gesetz trat zum 1. Januar 1987 in Kraft. Danach hat jeder von einem staatlichen Betrieb entlassene Angestellte und Arbeiter Anrecht auf eine zwölfmonatige finanzielle Unterstützung und auf Hilfe bei der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle. Dies gilt nur für jene, die infolge einer Liquidation oder Reorganisation mit mindestens neun anderen Arbeitnehmern ihre Stellung verlieren. In den ersten sechs Monaten der Arbeitslosigkeit soll das volle Gehalt bzw. der volle Lohn ausgezahlt werden, in den folgenden drei Monaten 75 % und in den letzten drei Monaten 60 %.

Dem Gesetz zufolge kann der Staat in den roten Zahlen stehenden Betrieben anordnen, sich für gescheitert zu erklären und alle Angestellten und Arbeiter zu entlassen. Zumindest kann der Betrieb zur Reorganisation und zur teilweisen Entlassung seiner Beschäftigten gezwungen werden. Eine dauernde Arbeitslosigkeit wird nach offizieller Meinung aber ausgeschlossen, da der Arbeitsmarkt in Ungarn generell immer noch von einem Defizit an Arbeitskräften gekennzeichnet ist, wenngleich es auch Gebiete und Berufe gibt, wo es schwierig ist, Arbeit zu finden.

1985 trug die Land- und Forstwirtschaft mit rd. 12 % zum Produzierten Nationaleinkommen des Landes bei. Der volkswirtschaftliche Stellenwert ist immer noch beachtlich.

Die ungarische Landwirtschaft ist seit dem II. Weltkrieg sozialisiert (d.h. mit überwiegend vergesellschaftetem Eigentum an Produktionsmitteln). Die 1948 begonnene Kollektivierung setzte sich bis in die sechziger Jahre hinein fort.

Ab 1953 wurde LPG-Mitgliedern der Austritt aus den Produktionsgenossenschaften ermöglicht. Es konnten sogar Genossenschaften durch Mehrheitsbeschluß ihrer Mitglieder ganz aufgelöst werden. Zwischen 1953 und 1955 wurden nahezu 1 Mill. Katastraljoch reprivatisiert; 1 893 Produktionsgenossenschaften lösten sich innerhalb eines halben Jahres auf (Juni bis Dezember 1953). Ferner wurde der Zwangscharakter der Erzeugerverträge abgeschafft. Die Genossenschaften fungierten nun als wirtschaftliche Betriebe und nicht als politische Einheiten. Der "neue Kurs" hielt nicht lange an. Eine besondere Kollektivierungswelle begann im Sommer 1955 und endete erst im Oktober 1956. Weit über die Hälfte der bestehenden LPG löste sich damals wieder auf; rd. zwei Drittel der bisherigen Mitglieder kehrten zur privaten Bewirtschaftung zurück. Nur zwei Fünftel der Betriebsfläche aller Ende September 1956 bestehenden Genossenschaften verblieb in einem solchen Verband. Die Zwangsablieferungen wurden nicht wieder eingeführt. Maschinen-Traktor-Stationen wurden aufgelöst bzw. in die Produktionsgenossenschaften einbezogen. Andererseits konnte nunmehr schlecht arbeitenden Genossenschaften die Betriebserlaubnis entzogen werden. Gut wirtschaftende Genossenschaften erhielten bessere Kredite.

Ende 1958/Anfang 1959 setzte eine neue Kollektivierungswelle ein. Die Entwicklung wurde durch materielle Anreize gefordert. Den LPG wurde nunmehr bei der Ausfuhr von Vieh (ebenso wie den Staatsgütern) ein Exportzuschlag gezahlt; sie wurden bei der Zuteilung von Zuchtvieh großzügiger bedacht; bei der Elektrifizierung, dem Straßenbau, den Maschinenkäufen und der Düngemittelzuteilung wurden sie bevorzugt oder erhielten Preisvergünstigungen. Die Anzahl der neuen Produktionsgenossenschaften hatte zwar nicht zu sehr zugenommen (um 982 im Jahr 1959), dafür aber die kollektivierten Fläche (2 888 000 Katastraljoch), das sind etwas mehr als 1,6 Mill. ha). Diese Zunahme setzte sich auch noch 1960 fort, als die Zahl der LPG um 87 anstieg, der kollektiv bewirtschaftete Boden um weitere 2 756 000 Katastraljoch (knapp 1,6 Mill. ha). Die großen Erfolge dieser Kollektivierungskampagne waren zwei Ursachen zuzuschreiben. Aufgrund der gebotenen Anreize traten viele mittlere Bauern den Kollektiven bei, da anzunehmen war, daß derart günstige Bedingungen später nicht mehr geboten wurden. Außerdem ging man nun auch dazu über, nicht nur einzelne Betriebe, sondern ganze Dörfer in Produktionsgenossenschaften zusammenzufassen. Die Angaben über die vollkollektivierten Gemeinden sind nicht immer vergleichbar, doch darf angenommen werden, daß im Frühjahr 1960 rd. 2 300 solcher Gemeinden bestanden (etwa 70 % aller Gemeinden). Im Jahre 1961 ging man zur Methode der "anteiligen Bestellung der Felder" über. Hierbei übergab die Produktionsgenossenschaft Felder zur Bearbeitung an die Mitglieder, die als Bearbeitungslohn ein Drittel bis zur Hälfte der Ernte erhielten. Diese Methode hatte Ähnlichkeit mit den früheren Pachtverträgen der Großgrundbesitzer.

Ende 1985 gab es 128 Staatsbetriebe, 1 270 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG), 54 landwirtschaftliche Genossenschaftsvereinigungen und 60 spezialisierte Kooperative. Seit Mitte der siebziger Jahre läßt sich ein Rückgang bei allen Betriebsarten feststellen. So verringerte sich beispielsweise die Zahl der LPG von 1975 bis 1985 um ca. 20,5 %. Dagegen erhöhte sich die durchschnittliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, meist infolge von Zusammenlegungen.

## 7.1 Landwirtschaftliche Betriebe<sup>\*)</sup>

Betriebsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Staatsgüter .....	150	132	129	129	128	128
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften .....	1 598	1 338	1 302	1 285	1 279	1 270
Landwirtschaftliche genossenschaftliche Vereinigungen ...	72	42	47	53	51	54
Landwirtschaftliche Spezialgenossenschaften .....	144	61	62	62	62	60

\*) Jahresende.

Das allzu starre Planungssystem erwies sich als nachteilig. Von der Zentralplanung über die Komitats- und Kreisplanung war alles vorgeschrieben. Nur die "Vorpläne" konnten von den Betrieben aufgestellt und den Kreisräten vorgelegt werden. Mit dem 1. Januar 1968 wurde ein neuer wirtschaftlicher Kurs eingeschlagen. Die Preise wurden so geändert, daß auch Gewinne erwirtschaftet werden konnten. Im Gegensatz zur früheren Praxis der Planung von oben wurden nunmehr die jährlichen und Fünfjahrpläne der LPG-Leitungen nicht mehr durch Verwaltungsmaßnahmen geändert. Waren Änderungen ökonomisch erwünscht, dann sollten diese durch Preisänderungen, Kreditbedingungen, Subventionen und Besteuerungen erreicht werden.

In vielen Fällen streben die Verwaltungen der LPG eine vertikale Expansion an, was auch von der Regierung unterstützt wird. Häufig tragen diese nichtlandwirtschaftlichen Unternehmenseinheiten mehr zum Gewinn bei als die landwirtschaftlichen. Die zumeist aufgrund von LPG-Initiativen entstandenen landwirtschaftlichen Vereinigungen sind zum Zwecke der Marktforschung, Absatzerweiterung und des Rechtsschutzes gegründet worden, zunehmend aber auch zur Produktionskooperation. Die "ergänzenden" Tätigkeiten der landwirtschaftlichen Großbetriebe stellen auf weite Sicht zwar keinen Weg allgemeiner Industrialisierung des Landes dar, doch bilden sie im gegenwärtigen Stadium einen Wachstumsfaktor, der anders nicht so wirksam zur Geltung kommen konnte.

Hat auch die flexible Planung und Leitung den staatlichen Sektor nur wenig durchdrungen, so ist sie doch im Sektor der LPG weitgehend Realität und umfaßt so - einschließlich Privatssektor - rund vier Fünftel des agrarischen Produktionsbereiches. Die Volkswirtschaftspläne enthalten hier nur noch Aggregatdaten wie z.B. Bruttoproduktionswert, Nationaleinkommen, Arbeits- und Kapitalaufwand sowie festgesetzte Absatzpreise, zum Teil auch Absatzwege. Diese Werte erfahren eine jährliche Anpassung an die tatsächliche Entwicklung.

Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sind in Ungarn nach dem Muster der sowjetischen Kolchosen entstanden. Da die Kolchosbauern ein Anrecht auf Hofland besaßen, wurde mit der Bildung der LPG dieses Recht auch den LPG-Mitgliedern gewährt (1985 = 640 000).

Unter "Hoflandwirtschaften" oder "privaten Hauswirtschaften" sind die den Mitgliedern der Kollektive zur privaten Nutzung überlassenen Flächen zu verstehen. Es handelt sich dabei um die landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe hauptsächlich von Landarbeitern und landwirtschaftlichen Angestellten. Zunächst stand jedem Mitglied der Produktionsgenossenschaft mit eigenem Haushalt Land im Umfang von 800 bis 1 000 Quadratklaf-ter zu (das sind 0,29 bis 0,39 ha; ein Katastraljoch = 1 600 Quadratklaf-ter = 0,5754 ha). Hiervon durften höchstens 400 bis 600 Quadratklaf-ter (rd. 0,145 bis 0,220 ha) auf Wein- und Obstanlagen entfallen. Der Grund und Boden mit den Wirtschaftsgebäuden wurde, sofern diese Fläche 300 Quadratklaf-ter (0,11 ha) nicht überschritt, nicht berücksichtigt. Jedes Mitglied hat einen Anspruch auf höchstens 0,57 ha Boden; über die Zuteilung entscheidet die Vollversammlung der Genossenschaft. Da die Mitgliedschaft in den LPG personell ist, gibt es auch größere Hofland-

wirtschaften, wenn z.B. mehrere Familienangehörige gleichzeitig Mitglied der Produktionsgenossenschaften sind. 1980 bearbeiteten die Mitglieder der Produktionsgenossenschaften etwa 760 000 Hoflandwirtschaften. Insgesamt waren etwa 1,8 Mill. Familien an der landwirtschaftlichen Kleinproduktion beteiligt, d.h. über 5 Mill. Personen, was etwa mit dem Einsatz von rund 800 000 Voll-Arbeitskräften verglichen werden kann.

Die Struktur der Kleinproduzenten ist sehr heterogen. Die wichtigste Gruppe bilden die Mitglieder der LPG-Betriebe. Das sind vor allem ehemalige Bauern, die neben ihrer Tätigkeit in der Genossenschaft schon immer bestrebt waren, eine individuelle Hofwirtschaft beizubehalten.

Zu den Kleinproduzenten zählt man auch die Besitzer von "Hilfswirtschaften", die zeitlich wesentlich später in Erscheinung traten. Diese Gruppe setzt sich einmal zusammen aus jenen Produzenten, die hauptberuflich in den landwirtschaftlichen Staatsbetrieben beschäftigt sind, und zum anderen aus Arbeitern, Angestellten, Lehrern, Rentnern usw., die hauptberuflich nicht in der Landwirtschaft beschäftigt sind bzw. waren (1985 = 780 000). Sie erzeugen nämlich auf ihren außerhalb der Großstadt liegenden (zum Teil gepachteten) "Feldern" Produktionsmengen, die weit über das Maß des Eigenbedarfes hinausgehen.

Verringert hat sich im Zeitraum 1975 bis 1985 die Zahl der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen insgesamt um rd. 5 %. Der Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen an den Erwerbstätigen insgesamt betrug 1975 20,3 % und 1985 20,0 %. Rund drei Viertel der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen des Jahres 1985 waren in Genossenschaften beschäftigt, der Rest in Staatsbetrieben und Komplexen.

#### 7.2 Beschäftigte in der Landwirtschaft

Jahres- anfang	Insgesamt	Darunter		Anteil der Beschäftigten in der Land- wirtschaft an den Gesamt- beschäftigten
		staatlicher	genossen- schaftlicher	
		Sektor		
		1 000		%
1975 ...	1 032,2	154,6	775,0	20,3
1979 ...	979,0	157,7	726,1	19,3
1980 ...	988,9	157,1	735,7	19,5
1981 ...	983,7	153,9	734,7	19,6
1982 ...	1 004,0	153,8	761,7	20,1
1983 ...	1 028,8	172,0	774,6	20,7
1984 ...	1 018,2	173,9	768,4	20,6
1985 ...	981,1	168,3	733,4	20,0

Verschlechtert hat sich zwischen 1975 und 1985 die Ausstattung der Betriebe. So hat sich z.B. die Zahl der Schlepper von 60 678 im Jahr 1975 auf 55 317 im Jahr 1985 verringert, wobei allerdings die Leistung zugenommen hatte, so daß auf einen Trend zu stärkeren Schleppern geschlossen werden kann, deren rentabler Einsatz aber nur in den vergesellschafteten Großwirtschaften gewährleistet ist. Die Zahl der Mähdrescher sank um rd. 16 %. Der Mechanisierungsgrad in der Getreideernte lag 1985 bei 99 %, in der Maisernte bei 87,5 %, bei der Zuckerrubenernte bei 99 %, und war mit 47 % bei der Kartoffelernte am niedrigsten.

### 7.3 Bestand an ausgewählten Maschinen und Geräten\*)

Maschine/Gerät	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Schlepper .....	60 678	55 452	54 912	55 335	55 611	55 414	55 317
Drillmaschinen .....	9 643	8 921	8 704	8 668	8 560	8 353	8 027
Maissamaschinen .....	8 651	7 785	7 752	7 729	7 607	7 413	6 600
Dungerstreuer .....	8 952	6 152	5 738	5 672	5 596	5 475	5 304
Mähdrescher .....	14 350	14 071	13 049	12 676	12 335	12 153	12 016
Ballenpressen .....	6 273	6 197	6 030	6 123	5 988	5 856	5 760
Maiserntemaschinen .....	2 581	891	624	473	364	371	312
Maiserntezusatzgeräte für Mähdrescher .....	6 875	7 388	7 079	6 825	6 486	6 077	5 939
Kartoffelvollernter .....	592	892	857	836	712	620	577
Schleppermahmaschinen .....	11 350	8 068	7 252	6 899	6 677	6 156	5 648
Getreidetrockner .....	2 044	1 962	1 894	1 942	1 902	1 858	1 856
Rauhfuttertrockner .....	411	505	455	425	430	373	323

\*) Jahresende.

Die Versorgung mit mineralischen Düngemitteln hatte sich im Zeitraum 1975 bis 1984 erheblich verbessert, um 1985 wieder abzusinken. Sie belief sich 1985 auf rd. 205 kg Reinnährstoff je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und liegt damit erheblich unter der Versorgung der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland. Der Stickstoffanteil lag bei rd. 42 %, der Phosphatanteil bei etwa 25 % und der Kalianteil bei 33 %.

### 7.4 Lieferungen mineralischer Düngemittel an die Landwirtschaft 1 000 t Reinnährstoff

Jahr	Insgesamt	Stickstoff N	Phosphat P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Kali K <sub>2</sub> O
1975 .....	1 518,3	535,8	429,4	553,1
1980 .....	1 399,1	536,8	390,2	472,1
1981 .....	1 485,4	562,9	398,9	523,6
1982 .....	1 528,3	646,5	391,9	489,9
1983 .....	1 586,4	625,4	410,4	550,6
1984 .....	1 524,0	625,9	431,1	467,0
1985 .....	1 338,0	558,4	335,9	443,7

Die landwirtschaftliche Nutzfläche 1985 betrug etwa 6,5 Mill. ha, davon rd. 72 % Ackerfläche, 5 % Garten, 4 % Obstanlagen und Weingarten, der Rest Wiesen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt rd. 70 % der Gesamtfläche des Landes, rd. 18 % sind Wald.

### 7.5 Flächennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Landwirtschaftliche Nutzfläche .....	6 769,9	6 626,5	6 582,4	6 570,5	6 554,5	6 539,7
Ackerland .....	4 975,6	4 734,7	4 679,3	4 681,3	4 687,9	4 697,5
Garten .....	152,2	291,4	339,4	338,5	339,1	338,7
Obstanlagen .....	161,1	138,4	121,2	114,8	107,9	103,5
Rebland .....	206,2	167,8	159,2	156,7	154,7	153,6
Wiesen und Weiden ....	1 274,8	1 294,2	1 283,3	1 279,2	1 264,9	1 246,5
Waldfläche .....	1 545,3	1 610,3	1 626,7	1 632,7	1 639,7	1 647,9
Riedland .....	34,1	37,7	39,7	39,6	39,7	39,7
Fischteiche .....	23,1	25,3	25,3	26,0	25,7	25,9
Sonstige Fläche .....	930,9	1 003,8	1 029,5	1 034,8	1 043,8	1 050,1
Gesamtfläche ...	9 303,3	9 303,6	9 303,6	9 303,6	9 303,4	9 303,3

Rund 7,5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Jahres 1984 zählte zum privaten, der Rest zum vergesellschafteten Sektor, darunter Staatsgüter und Kombinate mit etwa 15 % und Genossenschaften mit ca. 77,5 %.

Ober vier Fünftel der gesamten Ackerfläche verfügten die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, über ein Funftel die Staatsbetriebe und Komplexe.

#### 7.6 Landwirtschaftliche Nutzfläche 1984 nach Wirtschaftssektoren 1 000 ha

Nutzungsart	Insgesamt	Staatlicher Sektor		Genossenschaftlicher Sektor		Privatsektor
		zusammen	darunter Staatsgüter	zusammen	darunter LPG	
Ackerland .....	4 697,5	679,8	612,6	3 845,3	3 579,3	172,4
Gärten .....	338,7	32,3	0,3	76,0	7,4	230,3
Obstanlagen .....	103,5	25,6	22,4	64,6	48,8	13,4
Rebland .....	153,6	23,5	16,6	94,0	41,6	36,0
Wiesen und Weiden .....	1 246,5	219,2	158,8	986,9	933,5	40,3
Insgesamt ...	6 539,7	980,5	810,7	5 066,9	4 610,7	492,4

Das Komitat mit der größten landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Bács-Kiskun. Die anteilmäßig größten Ackerflächen weisen die Komitate Békés, Szolnok, Fejér und Csongrád auf.

Von den ca. 4,7 Mill. ha Ackerland 1985 wurden rd. 62 % mit Getreide bebaut, 13,3 % mit Industriepflanzen, 19,1 % mit Futterpflanzen und 2,1 % mit Gemüse. Die größte Anbaufläche bei Getreide beanspruchte der Weizen, gefolgt von Körnermais; bei den Industriepflanzen waren Sonnenblumen und Zuckerrüben hinsichtlich der Anbauflächen favorisiert.

Dank der klimatischen Verhältnisse können in Ungarn sowohl die charakteristischen Pflanzen Nord- und Westeuropas - Roggen, Hafer, Kartoffeln - wie auch die Südosteuropas - Weizen und Mais - angebaut werden. In kleineren, besonders begünstigten Gebieten ist sogar der Anbau subtropischer Gewächse wie Gewürze, Paprika, Rizinus, Erdnüsse und Reis möglich.

Das Hauptanbauggebiet für Getreide liegt im Südosten Transdanubiens in den Komitaten des rechten Donauufers mit zwei Ausläufern, die den Bakony-Wald umfassen. Ein weiteres bedeutendes Getreideanbauggebiet ist der hauptsächlich links der Theiß gelegene Südosten der großen ungarischen Tiefebene. Gegenüber den Hauptgetreidearten Weizen und Körnermais ist der Anbau der übrigen Getreidearten von untergeordneter Bedeutung. In den Komitaten mit stärkerem Roggenanbau herrscht saurer Sandboden vor; dies sind für den gegen saure Boden relativ unempfindlichen Roggen naturgegebene Standorte. Erwähnt sei noch ein unbedeutender Anbau von Hafer, Reis, Hirse und Sorghum.

Kartoffeln beanspruchten ca. 1,1 % der gesamten Ackerfläche, Luzerne und Silomais die größten Flächen bei den Futterpflanzen. Beim Gemüseanbau wurden Erbsen, Tomaten, roter und grüner Paprika und Zwiebeln bevorzugt. 0,6 % der Ackerfläche wurde von sonstigen Pflanzen und Saaten in Anspruch genommen. Von Bedeutung waren noch Wassermelonen.

#### 7.7 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1 000 ha

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Weizen .....	1 251	1 276	1 310	1 355	1 361	1 358
Gerste .....	257	246	262	277	269	279
Körnermais .....	1 413	1 229	1 130	1 102	1 107	1 053
Zuckerrüben .....	127	104	126	109	109	107
Sonnenblumen .....	129	273	297	286	317	343
Kartoffeln .....	100	63	56	50	52	50
Silomais .....	204	292	270	326	306	257
Luzerne .....	421	378	335	328	333	331
Futterrüben .....	10	5	4	4	3	3

7.7 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse  
1 000 ha

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Wassermelonen .....	6	9	8	8	7	7
Erbsen, grün .....	29	29	24	24	27	31
Tomaten .....	15	15	10	8	8	8
Gemüsepaprika .....	9	8	6	5	5	7

1984 wurde in Ungarn mehr Getreide geerntet als je zuvor. Demzufolge war ein Produktionsrückgang 1985 eigentlich unvermeidlich. Mit 6,6 Mill. t war die Weizenproduktion 1985 um 0,8 Mill. t niedriger als im Vorjahr. Die Maisernte belief sich 1985 ebenfalls auf 6,6 Mill. t. Zwischen 1975 und 1985 war die größte Erntesteigerung bei Sonnenblumen festzustellen. Die Erntemenge an Sonnenblumenkernen erhöhte sich um etwa das Vierfache. Die Erzeugung von Silomais stieg um 30 %, die von Weizen um 64 % und von Gerste um 49 %. Die Produktion von Kornermais ging 1985 gegenüber 1975 um rd. 7 % zurück, bei einer Verringerung der Anbaufläche um rd. 25 %. Die Zuckerrübenherzeugung blieb in diesen 10 Jahren relativ konstant, trotz eines Rückganges der Anbaufläche um ca. 16 %. Bei einer Halbierung der Kartoffelanbaufläche ging die Erzeugung um nur 23 % zurück.

7.8 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse  
1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Weizen .....	4 005	6 077	5 762	5 985	7 367	6 555
Gerste .....	699	929	871	1 013	1 208	1 039
Kornermais .....	7 088	6 673	7 959	6 426	6 514	6 619
Zuckerrüben .....	4 089	3 941	5 371	3 783	4 360	4 072
Sonnenblumenkerne .....	154	456	582	592	596	673
Kartoffeln .....	1 268	1 392	1 459	1 234	1 048	975
Silomais .....	4 416	6 087	6 610	5 913	6 185	5 751
Heu .....	1 622	2 171	2 194	1 929	2 004	2 018
Luzernenheu .....	2 328	2 290	1 867	1 685	1 694	1 814
Futtermais .....	.	661	700	625	153	119
Wassermelonen .....	92	142	188	163	90	109
Erbsen, grün .....	160	281	210	212	279	338
Tomaten .....	263	431	382	324	206	238
Gemüsepaprika .....	.	160	160	148	46	89
Äpfel .....	809	1 017	1 279	1 141	1 088	954
Weintrauben .....	.	898	1 047	979	800	466

Die Bruttoagrarproduktion 1986 stieg gegenüber dem Vorjahr um etwa 1 % und blieb damit unter der Planvorgabe. Die Getreideernte war niedriger als 1985 primär beim Ahrengetreide wegen der Trockenperiode, die Maisproduktion lag bei erweiterter Anbaufläche um etwa 6 % über dem Vorjahresergebnis. Die Zuckerrüben- und Kartoffelproduktion gingen aufgrund verringerter Anbaufläche und geringerer Hektarerträge zurück.

Rund 11 % der ungarischen Weizenernte des Jahres 1985 wurde im Komitat Békés erzielt, es folgten die Komitate Szolnok mit 10,5 %, Bács-Kiskun 8 % und Fegyér mit 7,6 %. Auch bei der Maisernte lag Békés mit 10,3 % an der Spitze vor Hajdú-Bihar mit ca. 10 %, Baranya mit 8,6 % und Tolna mit 8,3 %. Fast die Hälfte der jeweiligen Ernte kam aus der Großen Ungarischen Tiefebene, das bergige Nordungarn konnte am wenigsten beitragen.

Trotz langsam sinkendem Anteil ist der Ackerbau auch weiterhin der führende Landwirtschaftszweig. Die Hektarerträge konnten bei verschiedenen Produkten sogar westeuropäischen Werten angenähert werden. Die zu verzeichnenden Ertragssteigerungen sind nach verbreiteter Meinung vor allem auf einen erhöhten Mechanisierungsgrad der landwirtschaftlichen Arbeiten sowie auf verstärkte Verwendung mineralischer Düngemittel zurückzuführen.



Die Veränderungen der "Neuen Ökonomischen Politik" zeigten besonders rasche Ergebnisse im Ackerbau. So erhöhten sich in den siebziger Jahren die Hektarerträge fast aller Produktarten, insbesondere nach Festigung der Reformen seit Mitte der siebziger Jahre. Hatte der durchschnittliche Hektarertrag von Weizen 1976 bis 1980 bei 4 060 kg/ha gelegen, so betrug er 1981 bis 1985 4 630 kg/ha und stieg auf 4 830 kg/ha 1985. Insgesamt betrug der Ernteertrag je ha bei Getreide über 5 000 kg, in Staatsbetrieben 5 410 kg, in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 5 150 kg, wie überhaupt festgestellt werden kann, daß z.B. 1985 die Durchschnittserträge je ha in den Staatsbetrieben im allgemeinen höher waren als in den LPG, die lediglich beim Gemüse vergleichsweise höhere Ernten aufweisen konnten.

7.9 Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1985  
dt je ha

Erzeugnis	Insgesamt	Staatsgüter	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften
Weizen .....	48,3	52,3	47,9
Gerste .....	37,3	41,9	37,0
Körnermais .....	62,9	62,9	66,7
Zuckerrüben .....	379,0	387,7	375,9
Sonnenblumenkerne ..	19,6	20,6	19,6
Kartoffeln .....	195,8	260,6	225,3
Silomais .....	223,6	265,2	214,3
Luzerne .....	54,9	60,7	54,4
Futterrüben .....	391,5	184,7	320,7
Kohl .....	250,5	66,7	291,4
Möhren .....	209,3	170,6	219,6
Gurken .....	44,8	15,0	51,5
Wassermelonen .....	151,0	149,6	153,0
Erbsen, grün .....	109,7	108,7	110,2
Tomaten .....	297,3	242,3	314,2
Gemüsepaprika .....	100,3	96,7	96,0

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion belief sich 1985 auf 103 (1979-81 = 100); der Index der Nahrungsmittelerzeugung war gleich hoch.

7.10 Index der landwirtschaftlichen Produktion  
1979 - 1981 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung .....	93	102	112	108	115	103
je Einwohner .....	95	103	112	109	116	104
Nahrungsmittelerzeugung ....	93	103	112	109	116	103
je Einwohner .....	95	103	112	109	116	104

Die Hoflandwirtschaften und individuellen Nebenwirtschaften waren 1985 mit 31,2 % an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion beteiligt. Ihr Anteil an der tierischen Produktion lag bei 43 %, an der pflanzlichen Erzeugung bei 27 %, am ausgeprägtesten waren die Schweinehaltung und die Erzeugung von Kartoffeln und Gemüse. Ein Teil der Produktion diente der Selbstversorgung, jedoch war auch der Marktanteil von Bedeutung.

Ungarn hat eine über tausendjährige Weinbautradition. Erst gegen Ende dieses Jahrhunderts verbreiteten sich Rebanpflanzungen auch auf den Sandboden, vor allem im Donau-Theiß-Zwischenstromland mit Schwerpunkt in den Komitaten Bács-Kiskun und Pest.

Das Land verfügte 1985 über rd. 154 000 ha Rebanlagen, von denen ca. 126 000 ha (82 %) im Ertrag standen.

Zu den traditionellen Weinbaugebieten zählen:

1. Das Gebiet um Sopron mit hervorragenden Weißweinlagen (Soproner Veltliner) und Rosé-Weinen (Soproner Blaufränkisch);
2. Das Gebiet des Somloer Berges (Somló im Komitat Veszprém);
3. Das Moorer Gebiet (Mor, im Komitat Főjér) am Westhang des Vertés-Gebirges;
4. Das Weinbaugebiet am nördlichen Ufer des Plattensees ist das größte der traditionellen Weinbaugebiete Transdanubiens. Die Zentren des Qualitätsweinbaus des Badacsonyberges und bei Balatonfüred verfügen über Basaltböden, das bei Czopak über Lössböden;
5. Die drei traditionellen Weinbaugebiete in Sudtransdanubien liegen im Donau-Drau-Dreieck um Szekszárd, Pécs und an den Villánybergen. In diesen Gebieten wird vor allem Rotwein erzeugt;
6. Zu den berühmtesten Gebieten von Nordungarn zählen die Rebärten um Gyöngyös, Visonta, Debrő und Eger (Erlau);
7. Am berühmtesten und weltbekannt ist das Tokaj-Hegyalija-Weinbaugebiet.

Beim Weinbau spielen die Hoflandwirtschaften und Privatbetriebe eine wesentliche Rolle, ihr Anteil an der gesamten Trauben- und Weinerzeugung lag 1985 bei rd. 55 %. Von den o.a. Flächen wurden 1985 466 000 t Trauben geerntet und rd. 289 Mill. l Wein produziert; gegenüber 1984 waren jedoch Rückgänge um 42 bzw. 43 % feststellbar.

Auch beim Obstbau waren die Individualwirtschaften 1985 mit einem Anteil am Gesamtertrag von 62,9 % von großer Bedeutung. Insgesamt wurden 1985 1,52 Mill. t Obst geerntet, etwa 8 % weniger als im Vorjahr. Etwa 63 % der Ernte 1985 bestand aus Äpfeln, vornehmlich für den Export.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß jede Kollektivierung mit einer Reduzierung des Viehbestandes einhergeht. Auch in Ungarn verschlechterte sich nach der Kollektivierungswelle die Fleischversorgung spürbar.

Zwischen 1975 und 1985 nahm der Rinderbestand insgesamt um etwa 7 % ab. Bei Schweinen gab es eine Zunahme von rd. 19 %, 1985 war aber ein Rückgang des Bestandes um über 10 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Der Geflügelbestand verringerte sich im Zeitraum 1975 bis 1985 um ca. 1 %. Zu Beginn 1985 verteilte sich der Viehbestand wie folgt: rund 19 % des Rinderbestandes war den Staatsbetrieben zuzuordnen, ca. 61 % den LPG, 13,5 % den Hoflandwirtschaften der LPG-Mitglieder und rd. 6 % den Hilfswirtschaften. Den Hoflandwirtschaften gehörten ca. 27 % des Schweinebestandes und 35 % des Bestandes an Geflügel. Der Anteil der Hilfswirtschaften lag bei 21 bzw. 38 %. Daraus läßt sich die große Bedeutung der Individualwirtschaften für die Fleischversorgung des Landes erkennen.

#### 7.11 Viehbestand\*) 1 000

Viehart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Rindvieh .....	1 904	1 918	1 922	1 907	1 901	1 766
darunter Kuhe .....	760	765	751	735	725	688
Schweine .....	6 953	8 330	9 035	9 844	9 237	8 280
darunter Muttersauen ..	533	612	719	740	726	655
Schafe .....	2 039	3 090	3 180	2 977	2 832	2 465
Geflügel .....	38 667	42 764	45 397	41 267	40 962	38 376
Hühner .....	36 549	40 040	42 009	38 022	37 747	34 780
Gänse .....	611	778	1 254	797	920	1 077
Enten .....	1 275	1 723	1 845	2 060	1 925	1 929
Truthühner .....	232	223	289	388	370	590

\*) Jahresende.

Die Komitate mit dem größten Rinderbestand waren Szabolcs-Szatmár, Hajdu-Bihar, Győr-Sopron und Szolnok. Bei Schweinen waren dies Bács-Kiskun, Békés, Hajdu-Bihar und Szolnok, der größte Schafbestand war in Hajdu-Bihar, Bács-Kiskun, Szabolcs-Szatmár und Pest festzustellen. Am ausgeprägtesten ist die Tierhaltung in der Großen Tiefebene und in Transdanubien, am schwächsten in Nordungarn.

Die Entwicklung der Stückzahlen in der Schlachtvieherzeugung ist nicht so dynamisch wie beim Lebendgewicht, so nahm die Zahl der Schlachtrinder zwischen 1976 und 1985 nur um 12 % zu, die Zahl der Schlachtschweine aber um rd. 40 %, die der Schafe um ca. 29 % und das Schlachtgeflügel um 28 % von 234 auf 300 Mill.

Die Fleischgewinnung insgesamt erhöhte sich von 1976 bis 1985 um 29,2 %, nahm aber gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % ab. Stark zugenommen (38 %) hat die Erzeugung von Schweine- und Geflügelfleisch im Zeitraum von 1976 bis 1985.

#### 7.12 Schlachtungen und Fleischgewinnung

Viehart	1976	1980	1982	1983	1984	1985
Geschlachtete Tiere 1 000						
Rinder .....	662	676	681	664	698	743
Schweine .....	8 462	10 470	10 705	11 949	13 188	11 865
Schafe .....	1 358	1 538	1 689	1 845	1 809	1 750
Geflügel 1) .....	234	276	309	301	306	300
Schlachtmenge 1 000 t Lebendgewicht						
Rinder .....	346	329	336	323	331	358
Schweine .....	960	1 178	1 220	1 368	1 460	1 326
Schafe .....	37	42	47	48	50	48
Geflügel .....	384	464	545	529	529	529
Sonstiges .....	59	53	53	51	48	46
Insgesamt ...	1 786	2 066	2 201	2 319	2 418	2 307

1) Mill.

Die Milcherzeugung hatte sich im Zeitraum 1976 bis 1985 um 40,5 % erhöht, die Erzeugung von Eiern um 6 % und von Rohwolle um 22 %. Dabei war der durchschnittliche Milchertrag je Kuh von rd. 3 596 l 1980 auf ca. 4 380 l im Jahr gestiegen, liegt damit allerdings noch unter dem Durchschnitt in der Bundesrepublik Deutschland. Gleiches gilt für den Eierertrag je Huhn, der in Ungarn von 138 1980 auf 147 1985 gestiegen war. Die Produktion von Honig stieg von rd. 11 000 t 1976 auf ca. 14 800 t 1985.

#### 7.13 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Jahr	Milch	Eier	Wolle	Honig
	Mill. l	Mill.	1 000 t	
1976 .....	1 873	3 995	9	11
1980 .....	2 471	4 385	12	14
1981 .....	2 600	4 394	12	15
1982 .....	2 659	4 361	13	17
1983 .....	2 725	4 444	13	16
1984 .....	2 716	4 327	12	14
1985 .....	2 631	4 228	11	15

Ungarn gehört zu den walddärmsten Ländern Europas. 1985 belief sich die Waldfläche auf 1,65 Mill. ha, das waren rd. 17 % der gesamten Bodenfläche des Landes. Rund 23 % des Baumbestandes 1985 waren Eichen, 13 % Buchen, 18 % Akazien, 12 % Roteichen, 10 % Pappeln und 15 % Nadelbäume.

Die Waldfläche wurde seit 1975 um etwa 92 000 ha vergrößert, hauptsächlich durch Aufforstung (überwiegend Pappeln und Nadelbäume) landwirtschaftlich schlecht nutzbarer Ländereien. Die jährlichen Aufforstungen sind allerdings leicht zurückgegangen und lagen 1985 bei 39 000 ha gegenüber 42 000 ha 1984.

#### 7.14 Waldfläche, Aufforstung 1 000 ha

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Waldfläche insgesamt <sup>1)</sup> .....	1 401	1 470	1 481	1 492	1 495	1 493
darunter:						
Eiche .....	328	339	341	344	345	346
Buche .....	98	99	100	100	100	101
Akazie .....	271	268	269	270	271	269
Roteiche .....	182	179	178	177	177	177
Weißbuche .....	107	103	100	99	99	97
Pappel .....	125	157	158	157	153	150
Nadelwald .....	179	205	215	223	227	229
Aufforstung .....	39	39	43	38	42	39

1) Nur Baumbestandsfläche.

Der Nettholzeinschlag lag 1985 bei 6,8 Mill. m<sup>3</sup> und bestand zu etwa 56 % aus Nutzholz und zu 44 % aus Brennholz. Die industrielle Verwertung von Laubholz in der Spanplatten- und Faserindustrie bzw. Zellstoff- und Papierherstellung wurde in den letzten Jahren intensiviert. Der Ausbau dieser Industrien erforderte hohe Investitionen, verringerte aber die Abhängigkeit von Einfuhren, die in den Grunderjahren der Republik bestanden hatte.

#### 7.15 Holzeinschlag 1 000 m<sup>3</sup>

Holzeinschlag Holzart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Bruttholzeinschlag .....	6 658	7 562	8 018	8 050	7 860	8 364
Nettholzeinschlag .....	5 384	6 162	6 520	6 432	6 258	6 762
Brennholz .....	2 248	2 482	2 830	2 771	2 503	2 980
Nutzholz .....	3 136	3 680	3 690	3 661	3 755	3 782
Sageholz .....	993	1 287	1 299	1 367	1 368	1 930
Nutzholz zur Weiterverarbeitung .....	531	533	541	519	500	
Papierholz .....	687	746	803	754	877	
Faserholz .....	378	400	397	393	298	341
Sonstiges Nutzholz .....	547	714	650	628	712	631

Die klimatischen Bedingungen und der relativ hohe Laubholzanteil sind für die Wildbestände günstig. Die Jagdgebiete bzw. Wildwirtschaftseinheiten sind im Durchschnitt 10 000 ha groß, das kleinste umfaßt 3 000 ha. Für alle Einheiten sind Betriebspläne aufgestellt, worin die Vorschriften und Aufgaben zur Entwicklung des Wildbestandes, der Wildhaltung und Einrichtungen festgelegt sind.

Der Wildbestand insgesamt hatte im Zeitraum 1975 bis 1985 zugenommen, trotz verstärkten Abschusses. Ein Bestandsrückgang war nur bei Niederwild festzustellen, obwohl gerade bei diesem eine Verringerung der Abschüsse festgestellt werden konnte. Die Ursache des Bestandsrückganges dürfte daher in der Einschränkung des Lebensraumes dieser Tiergattungen durch die Landwirtschaft zu sehen sein, denkt man an die extensive Nutzung und Ausdehnung beispielsweise der Saatflächen, den verstärkten Einsatz mineralischer Düngemittel und die zunehmende Mechanisierung.

7.16 Wildbestand\*)  
1 000

Wildart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Niederwild						
Hasen .....	1 149,5	705,8	693,5	704,6	771,3	784,4
Fasane .....	2 100,6	1 838,4	1 652,6	1 529,5	1 575,4	1 274,2
Rebhühner .....	771,1	174,4	119,3	110,7	111,6	92,9
Hochwild						
Rotwild .....	38,6	36,9	42,8	45,0	47,5	52,2
Damwild .....	4,2	5,7	6,4	7,8	9,8	11,5
Rehwild .....	177,8	184,9	196,9	205,8	219,6	225,5
Muffelwild .....	4,3	5,2	6,2	7,0	7,1	7,9
Schwarzwild .....	16,6	20,4	24,4	26,3	31,3	31,8

\*) 31. März.

Die Jagd, besonders auf Hochwild, ist auch als touristische Attraktion und Devisenquelle erschlossen worden. Die höchsten Zuwachsraten bei den Abschüssen wiesen Schwarzwild, Rotwild und Damwild auf.

7.17 Jagdstrecke  
1 000

Wildart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Niederwild						
Hasen .....	173,8	50,8	63,8	74,5	91,5	97,6
Fasane .....	908,4	742,3	851,2	906,1	723,5	668,1
Rebhühner .....	45,2	0,3	0,6	0,5	0,3	0,6
Hochwild						
Rotwild .....	16,5	19,6	19,8	22,3	23,3	29,8
Damwild .....	1,4	1,6	1,2	1,7	2,4	3,4
Rehwild .....	51,3	51,1	42,6	43,7	41,3	41,5
Muffelwild .....	0,6	1,0	0,9	0,9	1,2	1,5
Schwarzwild .....	14,0	20,2	24,6	33,8	34,1	35,8

Die Fischerei ist für Ungarn (als Binnenland) relativ unbedeutend und beschränkt sich im wesentlichen auf den Plattensee und auf Teichwirtschaften. 1985 wurden aus dem Plattensee rd. 1 700 t Fisch gefangen gegenüber ca. 1 100 t 1975. Teichwirtschaften und Fischzuchtanstalten erbrachten 1985 einen Ertrag von 24 120 t. Die Differenz von 11 118 t zu den Fischanlandungen in Höhe von 36 927 t insgesamt dürfte auf die Flußfischerei zurückzuführen sein.

Bezüglich der Binnenfischerei belegt Ungarn in Europa einen der vorderen Plätze. 1982 lag die Gesamtfläche der Fischteiche bei 25 300 ha. Sie hatte sich seit 1970 um 6 % vergrößert.

Die Fangmengen hatten zwischen 1975 und 1985 um rd. 20 % zugenommen, das entspricht einer jährlichen Zuwachsrate von 1,8 %. Die Fangmengen im Plattensee hatten um rd. 54 % zugenommen (jährlicher Zuwachs 4,4 %), die aus den Teichwirtschaften nur um 2,5 %.

7.18 Fangmengen der Fischerei  
Tonnen

Jahr	Insgesamt	Darunter	
		Teichwirtschaft	Plattensee
1975 ...	30 788	23 545	1 095
1980 ...	33 713	23 996	956
1981 ...	39 269	28 041	1 019
1982 ...	42 042	29 491	1 125
1983 ...	43 857	30 652	1 022
1984 ...	38 976	26 018	1 521
1985 ...	36 927	24 120	1 689

Über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den unmittelbaren Nachkriegsjahren gibt es kaum statistische Angaben. Im wirtschaftspolitischen Konzept der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei galt jedoch die Priorität dem Aufbau einer starken Industrie, was sich bei der Verteilung der Investitionsmittel bemerkbar machte. Die einseitige Orientierung bei der Vergabe dieser Mittel blieb auf die sektorale Entwicklung der Wirtschaft nicht ohne Folgen: 1950 belief sich der Beitrag der Industrie zum Nationaleinkommen auf 45 %, 1980 auf 60,5 %; der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft sank von 36,7 (1950) auf 11,9 % (1985).

Der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Produzierten Nationaleinkommen des Jahres 1985 betrug 49,4 %.

Ein ungarisches Spezifikum war der hohe Konzentrationsgrad der Industrie. Er entstand zu Beginn der sechziger Jahre, als eine ganze Reihe bislang selbständiger Unternehmen aus planungs- und lenkungspolitischen Überlegungen heraus zu Großunternehmen zusammengelegt wurden. Im internationalen Maßstab konnten diese Vereinigungen jedoch kaum als echte Großunternehmen bezeichnet werden. Seit Ende der sechziger Jahre fand hier jedoch eine Trendwende statt.

Von etwa 1950 bis Mitte der sechziger Jahre erfolgte eine gewisse Standortverlagerung der Industrie auf ländliche Regionen. In dieser Zeit wurden mehrere neue Industriezentren errichtet, so z.B. Dunaújváros (Donau-Eisenwerk-Montanindustrie), Komló (Kohlenbergbau), Veszprém (Chemie), Jászberény (Küchengerätebau), Leninváros (Chemie). Bereits bestehende Zentren wie Miskolc, Debrecen, Pécs, Győr und Szeged wurden weiter entwickelt und der Anteil Budapests an der industriellen Bruttoproduktion sank auf etwa ein Drittel ab. Seit etwa 1970 gelten einheitliche vom zentralen Planamt erarbeitete Richtlinien für die regionale Wirtschaftsentwicklung.

Auch innerhalb des industriellen Sektors wurden klare Rangordnungen aufgestellt, die allerdings im Laufe der Jahre mehrfach geändert wurden. Während der ersten Mehrjahrespläne wurde die Montanindustrie vorrangig bei der staatlichen Investitionstätigkeit behandelt. Später erfolgten Schwerpunktverlagerungen auf die Bereiche Chemie, Maschinenbau, Feinmechanik und Bauwirtschaft. Die Verschiebungen in der Produktionsstruktur zeigen, daß die ungarische Wirtschaftspolitik die aufgrund der unreflektierten Übernahme des sowjetischen Wirtschaftsmodells getroffenen Fehlentscheidungen der Anfangsjahre nur schwer korrigieren konnte. Auch dem NWM (Neuer Wirtschaftsmechanismus) ist es nicht gelungen, die Fehlentwicklungen gänzlich zu beseitigen. Das Wirtschaftswachstum der funfziger Jahre war extensiv, d.h. es entwickelte sich vorwiegend durch die Zuführung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte zum industriellen Produktionsprozeß. Fallende Geburtenraten und Verknappung der landwirtschaftlichen Arbeitskraftreserven setzten dem extensiven Wachstum ein Ende. Die Industrialisierung des Landes konnte auf die Dauer nur über einen Konsumverzicht der Bevölkerung finanziert werden. Um eine höhere Kapitalbildungsquote zu erzielen, mußten die Beschäftigten sogar eine Verschlechterung der Reallohne in Kauf nehmen. Produktion, Beschäftigtenzahl und Arbeitsproduktivität stiegen bis 1955 kontinuierlich, wobei überdurchschnittliche Wachstumsraten von der chemischen Industrie, dem Maschinenbau, der Eisen- und Stahlindustrie sowie der Baumaterialienindustrie erzielt wurden. Der Anstieg in der Produktion wurde durch das Krisenjahr 1956 unterbrochen. Eine Konsolidierung des Wachstumstrends begann erst wieder ab 1957. Mit der Einführung des NWM 1968 wurde die Entwicklung der Arbeitsproduktivität noch stärker in den Vordergrund gerückt.

Die Zahl der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes belief sich 1985 auf fast 49 000, darunter 935 Genossenschaften. Seit Beginn des Jahres 1982 dürfen eigenständige Kleinbetriebe gegründet werden, die in erster Linie zu einer besseren Versorgung der ungarischen Bevölke-

nung vor allem mit Dienstleistungen beitragen sollen, als es die staatlich gelenkten Monopolbetriebe können. Insgesamt gab es 1985 etwa 43 400 private Betriebe, darunter auch Kleingenossenschaften und "wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften".

Bei den Arbeitsgemeinschaften überwiegen die in Betrieben angesiedelten bei weitem. Sie sind aufgrund ihrer Lage, d.h. Abhängigkeit vom dominierenden Großunternehmen, rechtlich den anderen Kleinunternehmen nicht gleichgesetzt. Die rasche Verbreitung dieser Art der wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft liegt darin begründet, daß das Großunternehmen, in das sie integriert sind ihre Arbeitskräfte- und Kapazitätsprobleme auf die Arbeitsgemeinschaften abwälzen und diese gewissermaßen als interne Arbeitsbrigaden, die Überstunden ersetzen, ansehen. Der Interessenausgleich besteht darin, daß in den Arbeitsgemeinschaften die Löhne zwei bis drei mal so hoch sind wie die in der Hauptarbeitszeit im Großbetrieb.

Zu Beginn des Jahres 1987 wurden neue Verordnungen über die Tätigkeit der Kleinunternehmen erwartet, wobei Einschränkungen und Verschärfungen negative Erscheinungen nicht abschaffen, sondern eher ausweiten durften.

Bei den Kleinunternehmen bildet die sogenannte "wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft" die am weitesten verbreitete Form. Von 1982 bis Anfang 1984 sind etwa 1 700 solcher Unternehmen gebildet worden. Es handelt sich dabei oft um Zusammenschlüsse von Erwerbstätigen, die außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit eine ergänzende Tätigkeit ausüben. Die quantitative Bedeutung der Kleinunternehmen, deren Aktivitäten früher dem Bereich der sogenannten "Schattenwirtschaft" zugeordnet waren ist so gering, daß sie nicht als Gefahr und als Widerspruch für die sozialistische Grundordnung betrachtet werden. Seit 1983 dürfen auch gemischte Gesellschaften gegründet werden, die sich aus ungarischen und westlichen Unternehmen zusammensetzen. Die Zusammenarbeit mit den entwickelten Industriestaaten des Westens wird für Ungarn immer dringender, wenn der technologische Rückstand nicht zu groß werden soll. Die Kooperation mit den Staaten des RGW und mit der Sowjetunion ist in dieser Hinsicht nicht ausreichend. So gab es Ende 1986 bereits 65 Joint-ventures, darunter 19 mit Beteiligung von Betrieben aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Produktion in Ungarn ist kostengünstiger als im Westen; außerdem fordert Ungarn die Joint-ventures u.a. mit gestaffelten Steuererleichterungen, so wird z.B. generell der nach Abzug von Steuerfreibeträgen - dem Wagnisfonds und dem an die Beschäftigten auszuzahlenden Beteiligungsfonds - verbleibende Gewinn mit einer Körperschaftsteuer von 40 % belastet. Dividenden werden nicht besteuert. In besonderen Fällen kann die Körperschaftsteuer für kurze Zeit auch erheblich niedriger sein bzw. ganz entfallen. Die geschäftlichen Transaktionen solcher Gesellschaften unterliegen teilweise weder den Zollbestimmungen noch den Devisen-Ein-Ausfuhrbeschränkungen. 1986 wurde ein bislang einzigartiges Unternehmen gebildet. 95 Industriegenossenschaften, 20 staatliche Unternehmen und drei Banken haben ein genossenschaftliches Handelshaus (Trade-Coop) gegründet, mit dem Ziel einer besseren Abstimmung der Produktions- und Vermarktungstätigkeit. Die schlechten Ergebnisse des Jahres 1985 führten zu einer Modifizierung des Außenhandelsgesetzes, ungarische Produktionsbetriebe haben seit 1986 das Recht, direkte Außenhandelsgeschäfte durchzuführen.

8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe<sup>\*)</sup>

Betriebsart	1975	1980	1981	1982	1984	1985
Staatliche Großunternehmen .....	779	699	714	726	891	956
Genossenschaftliche Großunternehmen .....	793	661	664	715	811	935
Fachgruppen .....	-	-	-	158	791	911

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

### 8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe<sup>\*)</sup>

Betriebsart	1975	1980	1981	1982	1984	1985
Arbeitsgemeinschaften in Betrieben .....	-	-	-	1 634	11 183	13 274
Private Arbeits- gemeinschaften .....	-	-	-	837	2 021	2 751
Privatgewerbe .....	35 677	39 275	42 106	43 429	43 703	43 406

\*) Jahresende.

### 8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe<sup>\*)</sup> 1 000

Betriebsart	1975 <sup>1)</sup>	1980	1981	1982	1984	1985
Staatliche Großunter- nehmen .....	1 505	1 392	1 360	1 328	1 295	1 295
Genossenschaftliche Großunternehmen .....	239	222	218	212	206	201
Fachgruppen 2) .....	-	-	-	-	18	23
Arbeitsgemeinschaften in Betrieben 2) .....	-	-	-	18,2	136	168
Private Arbeits- gemeinschaften 2) .....	-	-	-	3,7	12	16
Privatgewerbe .....	47	46	49	51	53	53

\*) Jahresende.

1) Einschl. Lehrlinge. - 2) Voll- und Teilzeitbeschäftigte.

Von den rd. 1,5 Mill. Beschäftigten des vergesellschafteten Teils des Produzierenden Gewerbes gehörten etwa 60 % zur Schwerindustrie, davon 53,5 % zum Sektor des Maschinenbaus einschließlich des Bereichs der Metallbe- und -verarbeitung; 23,5 % aller Beschäftigten konnten zur Leichtindustrie gezählt werden.

### 8.3 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe nach Industriegruppen<sup>\*)</sup> 1 000

Industriegruppe	1975	1980	1981	1982	1983	1985
Bergbau .....	127	115	114	113	113	115
Elektrizitätserzeugung .....	38	36	35	35	38	39
Eisenschaffende Industrie .....	103	97	93	87	82	85
Maschinenbau 1) .....	551	517	504	498	475	482
Baustoffindustrie .....	82	79	77	74	71	70
Chemische Industrie .....	119	110	109	107	106	110
Schwerindustrie zusammen .....	1 020	954	932	914	885	901
Holzbe- und -verarbeitende Industrie .....	55	48	47	41	40	41
Papier- und Pappeverarbeitende Industrie .....	16	15	15	14	14	15
Druckerei und Vervielfälti- gungsindustrie .....	20	20	19	19	19	19
Textilindustrie .....	136	119	116	113	109	106
Leder-, Pelz- und Schuh- industrie .....	69	60	60	58	58	57
Bekleidungsindustrie .....	81	78	76	73	69	66
Handwerk und Heimarbeit .....	79	69	65	61	55	48
Leichtindustrie zusammen .....	456	409	398	380	364	352
Nahrungs- und Genußmittel- industrie .....	197	197	195	195	194	201
Sonstige Industrien .....	71	54	53	51	45	42
Insgesamt .....	1 744	1 614	1 578	1 540	1 488	1 496

\*) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

1) Einschl. Metallbe- und -verarbeitender Industrie.



Der Index der Bruttoproduktion des Produzierenden Gewerbes lag 1985 bei 129 (1975 = 100). Der Bergbau hatte 1985 mit rd. 102 erheblich unter diesem Durchschnittswert gelegen. Die jährliche Wachstumsrate der Bruttoproduktion der Schwerindustrie, die von Mitte bis Ende der siebziger Jahre noch bei 3,8 % gelegen hatte, sank in den achtziger Jahren auf etwa 2,1 %. Eine ähnliche Entwicklung hatten die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie zu verzeichnen.

8.4 Index der industriellen Bruttoproduktion\*)  
1975 = 100

Industriegruppe	1976	1980	1982	1983	1984	1985
Schwerindustrie zusammen .....	106,1	120,1	126,5	127,4	130,6	133,0
darunter:						
Bergbau .....	100,2	102,6	102,5	100,1	99,5	102,4
Elektrizitätserzeugung .....	107,6	133,4	140,5	144,4	150,9	153,9
Maschinenbau 1) .....	105,5	116,9	129,0	130,5	133,4	137,9
Baustoffindustrie .....	103,4	123,2	124,6	126,1	128,4	123,3
Chemische Industrie .....	110,8	136,1	143,0	145,0	150,8	152,3
Leichtindustrie zusammen .....	103,0	111,1	113,1	114,2	118,1	117,0
darunter:						
Papier- und Pappeverarbeitende Industrie .....	105,1	122,7	130,8	136,7	146,0	141,0
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie .....	102,1	135,8	151,9	158,6	163,2	169,6
Bekleidungsindustrie .....	101,2	113,0	114,2	108,7	111,6	109,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie .....	101,4	117,6	126,4	128,3	132,3	129,9
Insgesamt ...	104,6	117,9	124,1	125,1	128,5	129,4

\*) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

1) Einschl. Metallbe- und -verarbeitender Industrie.

Die Produktion des Produzierenden Gewerbes stieg 1986 um etwa 2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Genossenschaften wiesen 1986 ein Produktionswachstum von etwa 3,6 % auf, gegenüber 1,3 % der Staatsbetriebe. Das höchste Produktionswachstum aber erreichten 1986 die Kleinunternehmen und das private Kleingewerbe, deren Leistung erheblich schneller wuchs als die des Durchschnitts.

Vor der Verteuerung der Erdölpreise spielten die Kohlenwasserstoffe im Heizstoffhaushalt der ungarischen Volkswirtschaft eine immer bedeutendere Rolle.

Bis Mitte der sechziger Jahre bildete die Kohle die Hauptgrundlage des Energiewesens, was durchaus mit der extensiven Industrialisierung in Einklang stand. Nach 1965 wurden modernere Energieträger in den Vordergrund gerückt. Das Land verfügt über ausreichende Braunkohle- bzw. Lignitvorräte; Steinkohle (etwa ein Drittel des Bedarfes) wird primär aus Polen und der Sowjetunion importiert. Der Rückgang der Kohlenförderung verlangsamte sich in den achtziger Jahren, 1985 belief sich die Forderung auf insgesamt 24 Mill. t. Gegenüber 1975 entsprach dies einer Verringerung der Produktion um 3,5 %. Rund 58 % der Forderung 1985 war Braunkohle, 31 % Lignit, der Rest Steinkohle. Der durchschnittliche Heizwert der geförderten Kohle lag bei 11 000 kJ/kg.

Das Schwergewicht der ungarischen Kohleforderung liegt derzeit in den Revieren Tatabánya, Várpalota und Óroszlány. In den neunziger Jahren will Ungarn wiederum 30 Mill. t fördern (wie Mitte der sechziger Jahre). Gruben und zugehörige Wärmekraftwerke werden vorwiegend in Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und Polen errichtet.

Bis zum Jahr 2000 sollen sieben Lignitfelder mit einem geschätzten Gesamtvorkommen von über 4 Mrd. t erschlossen werden. Das größte dieser Felder (ca. 1,24 Mrd. t) liegt bei Kál-

Káplna in Nordungarn, wo auch das Wärmekraftwerk "Gagarin" arbeitet. Andere große Lagerstätten befinden sich bei Bükkebrány am BükkgGebirge (1 Mrd. t), bei Gyöngyös und bei Erdőtarcsa und im westlichen Grenzgebiet.

Ungarns Energiewirtschaft besinnt sich in jüngster Zeit in zunehmendem Maße auf die heimischen Kohlevorräte, da Schwierigkeiten in der Ölversorgung und die gestiegenen Preise die Konkurrenzfähigkeit dieser Produkte wieder herstellen.

Die einheimische Erdölförderung liegt seit Jahren bei rd. 2 Mill. t und ist nicht steigerungsfähig, da keine nennenswerten Reserven vorhanden sind. Schon die derzeitige Fördermenge läßt sich nur unter Verwendung sekundärer und tertiärer Fördermethoden mit viel Mühe aufrecht erhalten. Etwa die Hälfte des geförderten Erdöls kommt aus dem Lager bei Algyő. Die Erschließung neuer Vorkommen ist ein Schlüsselproblem der ungarischen Ölindustrie.

1959 wurden in der Ungarischen Tiefebene erstmals umfangreiche Bohrungen nach Erdgas durchgeführt. Das bislang größte Gasvorkommen bei Hajdúszoboszló weist Reserven von rd. 20 Mrd. m<sup>3</sup> auf. Ungarn ist in der Lage, seinen Erdgasbedarf überwiegend aus eigener Produktion zu decken. Die Fördermenge hat sich seit 1970 nahezu verdoppelt, zeigte aber zu Beginn der achtziger Jahre rückläufige Tendenz, um gegen Mitte der achtziger Jahre wieder zu steigen. Von 1975 bis 1985 stieg die Forderung jahresdurchschnittlich um 4,1 % von 5,2 auf 7,5 Mill. m<sup>3</sup>.

#### 8.5 Kohlen-, Erdöl- und Erdgasförderung 1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Steinkohle .....	3 020	3 065	3 039	2 827	2 573	2 639
Braunkohle .....	14 963	14 157	14 754	14 406	14 448	14 016
Lignit .....	6 904	8 479	8 286	7 980	8 026	7 387
Erdöl .....	2 006	2 031	2 027	2 004	2 007	2 012
Erdgas 1) .....	5 182	6 142	6 641	6 510	6 911	7 456

1) Mill. m<sup>3</sup>; Verkauf, einschl. der Ruckpumpmenge und des Eigenverbrauchs der Betriebe.

Auf dem Gebiet der Elektrizitätserzeugung arbeitet Ungarn mit allen Nachbarn zusammen, wichtigster Partner ist jedoch die Sowjetunion.

Die Gesamtkapazität der Kraftwerke des Landes hat sich von 1975 bis 1985 um rd. 48 % erhöht und betrug 1985 6 350 MW. Im Zeitraum 1975 bis 1985 hatte die Erzeugung elektrischer Energie mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 2,7 % zugenommen, der Verbrauch dagegen mit 4,3 %. Die Differenz mußte durch Importe gedeckt werden. Das RGW-Verbundsystem "Mir" (Friede) wurde durch eine 1979 fertiggestellte 750-kV-Fernleitung zwischen Vinica in der Ukraine und Abertirsa in Ungarn erweitert. Diese Verbindung ermöglicht Ungarn eine Verdoppelung seines Elektrizitätsimportes. Mit den anderen Nachbarstaaten findet ein Austausch elektrischer Energie statt.

#### 8.6 Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung

Jahr	Installierte Leistung 1)		Elektrizitätserzeugung 2)		
	insgesamt	dar. Wasser- kraftwerke	insgesamt	Kern- kraftwerke	Wasser- kraftwerke
	1 000 kW		Mill. kWh		
1975 .....	4 291	48	20 465	-	161
1980 .....	5 407	48	23 874	-	112
1981 .....	5 344	48	24 288	-	168

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

## 8.6 Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung

Jahr	Installierte Leistung 1)		Elektrizitätserzeugung 2)		
	insgesamt	dar. Wasser- kraftwerke	insgesamt	Kern- kraftwerke	Wasser- kraftwerke
	1 000 kW		Mill. kWh		
1982 .....	5 504	48	24 693	5	.
1983 .....	6 050	.	25 713	2 473	.
1984 .....	6 336	.	26 239	3 766	.
1985 .....	6 350	.	26 725	6 480	.

1) Jahresende. - 2) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

Die Gesamterzeugung elektrischer Energie des vergesellschafteten Sektors belief sich 1985 auf rd. 26 725 Mill. kWh, etwa 31 % mehr als 1975. Die gesamte Inlandserzeugung betrug 26 796 Mill. kWh, dies waren rd. 84 % des gesamten inländischen Verbrauchs. Die Differenz mußte durch Einfuhren gedeckt werden.

## 8.7 Elektrizitätsbilanz Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
<b>Aufkommen</b>						
Vergesellschaftete Wirtschaft						
Öffentliche Elektrizitätswerke .....	19 358	22 664	23 540	24 594	25 193	25 821
Sonstige Elektrizitätswerke .....	1 107	1 210	1 153	1 119	1 046	904
Zusammen ...	20 465	23 874	24 693	25 713	26 239	26 725
Elektrizitätserzeugung in sonstigen Betrieben .....	7	1	38	77	64	71
Inlandserzeugung insgesamt ..	20 472	23 875	24 731	25 790	26 303	26 796
Einfuhr .....	5 802	10 182	10 421	10 817	11 589	12 732
Insgesamt ...	26 274	34 057	35 152	36 607	37 892	39 528
<b>Verwendung</b>						
Eigenverbrauch der Elektrizitätswerke .....	1 834	1 963	2 032	2 162	2 229	2 243
Übertragungsverluste .....	1 988	2 832	3 182	3 325	3 460	3 589
Inlandsverbrauch .....	20 807	26 467	28 258	29 379	30 883	31 772
Ausfuhr .....	1 678	2 795	1 680	1 741	1 320	1 924
Insgesamt ...	26 274	34 057	35 152	36 607	37 892	39 528

Rund 50 % der gesamten Primärenergie mußten 1985, wie schon in den Jahren vorher, importiert werden. Etwa 33 % des Aufkommens an Energie waren Erdöl und Erdölprodukte, 27 % Kohle, ebensoviel Erdgas, der Rest verteilte sich auf andere Energieträger wie z.B. Kernkraft, Bioenergie, Solarenergie, geothermale Energie und Wasser, wenngleich in Ungarn ernsthaft nur Wasser und Kernenergie noch als Energieträger bezeichnet werden können. Das erste und einzige Kernkraftwerk des Landes in Paks (880 MW) hatte 1983 mit der Erzeugung elektrischer Energie begonnen und produzierte 1985 6 480 Mill. kWh. Die Wasserkraftreserven zur Energiegewinnung sind in Ungarn nicht besonders groß, dementsprechend gering ist auch ihr Anteil an der Gesamterzeugung von elektrischer Energie. Das größte Projekt ist der Bau der beiden Kraftwerke bei Nagymaros-Gabčíkovo an der Donau, deren gesamte Kapazität 846 MW beträgt.

Großter Verbraucher elektrischer Energie war 1985 das Produzierende Gewerbe mit 47 % des Gesamtverbrauchs. Als nächstgrößter Verbraucher erwies sich die Bevölkerung mit rd. 28 %. Einen nur geringen Verbrauch hatte die Bauwirtschaft mit einem Anteil von etwa 2 % und die Wasserwirtschaft mit etwa ebensoviel. Mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von

10,8 % (1975 bis 1985) stieg der individuelle Verbrauch der Bevölkerung weitaus schneller als der Gesamtverbrauch mit 4,3 %. 1985 erhöhte sich der Energieverbrauch der ungarischen Volkswirtschaft um rd. 3 % gegenüber dem Vorjahr.

#### 8.8 Inlandsverbrauch elektrischer Energie Mill. kWh

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Produzierendes Gewerbe <sup>1)</sup> .....	12 288	14 652	14 879	15 198	15 640	14 933
Bauwirtschaft .....	270	328	375	358	339	604 <sup>a)</sup>
Land- und Forstwirtschaft ....	1 197	1 464	1 636	1 677	1 780	2 446 <sup>a)</sup>
Verkehr und Nachrichtenwesen .	1 211	1 488	1 581	1 585	1 640	1 906 <sup>b)</sup>
Wasserwirtschaft .....	436	631	647	781	799	.
Bevölkerung .....	3 186	5 020	5 899	6 394	7 004	8 896
Sonstige .....	2 219	2 884	3 285	3 386	3 681	2 987
Insgesamt ...	20 807	26 467	28 302	29 379	30 883	31 772

1) Ohne Handwerk.

a) Einschl. Wasserwirtschaft. - b) In Land- und Forstwirtschaft enthalten.

Die Zahl der Organisationen in der Wasserwirtschaft belief sich 1985 auf 518, 89 % davon waren Vereinigungen. Die Wasserproduktion im Bereich der Wasserwirtschaft betrug 2,9 Mrd. m<sup>3</sup>. Die gesamte Wassererzeugung in der Volkswirtschaft lag 1985 bei 6,7 Mrd. m<sup>3</sup>, davon 49 % für industrielle und 28 % für landwirtschaftliche Zwecke, 16 % waren Trinkwasser, 6,7 % Thermal-, Heil- und Mineralwasser. 1985 waren rd. 84 % der Bevölkerung an die kommunale Wasserversorgung angeschlossen, gegenüber 75 % 1980. Der Anteil der an die Kanalisation angeschlossenen Bevölkerung erhöhte sich von 40 % 1980 auf 46 % 1985.

#### 8.9 Wasserproduktion Mill. m<sup>3</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1980	1982	1983	1984	1985
Trinkwasser .....	849	970	996	1 039	1 080
Wasser für Industriezwecke ...	2 889	3 135	3 223	3 287	3 310
Wasser für landwirtschaftliche Zwecke .....	1 586	1 690	1 707	1 879	1 880
Thermalwasser .....	377	398	402	408	420
Heil- und Mineralwasser .....	23	24	27	30	30
Insgesamt ...	5 724	6 217	6 355	6 643	6 720

In Ungarn mangelt es an vielen wichtigen Industrierohstoffen. Zwar gibt es gewisse Eisen-, Mangan- und Kupfererzvorkommen, reichlich vorhanden ist jedoch nur Bauxit. Daher zählt Ungarns Eisenhüttenindustrie im internationalen Vergleich auch nicht zu den größeren Erzeugern. Im Erzbergbau waren bis 1975 steigende Produktionsziffern feststellbar. Seit etwa zehn Jahren wird minderwertigeres Erz gefordert; der Fe-Gehalt je geforderter Tonne Erze ist rückläufig. Die Produktion in der Eisenmetallurgie stieg 1986 gegenüber 1985 um 1,2 %.

In den sechziger Jahren wurden bei Recsk in Nordungarn Kupfererzlager entdeckt, die zu den größten Lagerstätten der Welt gehören und nach ihrer vollen Erschließung bis zu 5 Mill. t Erz im Jahr liefern sollen, für 1990 rechnet man mit einer einheimischen Kupferproduktion von 40 000 bis 50 000 t.

1985 wurden über 2,8 Mill. t Bauxit gefordert. Die meisten Bauxitlager liegen im Transdanubischen Mittelgebirge, in den Piliser Bergen sowie im Villány-Gebirge. Die Bauxitpro-

duktion beschränkt sich aber im wesentlichen auf zwei Regionen; das Bakony-Gebirge (zwei Drittel) mit den Grubenrevieren Nyirád und Hlímba und das Vértés-Gebirge (ein Drittel) mit der Region Rakhegy.

Von 1970 bis 1980 hat sich die Bauxitproduktion um 46 % erhöht, von 1980 bis 1985 um etwa 5 % verringert. Schätzungen über die Bauxitreserven schwanken zwischen 80 und 230 Mill. t, man rechnet damit, daß bis 1990 etwa 65 % der mutmaßlichen Vorräte bestimmt werden können. Aufgrund der unzureichenden heimischen Energiebasis ist Ungarn gezwungen, etwa 20 % seiner Bauxitförderung, vornehmlich in die RGW-Länder, zu exportieren.

Von 1980 bis 1985 verringerte sich die Ausfuhr um etwa 29 %.

Die Aluminiumwerke sind fast alle bei den Hauptfundorten von Bauxit errichtet worden, nämlich im nördlichen Teil Transdanubiens. Die Energieträger Braunkohle und Lignit sind dort ebenfalls reichlich vorhanden und ermöglichen eine relativ wirtschaftliche Elektrizitätserzeugung, da die Aluminiumhütten im allgemeinen über eigene große Kraftwerke verfügen. Die drei größten Hütten liegen in Tatábanya, Várpalota (Inota) und Ajka. Rund zwei Drittel der gesamten Aluminiumproduktion stammen aus den beiden letztgenannten Werken. Der größte Teil des in Ungarn benötigten Aluminiums wird aus der Sowjetunion und Polen bezogen. Die Aluminiumhütten konnten 1986 ihre Produktion um 3,4 % steigern, ebenso konnte der Export erhöht werden.

Im Bereich der Tonerde-Aluminiumerzeugung besteht mit der Sowjetunion seit 1962 ein langfristiges Abkommen. Dadurch ist Ungarn in der Lage, sich verstärkt auf die Produktion von Aluminiumhalbzeug spezialisieren und konzentrieren zu können. Geplant ist, bis 1990 nahezu die Hälfte des Inlandsbedarfes aus der eigenen Produktion zu decken. Rund 80 % des Huttenaluminiums wurden in Budapest und Székesfehérvár erzeugt. Die Kapazitäten der Herstellungsbetriebe für Halb- und Fertigerzeugnisse bleiben jedoch weit hinter denjenigen der Aluminiumhütten zurück. Die Produktion von Aluminiumhalbprodukten stieg im Zeitraum 1980 bis 1985 mit einer Jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von +4,3 % von 134 000 t auf 165 000 t. Die Tonerdeindustrie, als komplementärer Industriezweig zur Aluminiumindustrie, begann mit der Gründung des ersten Tonerdewerkes Mitte der dreißiger Jahre in Mosonmagyaróvár an der Donau. Die Abhängigkeit der Tonerdeproduktion von einer ausreichenden Wasserversorgung bestimmte auch weitgehend den Standort der später errichteten Werke in Almasfűsítő (1942) und in Ajka. Die Werke in Ajka liegen zudem noch in unmittelbarer Nähe der Bauxitlagerstätten von Hlímba, Szóc und Nyirád. Die Kapazität der beiden Werke in Ajka liegt bei 380 000 t/a. Ajka liefert rund die Hälfte der gesamten ungarischen Tonerdeproduktion. Die fertige Tonerde wird zur Aluminiumweiterverarbeitung in die in unmittelbarer Nähe liegenden Aluminiumhütten transportiert.

Die Erzeugung kalzinierter Tonerde fiel von 805 000 t 1980 um 0,5 % auf 801 000 t 1985. Hatte der Export 1980 noch etwa 85 % der Produktion betragen, so waren es 1985 nur noch rd. 74 %.

Andere nennenswerte Erzeugnisse sind Dolomit, Kalkstein, Kies und Kaolin.

#### 8.10 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden 1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Eisenerz (effektiv) ....	642	426	467	441	383	311
Bauxit .....	2 890	2 950	2 627	2 917	2 994	2 815
Dolomit .....	1 089	1 220	1 324	1 167	1 205	1 158

8.10 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden  
1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Kalkstein .....	7 510	8 415	8 367	8 081	7 695	7 418
Kies 1) .....	11 860	11 634	11 219	10 665	10 317	8 529
Kaolin .....	89	59	52	45	47	36

1) 1 000 m<sup>3</sup>.

Die Gesamtinvestitionen des sozialistischen Sektors insgesamt beliefen sich 1985 auf 190,8 Mrd. Ft. Rund 81 % davon gingen in die Zweige der Materiellen Produktion, 19 % in die Nicht-materielle Produktion. Von allen Wirtschaftszweigen den höchsten Investitionsanteil erhielt die Industrie mit rd. 40 % gefolgt von der Landwirtschaft mit 12 %, Verkehr mit 11 %, Wasserwirtschaft mit 7,5 %, Handel mit 5 % und Post und Fernmeldewesen mit 3 %. Insgesamt hatten die Investitionen der Sozialistischen Organisationen von 1980 bis 1985 um nur 0,6 % von 189,7 Mrd. auf 190,8 Mrd. Ft zugenommen.

Die im Betrieb genommenen Investitionen hatten sich im gleichen Zeitraum um 6,4 % erhöht. Die Gesamtinvestitionen in die Volkswirtschaft (Summe aus Investitionen der sozialistischen Organisationen und Investitionen der Bevölkerung) erhöhten sich im angegebenen Zeitraum um 11 %, wobei die Investitionen der Bevölkerung sich bei einer jährlichen Zuwachsrate von 14,1 % nahezu verdoppelt hatten.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie ist einer der wichtigsten Exportproduzenten im Außenhandel mit Westeuropa. Bei nur niedrigen Zuwachsraten in der Landwirtschaft bleibt die Entwicklung dieses Zweiges hinter dem Durchschnitt der Industrie zurück. Der Inlandsbedarf wird hinreichend gedeckt. Rund 19 % der Erzeugung werden im Inland abgesetzt. Die Investitionen wurden bislang unter dem Aspekt einer raschen Steigerung des Exportes getätigt. Die neuen Investitionen dienen jedoch nicht ausschließlich der Exportsteigerung, sondern sie sollen auch das Ungleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Lebensmittelverarbeitung verringern, da größere Kapazitäten einen rascheren und reibungsloseren Produktumschlag ermöglichen. 1985 betrug die Zahl der Beschäftigten dieses Sektors rd. 201 300. Der Anteil des Exports am Gesamtabatz lag bei 13,7 %.

Die höchsten Produktionswerte des Verarbeitenden Gewerbes ergaben sich 1985 bei der Produktion von Walzlager, Chemiefasern, Dieselmotoren für Kraftfahrzeuge und bei Flachglas. Ausgeprägt war auch die Nahrungsmittelproduktion, besonders bei der Erzeugung von Hartwurst (Salam).

Bei anderen Nahrungs- und Genußmitteln besteht noch ein großer Nachholbedarf wie z.B. bei Zigaretten, Butter und Käse. Größere Schwachstellen des Verarbeitenden Gewerbes gibt es auch im Textilbereich (Baumwoll- und Seidengewebe), bei Huttenaluminium, elektrischen Leitungen und Kabel u.a.m.

Ungarn, das sich bisher auf die Produktion von Autobussen und die Zulieferung für die ausländische, besonders die sowjetische Autoindustrie konzentrierte, baut nun auch die Produktion von Personenkraftwagen aus. Bisher wurden zwei Prototypen eines Stadtautos entwickelt, die beide Zweisitzer sind und nach einer Hunderasse Puli heißen. Der Wagen soll nach Frankreich verkauft werden, wo er zurzeit getestet wird.

Auf dem Bussektor gehört das Land dagegen schon seit langem zu den führenden Produzenten der Welt. Im Vorjahr wurden 13 400 Ikarus-Busse hergestellt. Der Großteil davon ging in die Sowjetunion. Die Busse werden jedoch auch im Westen verkauft.

# 8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Motorenbenzin .....	1 000 t	1 899	2 338	2 371	2 527	2 671
Dieselloil .....	1 000 t	3 382	3 647	3 144	3 473	3 300
Heizöl, schwer .....	1 000 t	3 434	3 267	2 528	2 546	2 551
Hüttenkoks .....	1 000 t	593	673	564	546	492
Zement .....	1 000 t	3 759	4 660	4 243	4 145	3 678
Asbestzementdachplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	6 171	8 008	7 103	7 547	9 089
Asbestzementwellplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	5 204	10 806	13 236	12 402	11 111
Roheisen .....	1 000 t	2 219	2 214	2 047	2 097	2 095
Rohstahl .....	1 000 t	3 673	3 764	3 617	3 750	3 646
Walzstahl .....	1 000 t	2 675	3 043	2 820	2 953	2 863
Hüttenaluminium .....	1 000 t	70	73	74	74	74
Dieselmotoren für Kraftfahr- zeuge .....	St	23 651	26 033	23 709	24 075	25 531
Lastkraftwagen .....	St	2 533	265	357	201	736
Kraftomnibusse .....	St	10 739	12 406	12 034	13 025	13 246
Wälzlager .....	1 000	19 628	23 538	28 481	29 139	30 503
Haushaltskühlschränke .....	1 000	431	499	425	387	394
Rundfunkempfangsgeräte .....	1 000	255	271	79	89	60
Fernsehempfangsgeräte .....	1 000	400	417	333	370	407
Halbleiter .....	Mill.	64	102	89	107	119
Rechentchnische Erzeugnisse ..	Mill. Ft	.	4 619	6 619	7 952	8 920
Elektrische Leitungen und Kabel .....	1 000 t	80	82	82	94	90
Schwefelsäure (100 % H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> ) ..	1 000 t	630	590	606	549	520
Chemiefasern .....	t	20 084	29 072	27 146	28 387	29 866
Mineralische Düngemittel stickstoffhaltig, 100 % N ..	1 000 t	421	559	594	583	604
phosphathaltig, 100 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ..	1 000 t <sub>2</sub>	206	149	167	160	130
Flachglas, gezogen .....	1 000 m <sup>2</sup>	12 123	20 797	18 766	20 114	19 168
Papier und Pappe .....	1 000 t <sub>2</sub>	343	440	478	506	494
Oberleder .....	1 000 m	5 659	5 839	6 168	6 288	6 221
Leder- und Kunstlederschuhe ..	Mill. Paar	43	43	44	45	45
Baumwollgewebe 1) .....	Mill. m <sup>2</sup>	352	332	307	303	310
Wollgewebe 1) .....	Mill. m <sup>2</sup>	39	43	37	39	36
Seidengewebe 1) .....	Mill. m <sup>2</sup>	55	57	55	57	59
Mehl .....	1 000 t	1 260	1 235	1 207	1 193	1 193
Zucker .....	1 000 t	308	468	476	407	483
Obstkonerven .....	1 000 t	178	232	211	261	288
Gemüsekonerven .....	1 000 t	237	301	249	320	365
Fleisch 2) .....	1 000 t	546	608	671	737	633
Salami .....	t	9 742	13 175	12 000	12 080	11 946
Fleischkonerven .....	1 000 t	48	59	66	75	71
Butter .....	1 000 t	18	32	33	32	31
Käse .....	1 000 t	23	38	47	50	50
Milch .....	Mill. l	668	790	835	834	820
Pflanzliche Speisefette und -öle .....	1 000 t	83	162	246	247	244
Traubenwein .....	1 000 hl	2 349	2 410	2 420	2 652	2 276
Bier .....	1 000 hl	6 619	7 841	7 820	7 962	8 740
Zigaretten .....	Mrd.	25	27	26	27	26

1) Einschl. Mischgewebe. 2) Mit Knochen.

Seit Mitte der sechziger Jahre wurde die ungarische Bauwirtschaft einer Umstrukturierung unterzogen, die sich vor allem in der Umstellung auf Fertigbauweise äußerte. Die erste Fabrik für Fertigbauteile nahm ihre Produktion 1965 auf. Die Bedeutung der Bauindustrie für andere Wirtschaftszweige wurde erst zu Beginn der siebziger Jahre erkannt und dementsprechend mit der Förderung der Bauindustrie und der Baumaterialien in Herstellung begonnen. Die Baustoffindustrie erhöhte ihre Produktion im Gleichklang mit der Bauindustrie. Die Zementproduktion lag 1985 bei 3,7 Mill. t hatte sich damit aber gegenüber 1975 um etwa 2 % verringert. Die Zahl der Beschäftigten betrug 69 500 und der Anteil des Exports am Gesamtumsatz 1,0 %. Eine der wichtigsten Aufgaben der Bauwirtschaft ist der Wohnungsbau. Der Bestand an Wohnungen lag 1986 bei ca. 3,85 Mill. Einheiten. Gegenüber 1980 hatte sich der Wohnungsbestand 1986 um rd. 8,6 % erhöht. Die Größe der Wohnungen hat sich von 1975 bis 1985 von 52 m<sup>2</sup> auf 55,5 m<sup>2</sup> nur unwesentlich verändert. Die durchschnittlichen Einrichtungskosten je Wohnung stiegen trotzdem um mehr als das Doppelte.

### 8.12 Wohnungsbestand

Jahres- anfang	Wohnungen				Einwohner je 100 Wohnungen
	insgesamt	davon mit ... Wohnräumen			
		1	2	3 und mehr	
	1 000				Anzahl
1970 .....	3 122	1 440	1 349	333	331
1980 .....	3 542	973	1 720	849	302
1982 .....	3 666	961	1 790	915	292
1983 .....	3 725	955	1 820	950	287
1984 .....	3 784	952	1 845	987	282
1985 .....	3 786	752	1 844	1 190	281
1986 .....	3 846	751	1 865	1 230	277

Rund 32 % der neugebauten Wohnungen des Jahres 1986 waren Drei- und Mehrzimmerwohnungen, 49 % Zwei- und 19 % Einzimmerwohnungen. Angeschlossen an elektrischen Strom, Wasserleitung, Wasserspülung und Kanalisation (bzw. eigene Kläranlage) waren fast alle.

Die Zahl der jährlich neu errichteten Wohngebäude hatte sich zwischen 1975 und 1985 um 22 % verringert; die Zahl der fertiggestellten Wohnungen um rd. 37 %. Allerdings sind nur die Bauten der staatlichen Vertragsbauwirtschaft erfaßt.

### 8.13 Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen \*)

Jahr	Wohngebäude	Wohnungen	Durchschnittliche Fläche der Wohnung
	Anzahl		m <sup>2</sup>
1975 .....	808	43 985	52,1
1980 .....	735	40 188	54,2
1981 .....	650	36 330	54,7
1982 .....	660	34 602	55,2
1983 .....	637	31 344	54,9
1984 .....	639	29 524	54,8
1985 .....	632	27 624	55,5

\*) Nur staatliche Vertragsbauwirtschaft.

Die Finanzierung des Wohnungsbaus erfolgt aus staatlichen und privaten Mitteln. Von den rd. 72 500 neu errichteten Wohnungen des Jahres 1985 waren 54 % auf privater Basis gebaut worden.

### 8.14 Fertiggestellte Wohnungen nach Bauträgern

Jahr	Insgesamt <sup>1)</sup>	Bau- unternehmen	Bau- genossen- schaften	Sonstige Organi- sationen	Privat- unter- <sup>2)</sup> nehmen
1975 .....	99 588	41 721	6 769	3 310	47 788
1980 .....	89 065	43 069	4 809	3 634	37 553
1981 .....	76 975	35 150	3 941	3 367	34 517
1982 .....	75 556	35 268	3 313	2 802	34 173
1983 .....	74 214	32 458	2 920	2 296	36 540
1984 .....	70 432	26 765	2 533	2 021	39 113
1985 .....	72 507	29 599	1 903	2 055	38 950

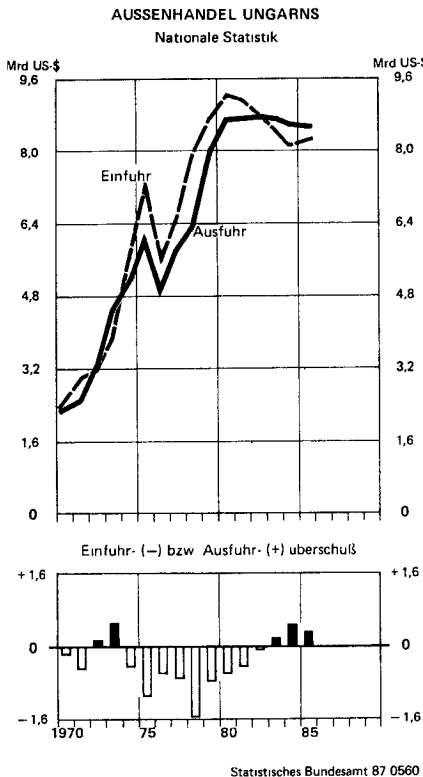
1) Seit 1981 ohne "Wochenendhäuser". - 2) Einschl. der in Eigenleistung erstellten Wohnungen.

Im privaten Wohnungsbau ist die Landessparkasse (OTP) wichtigster Geldgeber. Auf dem Wohnungsmarkt scheint sich die Lage insgesamt weiterhin zu entspannen, wenngleich der akute Nachfrageüberhang in den Städten weiterhin besteht. Dafür ist weniger der Kapazitätsmangel des Baugewerbes verantwortlich zu machen, als der immense Nachholbedarf bei den kommunalen Einrichtungen (Kanalisation, Wasser, Energie, Straßenbau, Müllabfuhr).



Informationen über den Außenhandel Ungarns liefern die ungarische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Ungarns zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Ungarn. Die Daten der ungarischen und der deutschen Statistik für den deutsch-ungarischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der ungarischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Landerangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Ungarn als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Die Entwicklung des ungarischen Außenhandels seit Ende der siebziger Jahre gestaltete sich 1983 erstmals positiv; die Einfuhrüberschüsse hatten sich bereits in den Jahren zuvor sukzessive verringert. Ein wesentlicher Teil des Ausfuhrüberschusses 1983 wurde im Handel mit der Sowjetunion erwirtschaftet. 1985 blieb der Export auf dem Niveau des Vorjahres, der Import stieg an (+ 1,7 %). Dadurch verschlechterte sich der Saldo der Außenhandelsbilanz.

### 9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr .....	9 235	9 128	8 814	8 503	8 091	8 228
Ausfuhr .....	8 677	8 712	8 767	8 696	8 563	8 542
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhruberschub (+) ..	- 558	- 416	- 47	+ 193	+ 472	+ 314
Mill. Ft						
Einfuhr .....	299 899	314 284	324 819	364 963	390 511	410 128
Ausfuhr .....	281 012	299 406	324 486	374 108	413 957	424 601
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhruberschub (+) ..	- 18 887	- 14 878	- 333	+ 9 145	+ 23 446	+ 14 473

Die Terms of Trade, berechnet auf der Basis 1980 = 100, haben sich seit Beginn der achtziger Jahre verschlechtert und spiegeln den Verlauf der ungarischen Volkswirtschaft wider, die sich bemühen muß, den Stand früherer Jahre zu erreichen. Das Nachgeben der Preise für landwirtschaftliche Güter im europäischen Ausland beeinträchtigte den ungarischen Export nicht unerheblich und ist ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung der Terms of Trade in den letzten Jahren. Ein weiterer Grund dafür waren die zusätzlichen Energieimporte und Wachstums- und Liquiditätsstockungen in traditionellen Abnehmerländern sowie die mangelhafte Wettbewerbsfähigkeit der ungarischen Industrie.

### 9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade<sup>\*)</sup> 1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- 1)	Volumen-	Preis- 1)	
	Index				
1980 .....	100	100	100	100	100
1981 .....	100	105	102	104	99
1982 .....	100	108	110	105	97
1983 .....	104	117	120	111	95
1984 .....	104	125	128	115	92
1985 .....	109	134	137	122	91

\*) Berechnet auf nationaler Währungsbasis.

1) Durchschnittswertindex.

Auf der Importseite Ungarns nahmen 1985 Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge den breitesten Raum ein, gefolgt von mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und dgl., die hauptsächlich aus der Sowjetunion kommen, und bearbeiteten Waren (Papier, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Metallwaren u.a.m.).

### 9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung .....	684,4	713,7	497,5	523,2	506,7	481,8
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte .....	103,7	83,6	65,2	58,3	57,5	68,9
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus .....	220,8	154,9	113,1	95,2	130,7	135,6
Futtermittel (ausgenommen Getreide) .....	239,5	248,9	205,4	273,5	237,3	185,4

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Getranke und Tabak .....	64,0	84,0	90,3	74,0	63,3	71,6
Getranke .....	39,7	55,5	65,6	49,0	44,2	55,3
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungs- mittel und mineralische Brennstoffe) .....	863,4	739,8	609,5	599,2	598,2	569,6
Haute, Felle und Pelzfelle, roh .....	77,8	64,3	61,7	60,1	65,9	55,7
Kork und Holz .....	167,8	135,6	83,3	89,4	101,8	107,3
Papierhalbstoffe und Papier- abfalle .....	81,7	73,4	68,8	64,5	62,3	57,9
Spinnstoffe und Abfalle davon .....	231,7	186,8	147,3	154,8	151,4	147,7
Mineralische Rohstoffe .....	121,9	118,1	109,7	93,2	87,8	82,7
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl. ....	1 512,5	1 518,1	1 843,2	1 939,2	1 820,8	1 812,7
Kohle, Koks und Briquets ..	221,4	217,5	169,0	161,5	149,1	289,1
Erdol, Erdolzeugnisse und verwandte Waren .....	918,7	896,3	1 237,7	1 321,8	1 254,8	1 037,7
Gas .....	204,9	240,6	269,2	283,0	248,3	290,8
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .....	1 259,4	1 260,8	1 204,6	1 119,1	1 110,2	1 101,7
Organische Chemikalien ....	185,0	198,7	195,3	183,0	181,6	182,8
Anorganische Chemikalien ...	201,8	162,2	174,9	134,3	145,1	172,1
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse .....	110,5	126,0	145,9	124,6	123,3	146,2
Chemische Dungemittel .....	154,2	186,5	161,3	168,9	167,3	139,2
Kunststoffe, Zelluloseather und -ester .....	223,1	215,0	194,0	178,7	175,3	166,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit geglie- dert .....	1 629,7	1 696,4	1 479,3	1 388,1	1 351,7	1 355,7
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	176,2	179,9	162,4	163,1	137,5	135,7
Garne, Gewebe, fertigge- stellte Spinnstoffzeug- nisse .....	280,8	317,3	270,3	246,3	269,6	254,0
Eisen und Stahl .....	364,5	374,4	333,9	286,1	267,1	276,3
NE-Metalle .....	334,3	301,1	255,6	267,6	250,8	224,1
Maschinenbau-, Elektrotechni- sche Erzeugnisse und Fahrzeuge .....	2 699,9	2 562,9	2 554,6	2 306,4	2 107,0	2 253,8
Arbeitsmaschinen fur beson- dere Zwecke .....	669,8	631,2	671,2	559,5	543,7	612,1
Metallbearbeitungsmaschinen	170,1	177,5	153,3	123,1	113,9	115,1
Buromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	119,1	124,6	109,6	107,7	110,2	96,0
Gerate fur Nachrichtentech- nik; Fernseh-, Rundfunk- Gerate .....	271,2	243,9	218,9	236,2	183,8	.
Elektrische Maschinen, elektrische Teile .....	259,7	276,7	268,8	246,4	249,7	260,9
Straßenfahrzeuge .....	572,4	546,1	571,4	518,7	476,0	511,9
Sonstige bearbeitete Waren ...	452,9	496,1	485,5	454,9	452,6	500,3
Bekleidung und Bekleidungs- zubehor .....	104,1	126,1	128,1	111,6	112,8	125,1
Meß-, Prüf-, Kontrollinstru- mente, Apparate, Gerate ...	126,5	132,2	128,8	118,0	100,8	111,7

1) Anderweitig nicht genannt.

Der Export war gekennzeichnet durch die Konzentration auf die Warengruppen "Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge" sowie "Nahrungsmittel, lebende Tiere". Ein weiterer wichtiger Posten der Ausfuhr sind "Bearbeitete Waren" sowie "Chemische Erzeugnisse". Einfuhr und Ausfuhr sind recht diversifiziert, wenn auch mit deutlich erkennbaren Schwerpunkten.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung .....	1 640,5	1 862,8	1 797,0	1 635,7	1 524,2	1 435,7
Lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung .....	252,2	283,2	295,9	269,3	215,0	179,2
Fleisch und Fleischwaren ...	592,7	616,9	645,8	582,1	563,1	474,6
Getreide und Getreiderzeugnisse .....	188,3	302,6	269,8	235,4	234,8	311,8
Gemüse, Kuchenkrauter und Fruchte .....	369,6	406,1	371,5	323,0	285,5	308,4
Getranke und Tabak .....	178,5	192,2	192,2	216,3	207,7	203,8
Getranke .....	171,0	178,5	184,4	204,2	200,2	199,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe) .....	433,9	368,4	357,3	348,9	339,5	346,4
Kork und Holz .....	63,1	53,1	54,3	49,8	53,8	55,9
Metallurgische Erze und Metallabfalle .....	124,2	113,5	91,4	86,4	85,8	76,1
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1) .....	69,4	75,5	81,1	92,2	89,1	95,3
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl. ....	420,0	413,1	581,1	806,1	738,9	436,5
Erdol, Erdolzerzeugnisse und verwandte Waren .....	374,8	362,7	538,1	772,9	716,2	397,0
Tierische und pflanzliche Oele, Fette und Wachse .....	69,1	94,3	119,0	104,6	137,4	111,9
Fette pflanzliche Oele .....	59,6	81,1	100,1	86,8	122,1	97,3
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .....	824,0	894,6	896,3	883,3	933,8	983,4
Organische Chemikalien ....	199,9	209,3	211,9	196,4	198,7	233,1
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	291,9	320,1	336,3	324,6	322,5	348,9
Chemische Dugemittel .....	110,0	144,7	124,2	96,5	116,1	111,5
Kunststoffe, Zelluloseather und -ester .....	91,1	76,0	69,9	75,1	103,8	100,0
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert .....	1 270,9	1 134,9	1 053,4	1 089,8	1 123,7	1 050,2
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoffzeugnisse .....	248,5	241,6	230,7	218,8	224,1	211,9
Eisen und Stahl .....	389,1	302,4	290,5	258,2	304,6	291,3
NE-Metalle .....	225,8	190,1	149,4	170,2	194,8	150,8
Maschinenbau-, Elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge .....	2 784,2	2 688,4	2 775,4	2 650,5	2 576,9	2 858,9
Arbeitsmaschinen fur besondere Zwecke .....	612,5	586,0	594,1	604,9	549,2	600,7
Metallbearbeitungsmaschinen	88,5	98,3	97,2	87,1	92,0	125,4
Buromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	128,2	113,8	114,8	114,2	117,1	131,0
Gerate fur Nachrichtentechnik, Fernseh-, Rundfunk-Gerate .....	307,3	341,7	362,5	359,7	344,7	407,9
Elektrische Maschinen; elektrische Teile .....	418,8	393,3	366,3	338,6	337,7	348,8
StraBenfahrzeuge .....	825,0	774,0	802,3	761,0	770,7	851,3
Sonstige bearbeitete Waren ...	961,7	962,2	930,6	859,3	858,8	962,7
Bekleidung und Bekleidungszubehor .....	343,5	323,2	314,5	274,0	275,5	297,8
Schuhe .....	151,5	142,7	142,8	144,0	134,6	144,8
MeB-, Pruf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Gerate ...	186,6	210,0	218,4	192,7	203,0	249,8

1) Anderweitig nicht genannt.

GroBter Handelspartner Ungarns bei der Einfuhr war in den vergangenen Jahren immer die Sowjetunion gewesen, gefolgt von den Landern der Europäischen Gemeinschaft, darunter an

erster Stelle die Bundesrepublik Deutschland. Recht beachtlich war auch der Anteil der unmittelbaren Anrainerstaaten wie z. B. Österreich, Tschechoslowakei und Jugoslawien, aber auch der Deutschen Demokratischen Republik.

#### 9.5 Einfuhr aus wichtigen Ursprungslandern

Mill. US-\$

Ursprungsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder (10) .....	2 095,9	2 137,8	1 869,1	1 686,8	1 605,1	1 734,1
Bundesrepublik Deutschland .	1 080,7	1 085,8	983,4	870,6	867,0	944,1
Italien .....	287,8	273,8	238,4	197,4	196,3	230,3
Vereinigtes Königreich .....	190,0	207,0	178,2	181,6	146,5	157,7
Frankreich .....	203,1	225,7	195,1	159,8	139,9	151,6
Sowjetunion .....	2 556,0	2 613,3	2 599,0	2 427,5	2 354,9	2 466,3
Deutsche Demokratische Republik .....	639,9	613,3	603,1	568,5	515,2	532,1
Tschechoslowakei .....	475,0	446,2	463,6	436,0	406,1	407,7
Österreich .....	497,4	531,3	438,0	399,9	413,2	527,4
Polen .....	338,3	307,0	343,0	371,6	359,1	386,1
Jugoslawien .....	233,5	268,7	271,0	309,5	316,2	290,4
Schweiz .....	255,0	219,9	192,8	183,8	162,1	162,8
Vereinigte Staaten .....	252,1	229,5	189,3	223,3	198,9	245,0
Brasilien .....	212,1	251,6	170,5	233,8	250,2	136,9
Libyen .....	0,3	0,4	192,9	362,0	216,7	48,5
Iran .....	120,8	126,1	239,5	212,2	175,3	61,6

Auch in der ungarischen Ausfuhr war die Sowjetunion mit Abstand der wichtigste Partner gewesen. Dahinter die EG-Länder mit der Bundesrepublik Deutschland an der Spitze vor Italien und Frankreich. Die Beziehungen zu den Nachbarstaaten gestalteten sich auch hier recht eng. Beachtlich ist auch der Handel mit einigen OPEC-Ländern.

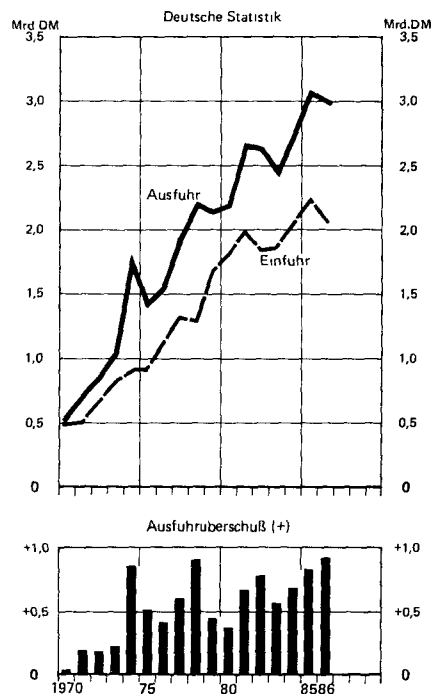
#### 9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungslandern

Mill. US-\$

Bestimmungsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder (10) .....	1 788,6	1 498,6	1 364,8	1 359,3	1 395,2	1 356,3
Bundesrepublik Deutschland .	850,7	767,2	636,5	646,5	640,6	680,5
Italien .....	392,1	285,4	298,9	288,8	279,9	251,2
Frankreich .....	148,2	136,8	131,7	134,2	142,8	115,0
Sowjetunion .....	2 540,2	2 912,1	2 938,8	2 744,7	2 578,1	2 865,4
Deutsche Demokratische Republik .....	589,8	601,9	536,7	510,1	506,7	519,4
Tschechoslowakei .....	527,4	524,5	486,7	419,2	444,4	483,2
Österreich .....	377,6	379,3	331,0	379,2	452,5	459,7
Polen .....	371,6	294,4	328,6	342,9	363,2	327,5
Jugoslawien .....	257,7	288,9	291,3	297,6	294,0	306,3
Bulgarien .....	126,5	130,0	141,5	154,6	124,0	122,1
Schweiz .....	137,3	131,4	116,1	128,4	191,7	171,3
Vereinigte Staaten .....	112,7	134,8	137,9	176,8	229,0	197,1
Irak .....	120,7	217,8	270,4	177,8	119,0	102,9
Iran .....	135,0	125,8	222,4	172,8	88,3	107,3
Algerien .....	56,3	69,1	95,2	137,6	144,6	108,6

Der deutsch-ungarische Spezialhandel zeigt, daß Ungarn im Handel mit der Bundesrepublik seit Ende der siebziger Jahre immer einen Ausfuhrüberschuß erzielen konnte, der im Verlauf der Jahre keinen größeren Schwankungen unterlegen und langsam aber kontinuierlich gestiegen war. Seit 1980 hatte er sich mehr als verdoppelt.

# AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT UNGARN



Statistisches Bundesamt 87 0581

## 9.7 Entwicklung des deutsch-ungarischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. US-\$						
Einfuhr (Ungarn als Herstellungsverfahren) .....	999	761	733	722	772	964
Ausfuhr (Ungarn als Verbrauchsland) .....	1 207	1 086	950	961	1 053	1 384
Ausfuhrüberschuß .....	208	326	217	239	282	420
Mill. DM						
Einfuhr (Ungarn als Herstellungsverfahren) .....	1 819	1 848	1 876	2 057	2 241	2 082
Ausfuhr (Ungarn als Verbrauchsland) .....	2 194	2 629	2 439	2 744	3 063	2 997
Ausfuhrüberschuß .....	375	781	563	687	821	915

Der Handel mit der Bundesrepublik Deutschland als dem wichtigsten westlichen Partner ist in der ungarischen Ausfuhr charakterisiert durch die Posten "Bekleidung und Bekleidungszubehör", "Fleisch und Fleischwaren", "Erdöl und Erdölzeugnisse" und "Gewürze, Küchenkräuter und Früchte".

# 9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ungarn nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	76 090	219 262	91 484	266 073	75 023	160 769
Gemuse, Kuchenkrauter und Fruchte .....	34 369	98 397	35 837	102 900	49 297	105 149
Getranke .....	11 174	31 558	10 003	29 909	8 605	18 805
Olisaaten und olhaltige Fruchte .....	14 665	43 008	21 746	61 473	18 032	39 123
Metallurgische Erze und Metallabfalle .....	11 878	33 997	12 132	35 416	11 149	24 179
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1) .....	28 939	83 609	29 962	86 181	39 993	86 425
Erdol, Erdolserzeugnisse und verwandte Waren ...	48 474	135 692	51 759	150 090	72 623	158 171
Organische Chemikalien	28 310	81 150	36 254	105 629	30 064	65 560
Chemische Dungemittel ..	22 536	64 469	24 377	68 393	20 408	43 950
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoff- erzeugnisse .....	15 059	42 589	14 538	42 352	23 305	50 090
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1) ....	12 012	33 915	10 709	31 171	14 908	32 425
Eisen und Stahl .....	44 413	124 864	34 228	99 319	42 256	93 010
NE-Metalle .....	17 765	50 580	22 293	65 238	21 235	46 094
Metallwaren, a.n.g. 1) ..	14 853	42 403	15 860	45 905	25 261	53 963
Arbeitsmaschinen fur be- sondere Zwecke .....	18 381	52 464	22 677	65 805	32 791	70 889
Maschinen fur verschie- dene Zwecke, a.n.g. 1), Teile .....	13 105	37 223	15 616	45 470	27 670	59 883
Elektrische Maschinen; elektrische Teile .....	20 325	57 747	19 919	58 171	28 935	62 521
Mobel und Teile davon ..	15 955	45 475	13 159	37 970	21 210	45 686
Bekleidung und Beklei- dungszubehor .....	124 092	351 766	117 324	344 302	156 420	338 133
Schuhe .....	22 656	64 746	25 006	73 589	32 411	69 562

1) Anderweitig nicht genannt.

Die ungarische Einfuhr aus der Bundesrepublik Deutschland zeigte 1986 an 1. Stelle die Position "Garne, Gewebe, Spinnstoffe", gefolgt von den Positionen "Maschinen fur verschiedene Zwecke", "Arbeitsmaschinen fur besondere Zwecke", "Elektrische Maschinen; elektrische Teile" und "Organische Chemikalien".

# 9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ungarn nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Futtermittel (ausgenom- men Getreide) .....	32 558	92 509	18 107	53 480	20 718	45 420
Spinnstoffe und Abfalle davon .....	13 399	38 094	10 984	32 631	16 658	40 534
Kohle, Koks und Briketts	5 074	17 269	25 126	74 190	12 697	27 864
Organische Chemikalien	56 564	161 310	58 853	173 464	78 400	172 392
Anorganische Chemikalien	21 822	62 409	19 726	58 235	24 301	52 815
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben .....	19 875	56 682	20 112	59 121	28 969	63 163
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse ..	7 791	22 218	10 790	31 559	13 416	29 364
Kunststoffe, Zellulose- ather, -ester .....	52 423	149 470	49 764	145 610	64 155	140 302
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .....	33 622	94 809	28 249	83 243	38 668	84 325
Leder, Lederwaren, zuge- richtete Pelzfelle ....	17 916	50 930	21 853	63 570	31 073	66 931

FuBnote siehe Ende der Tabelle.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ungarn nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe .....	22 128	63 182	24 147	70 767	31 912	68 917
Garne, Gewebe, fertigge- stellte Spinnstoff- erzeugnisse .....	113 995	322 889	108 989	318 744	143 102	310 924
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1) ....	15 101	43 306	22 535	65 150	21 913	47 263
Eisen und Stahl .....	30 618	86 970	36 690	107 578	43 604	94 805
NE-Metalle .....	21 056	59 700	24 278	72 238	23 629	51 500
Metallwaren, a.n.g. 1) .	29 428	85 013	33 606	96 648	38 814	83 571
Kraftmaschinen und -ausrustungen .....	13 711	38 962	18 088	53 101	25 739	55 610
Arbeitsmaschinen für be- sondere Zwecke .....	95 177	271 546	109 041	314 734	132 756	286 702
Metallbearbeitungs- maschinen .....	16 505	47 888	23 456	68 181	30 355	65 151
Maschinen für verschie- dene Zwecke, a.n.g. 1)); Teile .....	81 950	236 860	93 999	268 881	139 415	300 765
Geräte für Nachrichten- technik, Fernseh-, Rundfunk-Geräte .....	8 797	25 557	12 314	34 303	16 663	35 595
Elektrische Maschinen; elektrische Teile .....	57 415	164 595	69 572	201 440	91 157	196 966
Straßenfahrzeuge .....	27 502	79 515	37 183	106 816	62 827	135 668
Bekleidung und Beklei- dungszubehör .....	19 797	56 147	22 867	66 472	31 524	68 082
Meß-, Prüf-, Kontroll- instrumente, Apparate, Geräte .....	21 186	61 492	22 750	64 885	32 989	70 441
Fotografische Apparate; optische Waren, Uhr- macherwaren .....	8 840	25 224	10 569	30 592	13 714	29 539

1) Anderweitig nicht genannt.

Im Spezialhandel mit der Bundesrepublik Deutschland belegte Ungarn 1986 in der Einfuhr den 33. Platz, in der Ausfuhr den 26. und beim Gesamtumsatz Rang 30.



Entsprechend der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur des Landes ist das gesamte Verkehrsnetz durch eine starke Ausrichtung auf die Hauptstadt Budapest gekennzeichnet.

Die Eisenbahnstrecken wurden im wesentlichen zu Beginn dieses Jahrhunderts gebaut. Die Streckenlänge betrug 1985 8 034 km, sie wurde in den letzten Jahren reduziert und hat sich seit 1975 um 7 % verringert. Die öffentliche Streckenlänge lag 1985 bei 7 767 km, darunter 7 511 km Normalspur, 221 km Schmal- und 35 km Breitspur.

Zu Beginn des Jahres 1986 waren 1 128 km zweigleisig ausgebaut und 1 918 km elektrifiziert. Wichtigste Verbindungsstrecke nach Westen ist die Linie Budapest-Győr-Hegyeshalom, nach Osten Budapest-Miskolc-Nyiregyháza-Záhony-Čop (Sowjetunion); beide Linien sind elektrifiziert. Zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert sind auch die Strecken Budapest-Szolnok-Debrecen-Nyiregyháza, Budapest-Székesfehérvár-Szombathely und Budapest-Plattensee (Balaton)-Zagreb in Jugoslawien.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn  
km

Jahresende	Insgesamt	Darunter	
		zweigleisig	elektrifiziert
1975 .....	8 626	1 079	1 196
1980 .....	8 033	1 103	1 510
1981 .....	8 024	1 110	1 516
1982 .....	8 025	1 119	1 604
1983 .....	8 027	1 119	1 704
1984 .....	8 030	1 130	1 801
1985 .....	8 034	1 128	1 918

1985 waren 41 % aller Lokomotiven Dieselfahrzeuge, 0,2 % noch Dampflokomotiven und 58,8 % wurden mit elektrischer Energie betrieben. Im Güterverkehr transportierten die öffentlichen Bahnen insgesamt 117 Mill. t. Bei einer durchschnittlichen Transportentfernung von rd. 190 km entsprach dies etwa 22,3 Mrd. tkm. Seit 1975 sind diese Transportleistungen um 11 % zurückgegangen, abgenommen hat auch die Personenbeförderung. Beförderte die Bahn 1975 noch 349 Mill. Personen, so waren es 1985 nur noch 235 Mill.

10.2 Verkehrsleistungen der Eisenbahn\*)

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr		verkehr	
	beförderte Personen	geleistete Personenkilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnenkilometer
	1 000	Mill.	Mill. t	Mill.
1975 .....	349,2	14 761,3	131,7	25 537,8
1980 .....	286,8	13 714,1	129,8	24 396,6
1981 .....	273,0	13 544,6	131,0	24 339,7
1982 .....	266,2	13 070,5	126,9	23 270,9
1983 .....	237,3	11 104,5	123,8	23 078,0
1984 .....	238,7	11 274,0	121,7	22 845,8
1985 .....	235,4	11 209,0	117,4	22 307,0

\*) Nur öffentlicher Verkehr.

Seit vielen Jahren nahezu unverändert ist die Gesamtlänge des öffentlichen Straßennetzes (rd. 29 800 km). Rund 90 % dieser Straßen hatten 1985 eine feste Decke, ca. 8,5 % waren Schotterstraßen und 1,7 % unbefestigt. Eine Autobahn (M 7) führt von Budapest nach Zámárdi.

Im Bau sind Autobahnteilstrecken von Budapest nach Győr (Wien-M 1) und Gyöngyös (M 3). Die Straßenverkehrsordnung wurde im Interesse des Fremdenverkehrs am 1.1.1976 den wesentlichen internationalen Bestimmungen angeglichen.

Zu Beginn 1985 gab es 227 km Autobahn. 7,6 % aller Straßen waren Hauptstraßen I. Ordnung und 15 % Hauptstraßen II. Ordnung.

10.3 Straßenlänge<sup>\*)</sup>  
km

Straßenart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Straßenlänge insgesamt .....	29 915	29 759	29 684	29 690	29 633	29 796
darunter:						
Hauptstraßen I. Kategorie ..	2 074	2 136	2 164	2 180	2 179	2 276
darunter:						
Autobahnen .....	86	130	152	167	167	227
Schnellstraßen .....	95	79	78	79	79	97
Hauptstraßen II. Kategorie ..	4 339	4 449	4 438	4 434	4 434	4 433
Landstraßen .....	17 368	17 426	17 380	17 382	17 422	17 522
Zufahrten .....	5 447	5 099	5 050	5 035	4 942	4 908

<sup>\*)</sup> Jahresende.

Der Bestand an Lastkraftwagen hatte zwischen 1975 und 1985 um ca. 60,6 % zugenommen und belief sich auf rd. 151 260. Bei den Personenkraftwagen verdreifachte sich der Bestand im gleichen Zeitraum nahezu und belief sich zum 31.12.1985 auf rd. 1,4 Mill. Davon waren 97,5 % im Besitz der Bevölkerung. Damit hatte sich der Anteil der Privatfahrzeuge am Gesamtbestand geringfügig erhöht, da er 1975 noch bei 97 % gelegen hatte. Das am häufigsten anzutreffende Fahrzeug ist der sowjetische Lada (Anteil 1985 = rd. 30 %), Volkswagen folgt an 11. Stelle (Anteil = ca. 1 %).

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen<sup>\*)</sup>  
1 000

Kraftfahrzeugart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Krafträder						
125 cm <sup>3</sup> und weniger Hubraum	402	410	357	167	165	162
über 125 cm <sup>3</sup> Hubraum .....	298	267	273	255	229	234
Personenkraftwagen .....	568	1 013	1 182	1 258	1 344	1 436
dar. privat .....	550	978	1 147	1 223	1 309	1 400
Lastkraftwagen .....	94	111	119	130	142	151
Zugmaschinen, Spezialkraftfahrzeuge u.ä. ....	54	29	40	44	46	47
Kraftomnibusse .....	12	22	25	24	25	25

<sup>\*)</sup> Jahresende.

Die Personenbeförderung im öffentlichen Straßenverkehr hatte im Zeitraum 1975 bis 1985 um über 21 % zugenommen, die Förderleistung (Personenkilometer) dagegen nur um 18 %, was darauf hinweist, daß die durchschnittliche Transportlänge überproportional abgenommen hat.

Im Inlandsverkehr belief sich der Gütertransport auf öffentlichen Straßen und in den Städten 1985 auf 4,5 Mrd. tkm; einschließlich Ein- und Ausfuhr auf 6,7 Mrd. tkm. Dabei lag die durchschnittliche Transportentfernung bei 29 km. Insgesamt wurden etwa 230 Mill. t Güter befördert.

### 10.5 Leistungen des Straßenverkehrs\*)

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte Personen	geleistete Personenkilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnenkilometer
	1 000	Mill.	Mill. t	Mill.
1975 .....	3 183,3	22 916,3	193,6	4 324,2
1980 .....	3 602,5	27 285,9	231,8	6 012,6
1981 .....	3 687,0	28 243,7	239,6	6 221,1
1982 .....	3 722,0	28 321,1	238,1	6 310,3
1983 .....	3 737,2	27 793,1	234,8	6 509,9
1984 .....	3 801,0	26 885,1	227,1	6 581,6
1985 .....	3 871,0	27 017,8	229,8	6 689,5

\*) Nur öffentlicher Verkehr.

Der Fernverkehr mit Kraftomnibussen erreichte 1985 rd. 3 048 Ortschaften; die Linienlänge belief sich auf über 26 154 km, die durchschnittliche Reiseentfernung auf 20,5 km. Die Zahl der beförderten Personen betrug 650 Mill., die der Personenkilometer 13,3 Mrd.

Ungarn hatte jahrelang nur 21 Seeschiffe; 1984 waren es 18 und 1985 dann nur 17. Alle übrigen Schiffe sind Fahrzeuge der Binnenschifffahrt. 1985 waren dies 54 Passagierschiffe, 43 Schleppkähne und 240 Frachtschiffe darunter 160 mit 1 000 BRT und mehr. Die Länge der ganzjährig schiffbaren Wasserstraßen belief sich auf rd. 1 400 km, die der zeitweise schiffbaren auf 250 km.

### 10.6 Bestand an Schiffen\*)

Schiffsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Fahrgastschiffe <sup>1)</sup> .....	49	53	53	54	54	54
Schleppkähne .....	47	46	44	44	42	43
Motorschiffe .....	3	3	3	3	2	2
Motorlastkähne .....	28	40	40	38	38	37
Lastkähne .....	210	191	196	202	196	203
Seeschiffe .....	16	21	21	21	18	17

\*) Jahresende; nur öffentlicher Verkehr.

1) Ohne Schiffe des Budapestener Verkehrsunternehmens.

Die Personenbeförderung auf den Schiffen ist von 1975 bis 1985 um 15 % zurückgegangen, am Plattensee sogar um 17 %. Durchschnittlich fanden 50 % dieser Art der Personenbeförderung immer am Plattensee statt.

### 10.7 Personenbeförderung auf Binnenwasserstraßen\*)

Jahr	Beförderte Personen			Geleistete Personenkilometer		
	insgesamt	auf Flüssen	auf dem Plattensee	insgesamt	auf Flüssen	auf dem Plattensee
		1 000			Mill.	
1975 .....	4 579	2 231	2 348	77,4	49,4	28,0
1980 .....	4 019	2 035	1 984	76,3	52,3	14,0
1981 .....	4 166	1 934	2 242	79,0	52,4	26,7
1982 .....	4 629	2 264	2 365	86,6	59,0	27,6
1983 .....	3 941	1 935	2 006	74,2	50,6	23,6
1984 .....	4 174	2 089	2 085	72,9	49,3	23,5
1985 .....	3 896	1 947	1 949	69,0	46,3	22,7

\*) Nur öffentlicher Verkehr.

Von wirtschaftlicher Bedeutung ist die Donau, besonders für den internationalen Massengütertransport. Neben der Donau ist die Tisza wichtigster Schifffahrtsweg. Daneben sind auch Bodrog, Körös und der Kanal Hortobágy-Berettyó schiffbar. Die Möglichkeit der Schiffsbenutzung auf der Donau wird überwiegend von Ausländern wahrgenommen. Allerdings hat sich die Zahl der Schiffe zwischen 1975 und 1985 verringert, sowohl bei den ausländischen, als auch bei den ungarischen.

#### 10.8 Internationaler Schiffsverkehr auf der Donau

Jahr	Angekommene		Abgegangene		Darunter Durchfahrt	
	ausländische	ungarische	ausländische	ungarische	ausländische	ungarische
Schiffe						
1975 .....	12 530	2 011	12 717	2 177	10 651	68
1980 .....	9 771	1 799	10 390	1 851	8 888	55
1981 .....	10 039	1 803	10 361	1 789	8 783	47
1982 .....	10 889	1 548	11 377	1 517	9 624	66
1983 .....	10 706	1 585	11 314	1 561	9 374	69
1984 .....	12 059	1 680	13 079	1 710	10 571	101
1985 .....	11 045	1 592	11 511	1 619	9 973	183

Die Gütertransportmenge des Jahres 1985 betrug rd. 4,3 Mill. t, rd. 53 % davon im internationalen Verkehr. Etwa 23 % der Gesamttransportmenge wurden auf dem Seeweg befördert, die restlichen 77 % auf den Flüssen des Landes. Die Transportleistung auf dem Wasser belief sich 1985 auf über 8,7 Mrd. tkm und hatte seit 1975 um nahezu 117 % zugenommen. Die beförderte Gütermenge in der Seeschifffahrt hatte sich im gleichen Zeitraum (1975 bis 1985) fast verdreifacht.

#### 10.9 Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen und über See

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
----------------------------	------	------	------	------	------	------

##### Beforderte Güter 1 000 t

Im Inland .....	1 469	2 003	1 936	1 694	1 729	2 006
Einfuhr .....	865	822	787	939	962	784
Ausfuhr .....	748	889	892	900	900	729
Durchfuhr .....	298	555	626	559	629	771
Insgesamt .....	3 380	4 269	4 241	4 092	4 220	4 290
Binnenschifffahrt .....	3 045	3 523	3 417	3 229	3 251	3 300
Seeschifffahrt ..	335	746	824	863	969	990

##### Geleistete Tonnenkilometer Mill.

Im Inland .....	92,4	107,1	104,0	76,0	91,7	88,8
Einfuhr .....	759,0	1 470,7	1 581,1	1 801,3	1 916,8	1 610,0
Ausfuhr .....	804,6	1 082,7	1 049,0	1 346,4	1 758,8	1 224,5
Durchfuhr .....	2 388,8	4 956,8	5 129,2	4 795,2	5 478,5	5 843,3
Insgesamt .....	4 044,8	7 617,3	7 863,3	8 018,9	9 245,8	8 766,6
Binnenschifffahrt .....	1 467,6	1 874,5	1 730,9	1 737,0	1 805,3	1 622,9
Seeschifffahrt ..	2 577,2	5 742,8	6 132,4	6 281,9	7 440,5	7 143,7

Im zivilen Luftverkehr hat die Zahl der Fluggäste im Zeitraum 1975 bis 1985 um rd. 150 % zugenommen (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 9,6 %). Rund 140 % betrug die Erhöhung der geleisteten Personenkilometer, von 555 Mill. 1975 auf 1,3 Mrd. 1985.

Bei der Luftfracht stieg die Beförderung im Jahresdurchschnitt um 9,3 %. Die Steigerung der geleisteten Tonnenkilometer war vergleichsweise geringer.

# 10.10 Ziviler Luftverkehr

Jahr	Luft- verkehrs- wege 1)	Beförderte Fluggäste	Geleistete Personen- kilometer	Beförderte Luftfracht	Geleistete Tonnen- kilometer
	km	1 000	Mill.	t	1 000
1975 .....	41 738	465	555,6	6 559	12 059
1980 .....	44 693	922	1 076,4	14 402	28 336
1981 .....	52 637	1 046	1 245,6	15 012	25 462
1982 .....	52 248	1 072	1 266,6	16 013	29 486
1983 .....	54 515	999	1 180,9	13 472	22 933
1984 .....	60 835	1 073	1 238,8	12 944	21 835
1985 .....	56 440	1 160	1 333,0	15 946	25 905

1) Jahresende.

Der ungarische Luftverkehr wird von der MALÉV bestritten. Der Budapester Flughafen Ferihegy ist einer der modernsten und größten in Mitteleuropa.

Neben der MALÉV mit über 9 000 Starts und Landungen 1985 waren die sowjetische AEROFLOT mit 2 254 und INTERFLUG (Deutsche Demokratische Republik) mit 1 682 Starts und Landungen die bedeutendsten Fluggesellschaften. 1985 hatte die MALÉV 22 Flugzeuge, die Zahl der beförderten Personen belief sich auf über 1,1 Mill., die Leistung auf 1,3 Mrd. Pkm, die durchschnittliche Reiseentfernung betrug ca. 1 150 km.

## 10.11 Ziviler Personenverkehr auf dem Flughafen Budapest-Ferihegy 1985

Luftfahrtgesellschaft	Flugzeug- starts und -landungen	Fluggäste		
		Zu- steigende	Aus- steigende	Durch- gang
	Anzahl	1 000		
Insgesamt .....	17 897	1 139,9	1 113,8	187,6
darunter:				
MALÉV (Ungarn) .....	9 161	584,5	563,2	57,2
AEROFLOT (Sowjetunion) .....	2 254	165,6	162,3	99,8
AUA (Österreich) .....	395	22,7	15,6	0,0
BALKAN (Bulgarien) .....	716	43,9	45,6	5,6
ČSA (Tschechoslowakei) .....	347	20,1	18,3	1,5
INTERFLUG (Deutsche Demo- kratische Republik) .....	1 682	117,8	120,9	0,9
LOT (Polen) .....	404	28,9	31,0	2,8
LUFTHANSA (Bundesrepublik Deutschland) .....	697	44,9	49,6	-
SWISSAIR (Schweiz) .....	374	28,9	27,1	-
TAROM (Rumänien) .....	167	10,6	11,1	6,1

Die Gesamtlänge der ungarischen Rohrfernleitungen belief sich 1985 auf etwa 6 600 km und hatte sich im Zeitraum 1975 bis 1985 um rd. 75 % erweitert. Der Erdolddurchsatz hatte um 6 % zugenommen, der Durchsatz von Erdgas hatte sich mehr als verdoppelt. Hieran läßt sich eine Substitution von Erdöl durch Erdgas erkennen, die aber hauptsächlich durch die sowjetische Exportpolitik bestimmt wird, da Öl und Gas nahezu ausschließlich aus der Sowjetunion bezogen werden.

Die Länge der Rohrfernleitungen der Verkehrsunternehmen hatte zwischen 1980 und 1985 um mehr als 18 % zugenommen und belief sich auf 5 218 km, davon waren 77 % Leitungen für Erdgas und 23 % für Erdöl. Die Gesamttransportmenge 1985 betrug 19,6 Mill. t bzw. 4,1 Mrd. tkm, davon entfielen rd. 50 bzw. 58 % auf die Einfuhr.

# 10.12 Rohrfernleitungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Länge der Rohrfern- leitungen .....	km	3 763	5 661	6 054	6 155	6 121	6 592
Beförderte Güter .....	1 000 t	18 491	23 247	25 822	25 370	26 892	27 485
darunter:							
Erdöl .....	1 000 t	8 673	9 459	9 303	8 414	9 273	9 167
Erdgas .....	1 000 t	4 655	7 465	9 363	9 771	10 156	10 597
Geleistete Tonnenkilometer	Mill.	3 092,3	4 393,1	4 473,0	4 334,8	4 788,2	4 850,7
darunter:							
Erdöl .....	Mill.	2 232,7	2 378,6	2 044,5	1 866,1	2 092,6	2 042,2
Erdgas .....	Mill.	608,7	1 425,9	1 705,6	1 721,1	1 946,4	2 012,6

Die Zahl der Fernsprechanchlüsse erhöhte sich von rd. 508 000 1975 auf etwa 739 000 1985, die der Nebenanschlüsse von 540 000 auf 745 700. Es ergibt sich so eine Zunahme der Anschlüsse je 100 Einwohner von zehn auf 14. Die rd. 3 200 Haupt- und Nebenpostämter bearbeiteten 1985 fast 900 Mill. Briefsendungen, 9,4 Mill. Pakete und über 55 Mill. Postanweisungen. Die Zahl der Fernsehsehteilnehmer, ablesbar an der Zahl der Genehmigungen, hatte zwischen 1975 und 1985 um rd. 22 % zugenommen. Die Zahl der Rundfunkempfänger war zwischen 1975 und 1979 nur um ca. 3 % gestiegen. Seit 1980 werden die Horkfunkeilnehmer statistisch nicht mehr ausgewiesen, da keine Gebühren mehr erhoben werden. Die Veränderung bei den Telexanschlüssen läßt Rückschlüsse auf die verstärkte wirtschaftliche Aktivität und die zunehmende Zahl der Unternehmen zu.

# 10.13 Einrichtungen der Post

Jahresende	Post- ämter	Fernsprechstellen		Telex- anschlüsse	Hörfunk- <sup>1)</sup>	Fernseh- genehmigungen
		Haupt-	amtsbe- rechtigte Neben-			
	anschlüsse	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	
1975 .....	3 209	508	540	5 679	2 537	2 390
1980 .....	3 193	617	644	8 132	2 608 <sup>a)</sup>	2 766
1981 .....	3 190	637	660	8 659	.	2 806
1982 .....	3 190	655	683	9 222	.	2 838
1983 .....	3 192	676	707	9 762	.	2 864
1984 .....	3 186	705	728	10 289	.	2 895
1985 .....	3 191	739	746	10 782	.	2 911

1) Ab 1.1.1980 keine Gebührenpflicht für Hörfunkgenehmigungen.

a) 1979.

# 11 REISEVERKEHR

Bis vor etwa 25 Jahren zählte Ungarn nicht zu den typischen Reiseverkehrsländern. Die Zahl der ausländischen Touristen war gering. Seitdem ist jedoch ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen gewesen, sowohl bei ausländischen Besuchern als auch im Reiseverkehr der Inländer. Der Großteil der Touristen kam aus den sozialistischen Ländern. Unter den westlichen Ländern führte das benachbarte Österreich, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland die Reiseverkehrsstatisik an.

Neben Budapest ist der Plattensee das Hauptanziehungsbereich für den Reiseverkehr. Zu den traditionellen Reisezielen gehören auch die verschiedenen Puszta-Gebiete, die freilich ihren ursprünglichen Charakter infolge der Urbarmachung weitgehend verloren haben; den Vorstellungen am nächsten kommt noch die Hortobágy-Puszta bei Debrecen. Weitere wichtige Reiseverkehrsgebiete sind der Velenceer See, das Donauknie, Matra-, Bükk- und Mecsekgebirge.

Insgesamt kamen 1985 ca. 15,1 Mill. Auslands Gäste nach Ungarn. Bei einem großen Teil der Einreisenden handelte es sich jedoch um Transitreisende, die sich nur kurz in Ungarn aufhielten.

Rund 98 % der eingereisten Auslands Gäste kamen aus den Ländern Europas, der Rest hauptsächlich aus Kanada und den Vereinigten Staaten. Etwa 64 % aller Einreisenden waren als Touristen zu bezeichnen.

11.1 Eingereiste Auslands Gäste nach ausgewählten Herkunftslandern  
1 000

Herkunftsland	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	9 404	13 996	9 832	10 463	13 429	15 126
darunter:						
Bulgarien .....	407	491	338	309	375	462
Bundesrepublik Deutschland ..	352	516	684	703	816	899
Deutsche Demokratische Republik .....	785	1 274	1 342	1 033	1 263	1 314
Frankreich .....	40	40	40	35	41	42
Großbritannien und Nordirland	23	28	33	34	41	45
Italien .....	72	74	70	64	81	89
Jugoslawien .....	1 416	1 638	1 186	732	979	1 171
Österreich .....	353	861	1 391	1 605	1 949	2 024
Polen .....	941	1 945	771	1 431	1 817	1 892
Rumänien .....	388	526	481	483	558	624
Sowjetunion .....	263	507	421	426	402	451
Tschechoslowakei .....	4 032	5 664	2 577	3 097	4 503	5 449
Vereinigte Staaten .....	54	55	67	78	98	117

Die Zahl der ins Ausland reisenden Ungarn belief sich 1985 auf 5,5 Mill., der größte Teil ins europäische Ausland, vorwiegend in die Tschechoslowakei und andere sozialistische Länder, wie die Deutsche Demokratische Republik oder Rumänien.

11.2 Ausgereiste ungarische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern  
1 000

Zielland	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	3 477	5 164	3 893	4 754	5 380	5 533
darunter:						
Bulgarien .....	97	315	364	262	306	409
Bundesrepublik Deutschland ..	52	90	114	103	121	161
Deutsche Demokratische Republik .....	297	591	442	403	531	509
Frankreich .....	16	21	20	19	20	24
Großbritannien und Nordirland	8	12	11	10	12	15

11.2 Ausgereiste ungarische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern  
1 000

Zielland	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Italien .....	29	47	23	38	48	61
Jugoslawien .....	754	530	418	421	427	569
Österreich .....	86	168	205	265	287	353
Polen .....	337	542	52	131	220	271
Rumänien .....	239	435	585	850	985	1 055
Sowjetunion .....	145	200	199	198	165	158
Tschechoslowakei .....	1 339	2 072	1 340	1 911	2 118	1 792
Vereinigte Staaten .....	4	7	8	7	8	9

1985 gab es in Ungarn 241 Hotels und rd. 34 000 sonstige Unterkünfte (im gewerblichen Sektor). 1985 waren fast 1 900 Erholungsheime ausgewiesen; die Mehrzahl dieser Heime gehörte Unternehmen oder staatlichen Institutionen.

11.3 Beherbergungsbetriebe

Betriebsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes 1) .....	18 508	29 370	37 067	37 847	35 752	34 252
dar. Hotels .....	189	210	224	227	237	241
Erholungs- und Ferienheime ...	2 099	2 984	3 092	3 142	3 273	3 311
dar. Erholungsheime .....	1 663	1 885	1 781	1 800	1 950	1 899
Insgesamt ...	20 607	32 354	40 159	40 989	39 025	37 563

1) Einschl. Campingplätze, Ferienwohnungen und Privatunterkünfte.

1985 gab es in allen Beherbergungsbetrieben etwa 441 100 Betten, davon rd. 10 % in Hotels und ca. 26 % in Erholungsheimen, der Rest in privaten Unterkünften, in Ferienwohnungen, auf Campingplätzen und in Ferienheimen.

Die Zahl der Betten im gewerblichen Sektor der Beherbergung belief sich 1985 auf rund 300 000; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 4,6 Nächte. Der Bereich des Plattensees mit einer Verweildauer von über acht Nächten erwies sich als begehrtestes Urlaubsgebiet, gefolgt von Budapest mit einer Verweildauer von fast fünf Nächten.

11.4 Betten in Beherbergungsbetrieben  
1 000

Betriebsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes 1) .....	153,9	237,1	287,1	299,8	302,0	298,3
dar. Hotels .....	29,4	34,3	39,9	41,0	43,2	43,9
Erholungs- und Ferienheime ...	88,8	128,4	135,3	138,7	143,1	142,8
dar. Erholungsheime .....	79,8	100,2	104,3	108,2	115,4	116,1
Insgesamt ...	242,8	365,6	422,4	438,6	445,2	441,1

1) Einschl. Campingplätze, Ferienwohnungen und Privatunterkünfte.

Von den rd. 7,6 Mill. registrierten Gästen des Jahres 1985 waren etwa 1,2 Mill. in Erholungsheimen untergebracht und 2,9 Mill. in Hotels. Der Rest verteilte sich auf Ferienheime, Ferienwohnungen, Campingplätze und vorwiegend private Unterkünfte.



11.5 Gäste in Beherbergungsbetrieben  
1 000

Betriebsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt						
Betriebe des Beherbergungs-						
gewerbes 1) .....	5 030	5 284	5 811	5 892	6 251	6 168
dar. Hotels .....	2 376	2 387	2 653	2 704	2 945	2 918
Erholungs- und Ferienheime ...	987	1 272	1 376	1 400	1 418	1 420
dar. Erholungsheime .....	897	1 052	1 128	1 142	1 200	1 212
Insgesamt ...	6 017	6 556	7 187	7 292	7 669	7 588
Darunter Auslandsgäste						
Betriebe des Beherbergungs-						
gewerbes 1) .....	2 143	2 448	2 835	3 120	3 549	3 551
dar. Hotels .....	1 254	1 397	1 613	1 735	2 022	2 008
Erholungs- und Ferienheime ...	42	70	86	84	93	104
dar. Erholungsheime .....	41	58	74	69	79	92
Zusammen ...	2 185	2 518	2 921	3 204	3 642	3 655

1) Einschl. Campingplätze, Ferienwohnungen und Privatunterkünfte.

Die Deviseneinnahmen im Reiseverkehr beliefen sich 1985 auf rd. 25,3 Mrd. Ft, die Ausgaben auf ca. 10,3 Mrd. Die Einnahmen hatten sich seit 1975 mehr als verfünffacht, die Ausgaben fast vervierfacht. Von wesentlicher Bedeutung sind die Länder mit konvertiblen (harten) Währungen. Ungarn, die in Hartwährungsländer reisen wollen, erhalten nur einen relativ geringen Devisenbetrag je Ausreisendem.

11.6 Deviseneinnahmen und -ausgaben im Reiseverkehr  
Mill. Ft

Deviseneinnahmen bzw. -ausgaben	1975	1980	1982	1983	1984	1985
<b>Deviseneinnahmen</b>						
Länder mit Rubelverrechnung 1) .....	2 891	6 210	5 604	7 535	9 109	11 180
Länder ohne Rubelverrechnung 2) .....	1 982	4 040	9 749	11 015	12 976	14 103
Insgesamt ...	4 873	10 250	15 353	18 550	22 085	25 283
<b>Devisenausgaben</b>						
Länder mit Rubelverrechnung 1) .....	1 833	2 122	2 168	2 776	3 179	3 563
Länder ohne Rubelverrechnung 2) .....	900	2 146	3 112	3 803	4 961	6 736
Insgesamt ...	2 733	4 268	3 851	6 579	8 140	10 299
<b>Mehreinnahmen</b>						
Länder mit Rubelverrechnung 1) .....	1 058	4 088	3 436	4 759	5 930	7 617
Länder ohne Rubelverrechnung 2) .....	1 082	1 894	6 637	7 212	8 015	7 367
Insgesamt ...	2 140	5 982	10 073	11 971	13 945	14 984

1) Sozialistische Länder. - 2) Länder mit konvertierbaren Währungen.

Für 1986 wurde die Zahl der Auslandsgäste auf rd. 16 Mill. veranschlagt; die Deviseneinnahmen sollten rd. 330 bis 340 Mill. US-\$ betragen und damit erheblich zur Verbesserung der Zahlungsbilanz beitragen.

Die offizielle Währungseinheit Ungarns, der Forint (Ft), ist in 100 Filler (f) unterteilt. In Umlauf befinden sich Banknoten und Münzen. Wie in allen sozialistischen Ländern besteht keine freie Konvertierbarkeit. Der Außenhandel mit den RGW-Ländern wird weitgehend auf Clearing-Basis abgewickelt. Allerdings unterscheidet sich der offizielle Kurs vom Kurs des Ft im Westen nur noch unwesentlich und kann so z. B. im Fremdenverkehr ohne die (in anderen RGW-Ländern üblichen) Zuschläge gewechselt werden. Eine teilweise Konvertibilität scheint angestrebt zu werden. Zum 1. Oktober 1981 wurde ein einheitlicher Wechselkurs anstelle der gespaltenen Kurse für Handel und Touristik eingeführt.

12.1 Amtliche Wechselkurse\*)

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Offizieller Kurs für US-\$						
US-\$ = ... Ft						
Ankauf .....	34,40	39,57	45,15	51,15	47,30	45,88
Verkauf .....	34,46	39,65	45,24	51,25	47,39	45,97
Offizieller Kurs für DM						
DM = ... Ft						
Ankauf .....	15,20	16,55	16,31	16,23	19,17	23,56
Verkauf .....	15,23	16,58	16,34	16,26	19,21	23,61
Vergleichswert						
100 Ft = ... DM						
Ankauf .....	6,579	6,042	6,131	6,161	5,216	4,245
Verkauf .....	6,566	6,030	6,119	6,149	5,205	4,236

\*) Jahresende.

Innerhalb des RGW werden langfristige Kredite von der Internationalen Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBWZ) und der Internationalen Investitionsbank (IIB) in Rubel (Rbl) und in konvertiblen Devisen gewährt.

Die Kreditinstitute Ungarns sind in der Lage, das Finanzgebaren der einzelnen Wirtschaftsorgane fast vollständig zu kontrollieren. In Anbetracht des noch immer großen Umfangs an zentral geplanten Großinvestitionen, für die der überwiegende Teil der Kredite aufgewendet wird, ist hier eine Einschränkung freilich angebracht.

In Ungarn läßt sich ein verstärkter Trend zur Einflußnahme auf Wirtschaftsgeschehen und -tätigkeit über monetäre Instrumente wie Kredite und Zinsen feststellen.

Bereits 1983 hat die Entwicklungsbank zusammen mit der Industrievereinigung der Gas- und Ölindustrie Obligationen herausgegeben (Laufzeit zehn Jahre, Zins 11,5 %), mit denen eine Gasleitung finanziert werden sollte. Dadurch wurden die privaten Sparguthaben der Bevölkerung mobilisiert und der Zwang zu effektiven Investitionen für die Industrie wurde größer. 1984 waren Obligationen verschiedenster Unternehmen für insgesamt mehr als 1 Mrd. Ft im Umlauf, mehr als ein Drittel davon in privatem Besitz. Der 1984 gegründete ungarische Obligationenmarkt scheint den Angaben zufolge gut zu florieren. Seit Unternehmen und Kommunen sogenannte "Bevölkerungsobligationen" angeboten hatten sind mittlerweile 113 verschiedene Werte mit mehr als 6 Mrd. Ft in Umlauf gebracht worden. Die Bonds werden generell mit 11 % verzinst gegenüber einer normalen sechsprozentigen Verzinsung bei den üblichen Sparkonten. Das Volumen einer neuen Anleihe liegt im Durchschnitt zwischen 60 und 70 Mill. Ft. Bei einigen Obligationen ist der Zins aber auch schon weit über den marktüblichen Satz von 11 % gestiegen.

Der ungarische Staat befürwortet und fordert den Wertpapiermarkt, um die liquiden Mittel der Privaten der Wirtschaft zuzuführen, da davon ausgegangen wird, daß in Anbetracht der

großen Geldmenge M1 die tatsächlichen Ersparnisse mindestens doppelt so hoch sind wie die offiziell registrierten Sparguthaben von rd. 244 Mrd. Ft.

Dieser Versuch, einen freien Markt über die Verteilung der Ressourcen entscheiden zu lassen stößt aber auf mehrere Schwierigkeiten: teilweise ist das Publikum der neuen Anlagemöglichkeit gegenüber noch immer skeptisch. So haben die Älteren schlechte Erinnerungen an ihre Verluste mit Kriegsanleihen, die Jüngeren wissen teilweise nicht genau worum es sich bei diesem Finanzinstrument handelt. Das wahrscheinlich größte Problem ist aber der Mangel an Fachpersonal.

Um Devisen ins Land zu bekommen, dürfen Ausländer bei der Landessparkasse Nummernkonten eröffnen, die - auch bei kurzfristiger Festlegung - gut verzinst werden. Die Sparguthaben der Bevölkerung beliefen sich 1985 auf rd. 244 Mrd. Ft. Seit 1975 hatten sie sich etwa verdreifacht. Die zum Jahresende verrechneten Zinsen hatten von 4,8 Mrd. Ft 1980 auf 9,0 Mrd. Ft 1985 zugenommen. Dieses Kapital soll auch weiterhin zu Investitionszwecken herangezogen werden.

12.2 Spareinlagen \*)  
Mll. Ft

Spareinlagen	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist .....	66 747	109 543	129 347	139 241	147 277	159 700
Premienbegünstigte Spareinlagen	834	1 476	1 865	2 036	2 176	.
Premienbegünstigte Spareinlagen zum Kauf von Personenkraftwagen .....	7 202	9 792	10 534	11 075	11 924	12 500
Wertpapiere .....	-	4 185	8 249	10 099	12 819	15 100
Sonstige .....	6 471	20 277	25 742	34 693	45 205	.
Insgesamt ...	81 254	145 273	175 373	197 144	219 401	244 100

\*) Jahresende; in jeweiligen Preisen.

Das ungarische Bankensystem wurde im Jahre 1971 geändert. Es bestand seitdem aus vier Banken.

1. Nationalbank (MNB):

Seit 1.1.1972 allein zuständig für die Finanzierung von Investitionen der ungarischen Unternehmen und Genossenschaften. Sie ist zugleich Noten- und Zentralbank, Mitglied der IBWZ und der IIB und hat zu etwa 2 000 ausländischen Banken Verbindung. Die Nationalbank ist das Zentralorgan der operativen Devisenwirtschaft und des Devisenmonopols. Sie führt die Konten des Staates, der staatlichen Organisationen und Unternehmen. Auf dem internationalen Kapitalmarkt erschien die Nationalbank zum ersten Mal 1970.

2. Entwicklungsbank (zuvor, bis Ende 1971 Investitionsbank):

Ihr Aufgabenbereich ist die Finanzierung zentral geplanter Investitionen und von Investitionen aufgrund von Einzelanleihen, Gruppen- und Entwicklungsanleihen.

3. Landessparkasse (OTP):

Sie übernimmt von der Nationalbank die Führung der Konten der Rate und Budgetinstitutionen sowie von der Investitionsbank die Verwaltung der Entwicklungsfonds der Rate.

4. Außenhandelsbank (KKB).

Import- und Exporttransaktionen sowie sämtliche Bankoperationen mit dem Ausland werden hier abgewickelt. Seit 1983 darf die Bank vom Gewinn, der vorher zur Gänze in den Staatshaushalt floss, 75 Mll. Ft für den eigenen Unternehmensfonds zurückbehalten.

Die Unternehmen und Genossenschaften haben ihre Konten nur noch bei der Ungarischen Nationalbank. Die Zentrale der staatlichen Entwicklungsbank hat sieben Hauptabteilungen; Filialen befinden sich in Miskolc, Szeged und Veszprém. Die ungarische Landessparkasse gestattet seit Mitte 1971 auch Ausländern die Eröffnung von Devisenkonten. Ferner besteht die Möglichkeit längerfristiger Anlagen zu höheren Zinssätzen.

Koordinierendes Organ für die Bankpolitik ist der Kreditrat, dem der Präsident der Nationalbank vorsteht und in dem alle Banken vertreten sind.

Im Rahmen einer weiteren Liberalisierung und Öffnung der Volkswirtschaft für Funktionen eines Marktes war auch die für 1985 geplante Veränderung im Bankensystem zu sehen. Die wichtigste Neuerung war die Trennung der Funktion der Noten- und Kreditbank, wobei die Notenbank mehr Einfluß im Kreditbereich gewinnen sollte. Das institutionelle Bankgeschäft sollte ebenfalls erweitert werden. Den Banken wurde eine Mindestreservehaltung vorgeschrieben. Angestrebt wurde eine einheitliche Geld- und Kreditpolitik, wozu jedoch die Nationalbank Einfluß ausüben muß. Die ungarische Nationalbank bleibt auch nach der Trennung der Funktionen von Noten- und Kreditbank eine einheitliche Organisation, innerhalb derer aber zwei neue Kreditsektionen errichtet wurden, die getrennt von der Funktion der Notenbank existieren sollten. Diesen Sektionen war die Rolle einer Kredit-, jedoch nicht einer Geschäftsbank zugeordnet. In erster Linie sollte die Kreditvergabe an Großunternehmen erfolgen. So sollte die Mittelversorgung der Wirtschaft und der Marktwirtschaft zu mehr Einfluß verholfen werden. Durch Neugründungen von Geldinstituten wird die Konkurrenz auf dem Banksektor harter. Bereits 1983 sind drei Geldinstitute gegründet worden.

Schon im November 1979 wurde die Central European International Bank Ltd. (CIB) in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft gegründet. Sechs westliche Kreditinstitute halten die Mehrheit.

Ende 1986 sind in Ungarn drei neue Banken gegründet worden:

1. "Budapest Bank AG"

Dieses Institut wurde aus einzelnen Abteilungen der Staatlichen Entwicklungsbank, der Budapester Kreditbank sowie der Komitatsdirektion PEST und mehreren Zweigstellen der Ungarischen Nationalbank konstituiert. Das Geldinstitut betätigt sich als Aktiengesellschaft. Im Rahmen der "Budapest Bank AG" wird der von der Staatlichen Entwicklungsbank ins Leben gerufene Wertpapiermarkt weiterhin aufrecht erhalten.

2. Landwirtschaftsbank ("Mezobank Rt.")

Dieses Geldinstitut wurde von den 1 405 Landwirtschaftsbetrieben, Unternehmen, Institutionen, Gesellschaften und Verbänden ins Leben gerufen. Die "Landwirtschaftsbank AG" wird vor allem landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Mittel für die Realisierung ihrer Entwicklungsvorhaben bereitstellen, jedoch in anderen gewinnversprechenden Bereichen Transaktionen durchführen.

3. "Únicbank Rt."

Dieses Geldinstitut ist eine neue Handelsbank mit ausländischer Beteiligung. 55 % der Anteile halten ungarische, 45 % ausländische Eigentümer. Die ungarischen Teilhaber sind die Landessparkasse, der Landesrat der Produktionsgenossenschaften und weitere Genossenschaftsverbände. Von ausländischer Seite sind die Internationale Finanzierungsgesellschaft, eine Tochterinstitution der Weltbank, sowie angesehene ausländische Banken darunter die Deutsche Genossenschaftsbank aus der Bundesrepublik Deutschland und die österreichische Genossenschaftliche Zentralbank AG beteiligt. Die neue Bank wird sich in erster Linie mit der Finanzierung von Gemischten Unternehmen und Genossenschaften beschäftigen.

Die nächste Etappe der ungarischen Bankreform, die Anfang 1987 stattfinden sollte, beinhaltet die weitere *Grundung neuer Geschäftsbanken*. Von der Ungarischen Nationalbank soll die bislang von ihr vertretene Geschäftsbankfunktion organisatorisch abgetrennt werden. Aus der Nationalbank scheiden drei Handelsbanken aus und insgesamt fünf neue Banken nehmen mit allgemeinen Vollmachten ihre Tätigkeit auf. Diese Banken können die Konten von Unternehmen führen, deren Einlagen annehmen und Kredite gewähren. Die wichtigsten Funktionen einer Notenbank, die Regelung der monetären Bewegungen, die Geldversorgung und die Geldabschöpfung bleiben weiterhin im Zuständigkeitsbereich der Nationalbank. Sie behält auch das Devisenmonopol. Die Abwicklung der Auslandsschulden, Kreditaufnahmen und -tilgungen, bleibt weiterhin alleiniges Recht der Nationalbank.

Umgestaltet wird auch ein Teil der Staatlichen Entwicklungsbank zu einem sog. "Staatlichen Entwicklungsinstitut". Teils durch staatliche Garantien an die Handelsbanken, teils durch die Finanzierung von Großinvestitionen soll dieses Institut der zentralen Investitionsregelung dienen. Insgesamt wurden bislang 10 spezialisierte Geldinstitute für Entwicklungszwecke gegründet, die Einlagen sammeln und aus deren Erträgen sowie aus ihrem Kapital Investitionen tätigen und Kredite gewähren können.

Von den erwähnten fünf neuen Handelsbanken sind eigentlich nur drei als völlig neu anzusehen: Die Ungarische Kreditbank, die Landesbank für Handel und Kredit sowie die Budapester Entwicklungs- und Kreditbank. Die beiden anderen Handelsbanken, die Ungarische Außenhandelsbank und die Allgemeine Handelsbank existierten schon früher, haben aber jetzt neue Kompetenzen erhalten. Die Handelsbanken, die sich noch im staatlichen Eigentum befinden, werden in Form von Aktiengesellschaften tätig sein. Die Aktienmehrheit soll jedoch beim Staat bleiben.

	Grundkapital Mill. Ft
Ungarische Kreditbank .....	5 500
Landesbank für Handel und Kredit .....	5 000
Budapester Entwicklungs- und Kreditbank .....	2 500
Ungarische Außenhandelsbank .....	3 000
Allgemeine Handelsbank .....	1 000

Da die Banken auf kommerzieller Basis arbeiten, soll dies zu einer Wettbewerbssituation führen, die für die ungarische Wirtschaftspolitik und -entwicklung als vorteilhaft angesehen wird. Die Reform des Bankensystems ist allerdings noch nicht beendet, sondern es ist vorgesehen, diesen ersten Schritten weitere folgen zu lassen um das zweistufige Bankensystem zu konsolidieren und seine Effizienz zu stärken. Die Tätigkeit der Handelsbanken wird außer durch die Notenbank auch durch die dem Finanzministerium unterstehende "staatliche Bankaufsicht" beeinflusst.

Das Kreditsystem wurde derart verändert, damit es auch zukünftig im zweistufigen Bankensystem anwendbar bleibt. An die Stelle des früheren strengen, bis ins Detail bestimmten zentralen Zinssystems treten die von der Nationalbank festgesetzten Orientierungszinsen für die Refinanzierung, die Rediskontierung und für die Einlagen.

Eine der größeren Sorgen Ungarns dürfte auch weiterhin die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit sein. Die Bruttoverschuldung des Landes belief sich 1985 auf etwa 11,8 Mrd. US-\$. Die ungarischen Devisenreserven werden auf etwa 3,5 Mrd. US-\$ geschätzt. Die seit 1982 bestehende Mitgliedschaft des Landes bei Weltbank und IWF wirkt sich positiv auf die Kreditwürdigkeit aus. Hinzu kommt das relativ vorsichtige Taktieren bei Verschuldung im Ausland und die starke Position der Nationalbank, über deren Konten jedes Auslandsgeschäft läuft und die daher stets die Verbindlichkeiten des Landes überblicken kann. Die Nettoverschuldung des Landes hat sich leicht verschlechtert; die Struktur der Verschuldung kann jedoch als gut bezeichnet werden (85 % der Verpflichtungen sind lang- bzw. mittelfristig). Der Ft wurde 1984 infolge der Entwicklung der ungarischen und der Weltmarktpreise abgewertet. Ab Januar 1985 ging die ungarische Nationalbank zur täglichen Registrierung der Devisenkurse über. Abwertungen gab es 1985 nur gegenüber dem Rubel. Die Inflationsrate lag 1985 bei 7 bis 9 %.

In früheren Jahren hatte Ungarn einen ausgeglichenen Haushalt. Die in den letzten Jahren auftretenden Defizite werden mit vielseitigem Druck auf die Planungsorgane zur baldmöglichsten Inangriffnahme einzelner Entwicklungsprogramme, ferner mit dem Zinsendienst und Maßnahmen zum Schutz der Wirtschaft vor Schwankungen auf dem Weltmarkt begründet. Wenn auch in den vergangenen Jahren beträchtliche Mehreinnahmen aus den gestiegenen Unternehmensgewinnen erzielt wurden, so sind infolge der großzügigen Kredit- und Subventionspolitik, aber auch infolge der überplanmäßigen Investitionsausgaben der öffentlichen Hand die Ausgaben gestiegen. Seit etwa Mitte der siebziger Jahre ging der Beitrag des Reingewinns aus der Wirtschaft zum Staatshaushalt zurück. Gleichzeitig mußten die Preise (zur sukzessiven Verbesserung des Lebensstandards) zunehmend aus dem Staatshaushalt subventioniert werden. Zu den Haushaltsschwierigkeiten trugen in nicht unerheblichem Maße sozialpolitische Maßnahmen bei: die Dynamisierung der Renten zu Beginn der siebziger Jahre, die Erhöhung der Altersrenten, Sozialversicherung, Kindergeld und Beihilfen sowie inflationsausgleichende außerordentliche Lohnzahlungen.

Der Staatshaushalt 1985 wies Einnahmen in Höhe von ca. 594,0 Mrd. Ft und Ausgaben in Höhe von rd. 610,0 Mrd. Ft aus; das Defizit betrug 15,7 Mrd. Ft und war damit viermal so hoch wie im Vorjahr. Die Einnahmen des Budgets stammten überwiegend (53 %) wie auch in den Vorjahren aus den Gewinnabführungen staatlicher und genossenschaftlicher Unternehmen. Weitere wichtige Einnahmequellen waren die Sozialversicherung und die Konsumenten-Umsatzsteuer.

1985 wurden einige Neuregelungen eingeführt; so wurden z.B. neue Steuerrechtsnormen erlassen: einige Steuern wurden abgeschafft, neue Steuerarten eingeführt, und zwar die Lohnsteuer (10 % der Arbeitslöhne), die Vermögensteuer (3 % vom reinen Eigenvermögen) und die Akkumulationssteuer (bis zu 25 % je nach Mitteln der Unternehmen). Die Kleinunternehmen werden stärker zur Besteuerung herangezogen. Die niedrigen Renten werden wieder erhöht und das Gesundheits- und Erziehungswesen wird vorzugsweise mit Investitionen bedacht.

Die Einnahmen des Budgets 1986 waren um 9 %, die Ausgaben um 10 % höher als im Vorjahr. Auch das Haushaltsdefizit erhöhte sich und belief sich auf 23 Mrd. Ft und hatte sich so seit 1980 vervunfacht.

Der Haushaltsentwurf für 1987 basiert auf den Wirtschaftsplan für dieses Jahr. Demnach belaufen sich die geplanten Einnahmen auf 606,9 Mrd. Ft, die Ausgaben auf 650,7 Mrd. Ft. Das Defizit wird dementsprechend auf 43,8 Mrd. Ft veranschlagt. Gegenüber 1986 ergibt sich bei den Einnahmen eine Zunahme um 6 %, bei den Ausgaben um 5,5 %. Die bedeutendsten Einnahmen werden auch 1987 wieder von den sozialistischen Unternehmen erbracht. Das Defizit soll durch Bankkredite gedeckt werden. Mehr als die Hälfte der Ausgaben wird für Zwecke der Sozialversicherung u.a. Institutionen (Sozialpolitik, Gesundheitswesen, Unterrichtswesen, Wohnungswesen) aufgewendet.

Schwerpunkt der Ausgaben 1984 waren die Ausgaben der öffentlichen Organisationen mit rd. 32 % Anteil an den Gesamtausgaben, gefolgt von den Ausgaben der Sozialversicherung (20,8 %), die ein Defizit von 20,5 Mrd. Ft aufwies, und den Subventionen für die Wirtschaft.

13.1 Staatshaushalt  
Mrd. Ft

Einnahmen Ausgaben	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einnahmen insgesamt .....	447,5	472,6	485,8	543,7	572,9	594,0
Umsatzsteuer .....	58,7	64,2	71,8	82,7	87,3	.
Gewinnabführungen von Unternehmen und Genossenschaftsbetrieben .....	232,1	257,1	256,2	289,6	294,9	.
Gewinnabführungen von landwirtschaft- lichen Produktionsgenossenschaften ....	10,1	10,3	15,2	16,5		.

## 13.1 Staatshaushalt

Mrd. Ft

Einnahmen Ausgaben	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Steuern und Abgaben der Bevölkerung ....	10,7	10,3	11,4	14,2	16,8	.
Beiträge zur Sozialversicherung .....	59,5	63,8	74,5	86,7	120,2	.
Einnahmen von öffentlichen Organisationen .....	76,4	66,9	56,7	54,0	53,7	.
Ausgaben insgesamt .....	452,0	482,1	498,0	549,8	576,6	610,0
darunter:						
Investitionsausgaben .....	69,9	60,4	53,3	57,3	58,9	.
Dotationen für Unternehmen und Genossen- schaftsbetriebe 1) .....	77,6	81,8	82,2	95,9	93,2	.
Preisstützungen zur Sicherung stabiler Preise für Waren des Grundbedarfs für die Bevölkerung .....	53,9	62,1	64,2	66,5	53,5	.
Ausgaben für die Sozialversicherung ....	83,7	90,4	98,5	107,2	120,0	.
Ausgaben der öffentlichen Organisationen zusammen .....	138,0	150,1	163,2	172,4	183,8	.
darunter:						
Gesundheits- und Sozialwesen .....	21,1	23,5	25,4	28,6	31,4	.
Bildung, Kultur, Kunst .....	41,1	44,1	47,6	51,1	55,8	.
Verteidigung .....	17,7	19,1	20,2	21,9	22,7	.
Volkswirtschaft .....	31,1	33,0	35,6	38,1	40,9	.
Minderereinnahmen .....	- 4,5	- 9,5	- 12,2	- 6,1	- 3,7	- 15,7

1) Einschl. landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften.

In den achtziger Jahren hatten die Gesamtinvestitionen um rd. 12 % zugenommen, jahresdurchschnittlicher Zuwachs 2,4 %. Die Investitionen der vergesellschafteten Organisationen waren im gleichen Zeitraum 1980 bis 1985 um rd. 2 % gestiegen.

## 13.2 Investitionen in die Volkswirtschaft\*)

Mill. Ft

Jahr	Insgesamt	Vergesellschaftete Wirtschaft			Privat
		zusammen	staatlich	genossenschaftlich	
1980 .....	213 376	189 676	164 618	25 058	23 700
1981 .....	209 381	182 781	155 739	27 042	26 600
1982 .....	215 565	185 765	155 522	30 243	29 800
1983 .....	224 248	188 148	159 649	28 499	36 100
1984 .....	231 492	188 792	160 915	27 877	42 700
1985 .....	239 628	194 128	167 865	26 263	45 500

\*) In jeweiligen Preisen.

Die meisten Investitionen wurden auch 1985 im Produzierenden Gewerbe getätigt, gefolgt von Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Nachrichtenwesen. Am wenigsten investiert wurde ausser dem Handel, der Wasser- und der Bauwirtschaft in die anderen Bereiche der materiellen Produktion. Stark zugenommen (1975 bis 1985) mit rd. 77 % (Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate = 5,9 %) haben die Investitionen in die Bereiche der nichtmateriellen Produktion.

## 13.3 Investitionen in die Volkswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen\*)

Mill. Ft

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Produzierendes Gewerbe .....	59 892	70 153	69 171	71 970	73 589	76 855
Bauwirtschaft .....	3 566	5 212	3 409	3 344	3 020	2 485
Land- und Forstwirtschaft .....	23 083	27 417	31 654	28 978	27 655	27 077
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	22 342	26 991	24 751	25 567	24 868	25 892
Handel .....	7 588	10 118	9 541	9 551	9 794	10 167
Wasserwirtschaft .....	7 785	11 687	12 223	13 171	13 802	14 195
Sonstige Bereiche der materiellen Produktion .....	-	759	987	1 339	1 321	1 335
Bereiche der nichtmateriellen Produktion .....	46 166	61 039	63 829	70 327	77 443	81 632
Insgesamt ...	163 422	213 376	215 565	224 248	231 492	239 628

\*) In jeweiligen Preisen.

Statistische Angaben zu Einkommen und Löhnen waren immer relativ spärlich und nicht sehr transparent. Der Reallohnindex je Erwerbstätigem belief sich 1985 auf 95,5 (1980 = 100). Das Sinken der Reallohne in den achtziger Jahren ist im wesentlichen mit den verschiedenen Erhöhungen der Konsumentenpreise in den letzten Jahren zu erklären. Die inflatorischen Tendenzen konnten durch diverse Realloohnerhöhungen nicht ausgeglichen werden. Die Inflationsrate hat 1985 offiziell bei 7 bis 9 % gelegen.

Die Realloohnerhöhungen blieben schon seit Mitte der siebziger Jahre hinter jenen früherer Jahre zurück. Die Zuwächse bei den Realeinkommen waren zum großen Teil auf die Erweiterung der Sozialleistungen zurückzuführen, wobei der Anteil der Geldzuwendungen stetig wuchs; die realen Verluste konnten aber nicht aufgefangen werden.

Ab 1979 entfiel die staatliche Lohngarantie, wodurch sichergestellt werden sollte, daß der Lohnzuwachs in dem vom Plan vorgesehenen Rahmen blieb und der Ertragslage der Betriebe entsprach. Von Anfang Dezember 1986 bis Ende März 1987 wurde ein befristeter Lohnstopp verfügt, wobei der Grundlohn eingefroren wurde, die Prämien aber verändert werden konnten. Die Reallohne sind 1985 nur um ca. 1 % gestiegen.

Der Begriff Monatsverdienst ist wie folgt abzugrenzen: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste enthalten u.a. Entgelte für Überstunden-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, für Ausfallzeiten, wie z. B. Urlaub, Wochenferiertage und sonstige bezahlte Abwesenheit; Leistungslohn, Gratifikationen und Prämien, Zulagen und Zuschläge, den Wert von Naturalleistungen sowie im Bergbau Treueprämien. Unter Arbeitszeit ist die Zahl der geleisteten Monatsarbeitsstunden (einschl. Mehrarbeitsstunden) zu verstehen.

1985 wurden die höchsten Verdienste in der Wasserwirtschaft erzielt, gefolgt von Verkehr und Nachrichtenwesen und dem Produzierenden Gewerbe, die niedrigsten Verdienste gab es im Handel und in der Landwirtschaft. Der durchschnittliche Monatsverdienst in der ungarischen Volkswirtschaft lag 1985 bei fast 6 000 Ft. Bei den Lohnberechnungen wird verstärkt die Effizienz des jeweiligen Betriebes als Gradmesser herangezogen. 1985 hatten sich die Löhne gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht, z. B. in der Industrie um etwa 4 %. Für 1985 war eine Steigerung der Reallohne insgesamt um rd. 5 % geplant, bei gleichzeitiger Anhebung der Niedrigrenten und der Familienbeihilfen.

#### 14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste in der vergesellschafteten Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen

Ft

Wirtschaftsbereich	1982	1983	1984	1985
Produzierendes Gewerbe .....	4 699	4 944	5 628	6 174
Bauwirtschaft .....	4 969	5 263	5 938	6 341
Land- und Forstwirtschaft .....	4 375	4 543	5 076	5 456
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	5 051	5 248	5 767	6 227
Handel .....	4 130	4 298	4 970	5 402
Wasserwirtschaft .....	4 838	5 055	5 896	6 490
Materielle Produktion zusammen ...	.	.	5 457	5 936
Nichtmaterielle Produktion zusammen ...	.	.	5 540	6 042
Insgesamt ...	4 651	4 862	5 476	5 961

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes waren die besten Verdienstmöglichkeiten in den letzten Jahren im Bergbau und der Chemischen Industrie. Beide Bereiche lagen über dem Gesamtdurchschnitt des Produzierenden Gewerbes. Unterdurchschnittliche Bezahlung gab es in der Baustoffindustrie, in der Leichtindustrie und anderen Bereichen. Insgesamt hatten sich die Verdienste von 1975 bis 1985 mehr als verdoppelt.



## 14.2 Durchschnittliche Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe \*)

Ft

Industriezweig	1975	1980	1983	1984	1985
Bergbau .....	4 407	6 252	7 364	8 100	9 009
Elektrizitätserzeugung .....	3 057	4 332	5 368	6 133	6 955
Eisenschaffende Industrie ...	3 506	4 727	5 544	6 419	6 936
Maschinenbau und metallbe- und -verarbeitende Industrie	3 065	3 992	4 803	5 491	6 012
Baustoffindustrie .....	2 918	3 974	4 720	5 367	5 725
Chemische Industrie .....	3 178	4 389	5 376	6 250	7 043
Leichtindustrie .....	2 641	3 570	4 209	4 799	5 188
Nahrungs- und Genußmittelin- dustrie .....	2 938	3 946	4 730	5 365	5 847
Sonstige Industrien .....	2 667	3 542	4 139	.	.
Insgesamt ...	3 065	4 127	4 944	5 628	6 174

\*) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

Die durchschnittlichen Monatsverdienste in der Landwirtschaft lagen in den vergangenen Jahren im allgemeinen unter denen im Produzierenden Gewerbe, wobei der Verdienst in den Staatsgütern noch höher war als in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften; die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des Monatsverdienstes von 1975 bis 1985 war in Staatsgütern mit 7,3 % gegenüber 6,7 % in den LPG nur unwesentlich höher. Im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe erfolgte der Anstieg der Verdienste in der Landwirtschaft langsamer. In Ungarn werden bereits Einkommen erzielt, die mit einem Spitzensatz von 75 % des Mehreinkommens besteuert werden. Die Steuerprogression wurde zu Beginn des Jahres 1986 erheblich verschärft. Bei 500 000 Ft Jahreseinkommen liegt der Steuersatz bei 60 %. 75 % kommen bei Jahreseinkommen über 900 000 Ft zur Geltung. Es gibt auch im sozialistischen Ungarn bereits eine Reihe von Einkommensmillionären.

## 14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste in der Landwirtschaft

Ft

Jahr	Insgesamt	Staatsgüter	Landwirtschaftliche Produktions- genossenschaften
1975 .....	2 820	2 940	2 793
1980 .....	3 781	3 979	3 735
1981 .....	4 068	4 247	4 027
1982 .....	.	4 523	4 301
1983 .....	4 505	4 701	4 461
1984 .....	5 078	5 441	4 987
1985 .....	5 456	5 940	5 327

Vor der Reform von 1968 gab es verschiedene, nebeneinanderbestehende Preissysteme, je nach Gütergruppe und wirtschaftspolitischer Strategie. Verschiedene Preisreformen gingen zwar in Richtung auf eine Annäherung an die Kosten, doch wurde das Ziel der marktmäßigen Preisbildung erst mit der Reform von 1968 in Angriff genommen. Freigegeben wurden die Preise für technische Neuerungen und neue Konsumgüter. Limitpreise gelten für einige Rohstoffe und als weniger lebenswichtig eingestufte Konsumgüter, Festpreise für bestimmte Rohstoffe, Grundmaterialien und Grundnahrungsmittel. Die Wirtschaftsreform hatte u.a. zum Ziel, die Annäherung der relativen Preise an die relative Aufwendung zu erreichen. Die relative Preisstabilität konnte jedoch nur durch die ständige Korrektur des Preismechanismus gesichert werden. Der Preismechanismus funktionierte bis Mitte 1973 verhältnismäßig zufriedenstellend.

Preiserhöhungen werden zwar durch höhere Einkommen teilweise ausgeglichen, doch scheint, daß bezüglich des Lebensstandards der Bevölkerung Abstriche vorgenommen werden müssen.

Im Mittelpunkt der ungarischen Preispolitik steht die selektive Preispolitik, die relative Stabilität und Flexibilität verfolgt. Die Preispolitik steht auch unter dem Druck der Importpreisentwicklung, d. h. der Inflation in den westlichen Industrieländern.

Neben Wechselkursänderungen, Exportsteuern, Umwandlung freier Marktpreise in Vertragspreise, schärfere Preiskontrolle seitens des zentralen Preisamtes, Korrekturen der Erzeugerpreise, ist die Erhöhung der Verbraucherpreise zentrales Thema der Preisdiskussion in Ungarn geworden.

Partielle Preiserhöhungen werden seit etwa 1968 im Bereich der Verbraucherpreise praktiziert. Die Weltmarktpreise der von Ungarn importierten Waren (Rohstoffe, Erdöl) stiegen stärker als die Preise der exportierten Waren. Die ungarische Wirtschaftsführung mußte daher ihre Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der inländischen Produktionskosten richten. Um diese jedoch decken zu können, waren Preiserhöhungen unvermeidlich.

Ab 1. Januar 1975 wurden die relativ stabilen RGW-Preise den durchschnittlichen Weltmarktpreisen angepaßt, sie wurden beträchtlich angehoben. Dementsprechend erhöhte Ungarn zum selben Zeitpunkt die Erzeugerpreise; später auch die Verbraucherpreise. Ab 1975 wurde auch die ungarische Währungspolitik aktiv gestaltet, ohne daß jedoch der Ft für konvertibel erklärt wurde.

Der Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1970 = 100 stieg zwischen 1975 und 1985 ganz erheblich (insbesondere bei Genuß- und Nahrungsmitteln) und trifft so die sozial ohnehin schwächeren Teile der Bevölkerung. Am geringsten erhöhte sich der Index bei Konsumgütern wie Bekleidung und Schuhe.

Der Wert des Einzelhandelsumsatzes hatte sich 1986 stärker erhöht als erwartet. Die Zunahme der Kaufkraft wurde darauf zurückgeführt, daß das Konsumentenpreinsniveau - den Voranschlägen entsprechend - um 5,3 bis 5,4 %, die Durchschnittslöhne mit 5,5 % aber schneller als geplant gestiegen waren. Hinzu kam, daß der Binnenhandel die Nachfrage weitestgehend befriedigen konnte. Mangel traten nur vorübergehend bei Genußmitteln, z. B. Kaffee und langlebigen Konsumgütern wie beispielsweise Farbfernseher auf.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung  
1970 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Nahrungs- und Genußmittel zusammen 1) .....	114,0	162,3	181,0	191,1	208,5	218,9
Nahrungsmittel .....	107,9	161,5	174,9	183,6	206,0	221,0
Genußmittel 1) .....	123,9	163,6	189,7	201,7	212,0	215,8
Konsumgüter zusammen .....	117,0	156,7	176,1	190,9	206,2	221,0
Bekleidung, Schuhe .....	116,1	152,1	169,7	179,2	197,3	218,0
Sonstige Konsumgüter .....	117,3	158,0	178,0	194,4	208,8	222,0
Insgesamt ...	115,8	159,3	178,3	191,1	207,3	220,4

1) Einschl. Tabakwaren.

Der Versuch der Anpassung des ungarischen Marktes an den Weltmarkt unter Beibehaltung des erreichten Lebensstandards konnte nicht verwirklicht werden. Der beginnende Abbau der ausgeführten Subventionspolitik Ende der siebziger Jahre war mit teilweise drastischen Konsumentenpreiserhöhungen verbunden.

Ein weiterer Aspekt der ungarischen Sparpolitik war der Abbau der Auslandsverschuldung. Insgesamt zeigt sich der ungarische Markt recht flexibel und die Einsicht der Bevölkerung ist relativ groß. Die jährlichen Inflationsraten seit Ende der siebziger Jahre bewegten sich zwischen 6 und 9 %. Waren die Verbraucherpreise 1984 noch um rd. 8 % gestiegen, so ergab sich für 1985 eine Steigerung von fast 9 %. Anfang 1986 traten Preiserhöhungen auf, die sich vor allem auf Konsumgüter und Kraftfahrzeuge auswirkten. Am hartesten betroffen in den vergangenen Jahren waren Pensionäre und Genossenschaftsbauern. Die Preiserhöhungen veränderten die Ausgabenstruktur der Haushalte, die Verteuerungen z. B. bei Fleisch, Brot, Mehl und Reis haben zur Folge, daß mehr Geld für Nahrungsmittel ausgegeben werden muß, gespart wird dagegen bei Kleidung, Kultur und Urlaub, wozu auch Verteuerungen bei Kraftfahrzeugen, den Tarifen von Bahn und Bussen erheblich mit beigetragen haben. Die Einbettung Ungarns in die verkrusteten Strukturen des RGW sind nicht dazu angetan, die Wirtschaftspolitik insbesondere die Preispolitik des Landes erleichtern zu helfen.

Die Veränderungen bei den Einzelhandelspreisen einiger ausgewählter Waren belegen, daß die wesentlichen Preissteigerungen Ende der siebziger Jahre vorstatten gingen, in den achtziger Jahren aber, abgesehen von geringfügigen Steigerungen, auf dem Preissektor relative Ruhe herrschte. Die größten Preissteigerungen zwischen 1950 und 1980 zeigten sich bei Genußmitteln wie z. B. Bohnenkaffee, Schokolade, Salami (devisentrachtige Exportware). Die Grundnahrungsmittel blieben von größeren Veränderungen relativ unberührt; auch Gebrauchsgüter wie beispielsweise Herrenanzüge, Kuhlische und Waschmaschinen zeigten nur geringe Veränderungen. Für die achtziger Jahre kann gesagt werden, daß die stärksten Steigerungen bei den Ausgaben für Dienstleistungen zu verzeichnen waren, gefolgt von Bekleidungsartikeln und Heizung und Energie für die Haushalte.

15.2 Ausgewählte Einzelhandelspreise  
Ft je Einheit

Ware	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Rindfleisch, mit Knochen .....	kg	30,00	56,00	62,00	77,00	78,00
Schweinefleisch, ohne Knochen .....	kg	39,00	78,00	90,00	109,00	110,00
Salami .....	kg	100,00	180,00	194,00	232,00	234,00
Wurst, 1. Qualität .....	kg	48,00	66,00	74,00	89,00	90,00
Eier, frisch .....	St	1,70	2,20	2,20	2,50	2,70
Milch, 2,8 % Fettgehalt .....	l	5,00	6,00	6,00	6,00	7,50

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Ungarn 1987

15.2 Ausgewählte Einzelhandelspreise  
Ft je Einheit

Ware	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Kase, Portsalut .....	kg	46,00	53,00	53,00	53,00	75,00
Butter .....	kg	60,00	60,00	61,00	62,00	79,00
Weißbrot .....	kg	3,60	5,40	7,60	7,60	7,60
Weizenmehl .....	kg	4,60	6,60	8,00	8,00	8,00
Kartoffeln <sup>1)</sup> .....	kg	3,60	5,90	6,80	7,60	7,00
Kristallzucker .....	kg	9,90	18,30	21,50	22,50	25,80
Schokolade, 1. Qualität .....	kg	110,00	153,00	191,00	206,00	216,00
Bohnenkaffee .....	kg	180,00	330,00	441,00	441,00	441,00
Rum, Brandy .....	l	115,00	145,00	169,00	170,00	170,00
Straßenanzug für Herren, 100 % Kammgarn .....	St	2 250,00	1 930,00	2 500,00	2 820,00	3 080,00
Damenstrumpfe .....	Paar	20,30	17,60	21,30	24,10	26,90
Herrenlederschuhe, Kunststoff- sohle .....	Paar	313,00	533,00	679,00	741,00	855,00
Damenlederschuhe, Kunststoff- sohle .....	Paar	326,00	545,00	548,00	644,00	775,00
Haushaltskühlschrank, Absorber, 150 l .....	St	4 870,00	4 820,00	4 820,00	4 820,00	4 810,00
Haushaltswaschmaschine, für 1,5 kg Wasche .....	St	1 710,00	1 800,00	1 930,00	1 980,00	2 010,00

1) Ladenpreis.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ungarns werden vom Statistischen Zentralamt in Budapest erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt sowohl nach dem für marktwirtschaftlich orientierte Länder entwickelten Konzept "SNA" (A System of National Accounts and Supporting Tables - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968) als auch nach dem von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion "MPS" (System of Material Product Balances - New York, 1969), die beide von den Vereinten Nationen entwickelt wurden.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u.a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der häuslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sog. materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören. Die Konsistenz und inhaltliche Geschlossenheit zwischen der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung erfordert bei diesem Konzept jedoch, daß die im Bereich der materiellen Produktion erzeugten Güter auch dann in der Verwendungsrechnung nachgewiesen werden, wenn die letzten Verwender nicht zum Bereich der materiellen Produktion gehören. Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie<sup>1)</sup>, die von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. In einem weiteren Dokument<sup>2)</sup> werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dargestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1986, S. 617 f., Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik). Zur Erläuterung der Begriffe des SNA wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Nationaleinkommens dargestellt. Daneben werden die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie dessen Entstehung und Verwendung nach dem SNA-Konzept aufgeführt.

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17, New York 1971. - 2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual, Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

### 16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens

Jahr	Produziertes Nationaleinkommen		Preis- komponente	In Preisen von 1981 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1981		
	Mrd. Ft		1981 = 100	Ft
1980 .....	582,9	598,4	97	55 873
1981 .....	634,9	613,5	103	57 283
1982 .....	696,4	629,7	111	58 796
1983 .....	738,1	631,4	117	59 065
1984 .....	804,1	646,9	124	60 628
1985 .....	842,3	637,6	132	59 925

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982 .....	+ 9,7	+ 2,6	+ 6,9	+ 2,6
1983 .....	+ 6,0	+ 0,3	+ 5,7	+ 0,5
1984 .....	+ 8,9	+ 2,5	+ 6,3	+ 2,6
1985 .....	+ 4,8	- 1,4	+ 6,3	- 1,2
1980/1985 D ...	+ 7,6	+ 1,3	+ 6,3	+ 1,4

### 16.2 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen nach SNA-Konzept

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1981 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1981		
	Mrd. Ft		1981 = 100	Ft
1975 .....	482,7	640,0	75	60 779
1980 .....	721,0	751,0	96	70 121
1981 .....	779,9	772,6	101	72 138
1982 .....	847,9	794,5	107	74 183
1983 .....	896,4	800,3	112	74 864
1984 .....	978,5	819,2	119	76 776
1985 .....	1 032,0	844,0	122	79 323

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 5,7	+ 0,7	+ 5,0	+ 0,9
1984 .....	+ 9,2	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,6
1985 .....	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,3
1975/1980 D ...	+ 8,4	+ 3,3	+ 4,9	+ 2,9
1980/1985 D ...	+ 7,4	+ 2,4	+ 5,0	+ 2,5

### 16.3 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produ- ziertes National- einkommen	Land- und Forst- wirt- schaft 1)	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Öbrige Bereiche der mate- riellen Produk- tion 2)
------	---	--	--	-----------------	-----------------------------------	--	---

in jeweiligen Preisen

Mrd. t

1980 .....	582,9	85,3	211,8	60,0	69,2	45,2	111,4
1981 .....	634,9	93,7	237,4	62,9	73,1	50,5	117,3
1982 .....	696,4	97,2	259,5	71,0	75,6	57,3	135,8
1983 .....	738,1	97,8	276,7	77,6	81,3	57,8	146,9
1984 .....	804,1	105,6	301,9	84,5	93,0	58,8	160,3
1985 .....	842,3	100,3	329,7	86,2	101,1	60,6	164,4

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

### 16.3 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produ- ziertes National- einkommen	Land- und Forst- wirt- schaft 1)	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Bereiche der mate- riellen Produk- tion 2)
------	---	--	--	-----------------	-----------------------------------	--	---

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 6,0	+ 0,6	+ 6,6	+ 9,3	+ 7,5	+ 0,9	+ 8,2
1984 .....	+ 8,9	+ 8,0	+ 9,1	+ 8,9	+ 14,4	+ 1,7	+ 9,1
1985 .....	+ 4,8	- 5,0	+ 9,2	+ 2,0	+ 8,7	+ 3,1	+ 2,6
1980/1985 D ..	+ 7,6	+ 3,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 7,9	+ 6,0	+ 8,1

in Preisen von 1981

Mrd. Ft

1980 .....	598,4	90,2	214,0	60,0	69,4	45,3	119,5
1981 .....	613,5	90,4	224,2	61,7	72,6	47,7	116,9
1982 .....	629,7	98,6	236,4	62,8	73,2	48,0	110,7
1983 .....	631,4	95,9	245,9	63,6	69,9	47,7	108,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981 .....	+ 2,5	+ 0,2	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,6	+ 5,3	- 2,2
1982 .....	+ 2,6	+ 9,1	+ 5,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	- 5,3
1983 .....	+ 0,3	- 2,7	+ 4,0	+ 1,3	- 4,5	- 0,6	- 2,0
1980/1983 D ..	+ 1,8	+ 2,1	+ 4,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,7	- 3,2

1) Die Fischerei ist im Warenproduzierenden Gewerbe enthalten. - 2) Einschl. Einfuhrabgaben.

### 16.4 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen nach SNA-Konzept

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Be- reiche 1)
------	---	---	--	-----------------	--------	--	----------------------------

in jeweiligen Preisen

Mrd. Ft

1975 .....	482,7	86,4	204,4	43,4	69,7	39,4	39,4
1980 .....	721,0	123,5	243,4	53,4	77,7	58,5	164,5
1981 .....	779,9	136,8	268,3	55,5	82,4	64,0	172,9
1982 .....	847,9	148,5	290,0	60,1	86,1	70,5	192,7
1983 .....	896,4	152,9	303,8	65,5	95,7	71,4	207,1
1984 .....	978,5	166,1	329,7	71,1	108,7	74,2	228,7
1985 .....	1 032,0	164,0	351,0	71,0	119,0	76,0	251,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 5,7	+ 3,0	+ 4,8	+ 9,0	+ 11,1	+ 1,3	+ 7,5
1984 .....	+ 9,2	+ 8,6	+ 8,5	+ 8,5	+ 13,6	+ 3,9	+ 10,4
1985 .....	+ 5,5	- 1,3	+ 6,5	- 0,1	+ 9,5	+ 2,4	+ 9,8
1975/1980 D ..	+ 8,4	+ 7,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,2	+ 8,2	+ 33,1
1980/1985 D ..	+ 7,4	+ 5,8	+ 7,6	+ 5,9	+ 8,9	+ 5,4	+ 8,8

in Preisen von 1981

Mrd. Ft

1975 .....	640	118	204	43	71	53	152
1980 .....	751	132	249	53	80	61	176
1981 .....	773	136	262	54	82	64	175

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.4 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen  
nach SNA-Konzept

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Obrige Be- reiche 1)
in Preisen von 1981							
Mrd. Ft							
1982 .....	795	152	274	54	82	65	169
1983 .....	800	153	278	55	77	65	172
1984 .....	819	162	289	55	77	64	172
1985 .....	844	166	301	55	79	65	178

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %							
1983 .....	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,4	- 5,5	+ 0,6	+ 1,9
1984 .....	+ 2,4	+ 5,9	+ 4,0	0	0	- 1,5	0
1985 .....	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	0	+ 2,6	+ 1,6	+ 3,5
1975/1980 D ..	+ 3,3	+ 2,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,0
1980/1985 D ..	+ 2,4	+ 4,8	+ 3,8	+ 0,6	- 0,2	+ 1,2	+ 0,2

1) Einschl. Einfuhrzölle und statistische Differenz.

16.5 Verwendung des Nationaleinkommens

Jahr	Verwendetes National-einkommen	Individuelle Konsumtion	Gesellschaftliche Konsumtion	Akku-mulation	davon		Ausfuhr	Einfuhr
					Netto-anlage-investi-tionen	Vorrats-verände-rung	von Waren und produktiven Dienstleistungen	
in jeweiligen Preisen								
Mrd. Ft								
1980 .....	582,9	406,5	63,4	128,6	110,1	+ 18,5	281,8	297,4
1981 .....	634,9	439,4	68,7	135,0	100,7	+ 34,3	308,2	316,4
1982 .....	696,4	474,8	74,1	140,7	96,1	+ 44,6	321,8	315,0
1983 .....	738,1	507,6	79,1	134,3	120,7	+ 13,6	360,7	343,6
1984 .....	804,1	549,0	82,3	141,9	123,3	+ 18,6	402,0	371,1
1985 .....	842,3	585,9	90,9	144,1	105,4	+ 38,7	436,2	414,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1983 .....	+ 6,0	+ 6,9	+ 6,7	- 4,5	+ 25,6	X	+ 12,1	+ 9,1
1984 .....	+ 8,9	+ 8,2	+ 4,0	+ 5,7	+ 2,2		+ 11,4	+ 8,0
1985 .....	+ 4,8	+ 6,7	+ 10,4	+ 1,6	- 14,5		+ 8,5	+ 11,8
1980/1985 D	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,5	+ 2,3	- 0,9		+ 9,1	+ 6,9

in Preisen von 1981								
Mrd. Ft								
1980 .....	598,4	429,0	67,1	121,2	105,5	+ 15,7	292,5	311,4
1981 .....	613,5	441,8	69,1	110,8	89,2	+ 21,6	308,2	316,4
1982 .....	629,7	448,0	70,0	97,1	75,2	+ 21,9	319,1	304,5
1983 .....	631,4	450,4	70,5	77,3	86,6	- 9,3	340,4	307,1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1981 .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	- 8,6	- 15,5	X	+ 5,4	+ 1,6
1982 .....	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,3	- 12,4	- 15,7		+ 3,5	- 3,8
1983 .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	- 20,4	+ 15,2		+ 6,7	+ 0,9
1980/1983 D	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7	- 13,9	- 6,4		+ 5,2	- 0,5



16.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen  
nach SNA-Konzept






Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- ände- rung	Letzte inlan- dische Verwen- dung (Sp. 2- Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienst- leistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. Ft

1975 .....	482,7	286,1	50,2	161,0	+ 21,4	518,7	- 36,0	
1980 .....	721,0	441,2	74,1	207,7	+ 13,6	736,6	281,8	297,4
1981 .....	779,9	477,7	79,1	206,7	+ 24,6	788,1	308,2	316,4
1982 .....	847,9	515,1	84,2	213,9	+ 27,9	841,1	321,8	315,0
1983 .....	896,4	551,2	90,9	220,1	+ 17,1	879,3	360,7	343,6
1984 .....	978,5	600,5	95,3	225,4	+ 26,4	947,6	402,0	371,1
1985 .....	1 032,2	648,6	99,7	232,0	+ 30,0	1 010,3	436,6	414,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %











1983 .....	+ 5,7	+ 7,0	+ 8,0	+ 2,9		+ 4,5	+ 12,1	+ 9,1
1984 .....	+ 9,2	+ 8,9	+ 4,8	+ 2,4		+ 7,8	+ 11,4	+ 8,0
1985 .....	+ 5,5	+ 8,0	+ 4,6	+ 2,9		+ 6,6	+ 8,6	+ 11,7
1975/1980 D	+ 8,4	+ 9,0	+ 8,1	+ 5,2		+ 7,3	x	x
1980/1985 D	+ 7,4	+ 8,0	+ 6,1	+ 2,2		+ 6,5	+ 9,2	+ 6,9

in Preisen von 1981

Mrd. Ft

1975 .....	640,0	471,9	193,5	+ 22,5	687,9	- 47,9	
1980 .....	751,0	543,5	216,0	+ 10,4	769,9	- 18,9	
1981 .....	772,6	559,3	206,7	+ 14,8	780,8	- 8,2	
1982 .....	794,5	566,2	203,4	+ 10,3	779,9	+ 14,6	
1983 .....	800,3	569,0	196,4	+ 1,6	767,0	+ 33,3	
1984 .....	819,2	572,5	182,5	+ 10,7	765,7	+ 53,5	
1985 .....	844,0	582,0	183,0	+ 19,0	784,0	+ 60,0	

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 0,7	+ 0,5	- 3,4		- 1,7	
1984 .....	+ 2,4	+ 0,6	- 7,1		- 0,2	
1985 .....	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,3		+ 2,4	
1975/1980 D	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,2		+ 2,3	
1980/1985 D	+ 2,4	+ 1,4	- 3,3		+ 0,4	

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der National Bank of Hungary stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz  
Mill. SZR<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung		1981	1982	1983	1984	1985
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	7 542	8 217	8 319	8 640	8 728
	Einfuhr	7 509	7 771	7 910	7 832	8 170
Saldo der Handelsbilanz .....		+ 33	+ 447	+ 409	+ 808	+ 558
Transportleistungen <sup>1)</sup> ...	Einnahmen	33	34	57	81	91
	Ausgaben	310	318	287	295	326
Reiseverkehr .....	Einnahmen	341	360	383	421	449
	Ausgaben	129	126	140	160	195
Kapitalerträge .....	Einnahmen	209	149	137	182	235
	Ausgaben	1 158	1 016	760	925	978
Regierungs- .....	Einnahmen	26	32	38	41	47
	Ausgaben	63	70	68	72	82
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	612	715	706	858	617
	Ausgaben	396	632	484	722	585
Dienstleistungen insge- samt .....	Einnahmen	1 220	1 290	1 320	1 583	1 438
	Ausgaben	2 055	2 162	1 739	2 174	2 167
Saldo der Dienstleistungsbilanz ...		- 835	- 872	- 419	- 591	- 729
Private Übertragungen ...	Einnahmen	49	64	63	78	89
	Ausgaben	8	7	10	14	22
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	.	.	.	.	.
	Ausgaben	.	.	.	.	.
Saldo der Übertragungen .....		+ 41	+ 57	+ 53	+ 64	+ 67
Saldo der Leistungsbilanz .....		- 761	- 368	+ 42	+ 282	- 104
Kapitalbilanz (Salden)						
Direkte Kapitalanlagen Ungarns im Ausland .....		.	.	.	.	.
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Ungarn .....		- 2	.	.	.	.
Portfolio-Investitionen .....		.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates .....		- 838	- 113	- 78	- 850	- 1 702
der Geschäftsbanken .....		.	.	.	.	.
anderer Sektoren .....		.	.	.	.	.
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates .....		+ 479	+ 863	- 331	+ 923	+ 466
der Geschäftsbanken .....		.	.	.	.	.
anderer Sektoren .....		.	.	.	.	.
Ubrige Kapitaltransaktionen <sup>2)</sup> ...		-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven <sup>3)</sup> .....		+ 4	+ 55	+ 63	- 181	+ 300
Währungsreserven <sup>4)</sup> .....		- 367	- 924	+ 469	+ 401	+ 860
Saldo der Kapitalbilanz .....		- 724	- 119	+ 123	+ 293	- 76
Ungeklärte Beträge .....		- 38	- 249	- 80	- 12	- 28

\*) 1 SZR = 1981: 40,462 Ft; 1982: 40,440 Ft; 1983: 45,610 Ft; 1984: 49,244 Ft, 1985: 50,858 Ft.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geforderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. -

3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Das ungarische Wirtschaftssystem kann als Mischsystem zwischen dem jugoslawischen Modell einer sozialistischen Marktwirtschaft und den anderen sozialistischen Wirtschaftsmodellen angesehen werden. Trotz zunehmendem staatlichen Dirigismus weist es immer noch eine relative Liberalität auf. Für den fünften Fünfjahrplan bis 1980 wurde vom 11. Parteikongreß (März 1975) eine stärkere Reglementierung und verschärfte Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivitäten beschlossen. Im Eigentumsbereich waren jedoch keine umwälzenden Veränderungen zu bemerken, wenngleich die Weiterentwicklung und Verstärkung des genossenschaftlichen und staatlichen Eigentums weiterhin ein zentrales Anliegen der Partei ist. Der NWM hat am Prinzip des sozialistischen Eigentums nichts verändert. Der Verkauf staatlicher Boden sollte verringert bzw. ganz eingestellt, der Grad der Vergesellschaftung des Bodeneigentums erhöht werden.

Zweifelsohne hat die 1968 eingeleitete Wirtschaftsreform ökonomische Erfolge gebracht; das Wachstum des Nationaleinkommens, der Arbeitsproduktivität und der Produktion drücken dies ebenso deutlich aus wie die relativ ausgeglichene Warenversorgung des Binnenmarktes. Trotzdem sollten die Mängel, die sich im wesentlichen aus der Konkurrenz von Plan und Markt ergeben, nicht übersehen werden. Seit 1972 ist die Gründung wirtschaftlicher Vereinigungen mit ausländischer Beteiligung erlaubt.

Die zentrale Wirtschaftsplanung in Ungarn hat primär drei Hauptaufgaben:

1. Vorausbestimmung der ökonomischen Entwicklung des Landes für einen bestimmten Zeitraum
2. Verwirklichung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen
3. Abstimmung und Koordinierung gesamt- und einzelwirtschaftlicher Interessen

Sie bestimmt nicht, wie noch in anderen sozialistischen Ländern, die mikroökonomischen Prozesse und damit das betriebliche Verhalten, sondern beläßt den einzelnen Wirtschaftssubjekten eine relativ große Dispositionsfreiheit. Die ungarische Wirtschaftsplanung unterscheidet zwischen langfristigen, mittelfristigen und kurzfristigen Plänen.

Die langfristigen Pläne mit einer jeweiligen Laufzeit von 15 Jahren, die durch die wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen der Partei determiniert werden, sind mehr volkswirtschaftliche Entwicklungsprognosen als konkrete Planvorgaben. Die im Fünfjahresrhythmus gleitenden Perspektivpläne dienen als Rahmenpläne zur Absicherung der Kontinuität der mittelfristigen Pläne und werden in Abhängigkeit von der Erfüllung dieser Pläne modifiziert; im RGW-Rahmen (bis 1990) sind sie koordiniert.

Zur wirksameren Gestaltung der Wirtschaftslenkung wurden in Ungarn zum Jahresbeginn 1987 Fachausschüsse gebildet, die die Rolle der Regierung bei der Entscheidungsfindung stärken sollen. Die Neugründung solcher Ausschüsse bzw. die Veränderung der Aufgabenstellung bereits bestehender Kommissionen können als Folge der immer noch unzureichenden Effizienz der Wirtschaftslenkung in den letzten Jahren gesehen werden. Neu bestimmt wurden beispielsweise die Aufgaben der staatlichen Plankommission; sie soll u.a. die Vorschläge für die Erstellung der Volkswirtschaftspläne begutachten und Stellung zu Entwicklungs- und Investitionsvorhaben beziehen, die in den Kompetenzbereich der Regierung fallen.

In den ersten Nachkriegsjahren gab es nur wenige statistische Angaben über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Wirtschaftsplanung. Seit 1947 wurden folgende Wirtschaftspläne aufgestellt:

Erster Dreijahrplan 1947 bis 1949  
 Erster Fünfjahrplan 1950 bis 1954  
 Zweiter Dreijahrplan 1958 bis 1960  
 Zweiter Fünfjahrplan 1961 bis 1965

Dritter Fünfjahrplan 1966 bis 1970  
 Vierter Fünfjahrplan 1971 bis 1975  
 Fünfter Fünfjahrplan 1976 bis 1980  
 Sechster Fünfjahrplan 1981 bis 1985  
 Siebter Fünfjahrplan 1986 bis 1990

Im 6. Fünfjahrplan (1981 bis 1985) konnte das Nationaleinkommen die jährliche Steigerung um ca. 3 % nicht erreichen. Für die Industrieproduktion waren durchschnittliche jährliche Steigerungen von 4 % vorgesehen, die nicht verwirklicht werden konnten. Die Investitionen in die gesamte Volkswirtschaft sanken ganz erheblich gegenüber der Vorperiode. Niedrig waren auch die jährlichen Zuwachsraten in der Landwirtschaft, wenngleich die Bruttoproduktion über der des 5. Fünfjahrplans lag. Die Realeinkommen sanken um 4,5 %. Die Veränderungen in der Volkswirtschaft waren ein wesentliches Kennzeichen des 7. Fünfjahrplanes. Die im Mittelpunkt stehende Reform des Lenkungssystems darf nicht vergessen lassen, daß in Ungarn seit rd. 30 Jahren größere und kleinere Reformen immer wieder realisiert wurden, um das starre System flexibler zu gestalten. Im Fünfjahrplan 1981/85 wurde ein großer Schritt auf dem weiteren Wege zur "Liberalisierung" des Wirtschaftssystems getan. Die seit 1982 legalen Kleinunternehmen lösten die vorherige "Schattenwirtschaft" ab, und dies mit großem Erfolg, vor allem im Dienstleistungssektor. Die Forderung dieser Unternehmen bei gleichzeitiger Auflösung defizitärer Staatsbetriebe war das Ergebnis wirtschaftlichen Kalküls unter Hintersetzung ideologischer Fesseln. Die Mobilisierung privater Ersparnisse mit der Emission von Anleihen ergänzte die Entlastung des Staatshaushalts durch Subventionsverringering. Die private Kapitalbildung mit Zinsen wurde so legalisiert.

Abweichend vom Primat des wirtschaftlichen Gleichgewichts im Fünfjahrplan 1981/85 soll der 7. Fünfjahrplan 1986/90 neue Wachstumsziele haben. Die Planziele sind höher gesteckt. Vorgesehen ist ein schnelleres Wirtschaftswachstum und ein höherer Lebensstandard der Bevölkerung. Zum Erreichen der Ziele soll der Privatsektor stärker als bisher einbezogen werden. Die Produktivität in der ungarischen Wirtschaft muß in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre um 6 bis 7 % jährlich steigen, um das geplante Wachstum der Produktion um 4 bis 4,5 % zu ermöglichen. Nationaleinkommen und Industrieproduktion sollen in etwa gleichem Maße steigen. Der Produktionsanstieg in der Landwirtschaft soll etwas niedriger sein. Die Realeinkommen sollen zwischen 1986 und 1990 um jährlich ca. 1,7 bis 2,0 % steigen.

1985 konnten die Planaufgaben nicht erfüllt werden. Die Industrieproduktion verzeichnete ein Wachstum von 1,5 bis 2,0 %. Landwirtschaft und Bauwesen bleiben ca. 1 % hinter den Planzielen zurück.

Auch 1986 wurden die Planvorgaben nicht erreicht. Die Industrieproduktion blieb um fast 1 % unter den Ansätzen, lag aber höher als 1985. Die landwirtschaftliche Produktion war um 1 % höher als im Vorjahr, aber rd. 2 Prozentpunkte unter Plan. Die Realeinkommen stiegen dagegen stärker als erwartet. Insgesamt hat sich aber die Lage der ungarischen Wirtschaft 1986 merklich verschlechtert. Konsum und Akkumulation überstiegen die Planansätze. Der Verbrauch war höher als die Gesamtproduktion, so daß der Lebensstandard nicht gehalten werden konnte.

Der Volkswirtschaftsplan 1987 trägt den veränderten Bedingungen Rechnung und versucht mit gemäßigten Vorgaben eine Verbesserung herbeizuführen.

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Kozponti Statisztikai Hivatal, Budapest	Statisztikai évkönyv
	Statistical Yearbook
	Statistisches Taschenbuch Ungarns
	Statisztikai havı közlemények
	Kulkereskedelmi statisztikai évkönyv
	Mezogazdasági statisztikai zsebkönyv
	Ipari zsebkönyv
	Közlekedési és hírközlési évkönyv

\*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über  
U n g a r n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)  
5000 Köln 1, Blaubach 13, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.071.87.165 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1986/87  
10.251.86.165 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1986

Ostinformationen

13.498.86.165 7. Fünfjahresplan 1986-90  
13.001.87.165 Energiewirtschaft

Ferner Rechts-, Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage).

Bundesverwaltungsamt  
5000 Köln 60, Barbarastr. 1, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Ausländtätige und Auswanderer  
Merkblatt Nr. 128 - Ungarn - Stand Dezember 1985

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 4 1987

## VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986 72 Berichte) – Umfang ca 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90, 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 <sup>1)</sup> Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 <sup>1)</sup> Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 <sup>1)</sup> Algerien 1987 <sup>1)</sup> Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 <sup>1)</sup> Niger 1987 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 <sup>1)</sup> Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaïre 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 <sup>1)</sup> Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 Karibische Staaten 1982 <sup>1)2)</sup> Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985 <sup>1)</sup> Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1986 Peru 1985 St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 <sup>1)</sup> Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep 1987 (DM 10,60) <sup>4)</sup> Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) <sup>4)</sup> Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep 1987 Jemen, Dem. Volksrep 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 <sup>1)</sup> Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1985 <sup>1)</sup> Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 <sup>1)</sup> Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 <sup>3)</sup>  6 Staatengruppen  Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan  EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien  RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

**Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95**